

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waiserring) 34.

Heimkehr aus der Fremde.

Die Arbeit der diesjährigen Delegation ist gethan, und wenn die beiden Hofdiner gut ausfallen, können unsere Delegirten befriedigt und re bene digesta heimkehren. Sie haben nicht nur die ihnen gestellte Aufgabe — Fürsorge für die Fortführung der gemeinsamen Angelegenheiten — prompt erledigt, sondern eins drüber gethan. Ihre Bemühungen, die Steine wegzuräumen, welche dem harmonischen Zusammenwirken mit der gemeinsamen Regierung im Wege lagen, waren keine Sisyphusarbeit. Die Entrüstung über die Erklärungen des Freiherrn v. Lehrenthal, daß er in der von Franz Kossuth errungenen Form des Abschlusses identischer Handelsverträge nichts Gefährliches erblicke, hat sich beschwichtigen lassen, ebenso wie die Indignation des Ministers über die im ungarischen Abgeordnetenhause lautgewordene Bezeichnung eines Quadrupeden, welcher sich schließlich als ein harmloses „Murmeltier“ entpuppte. Auch die heikle Frage der Erhöhung der Offiziersgagen scheint ihre Schärfe für den Moment eingebüßt zu haben. Aber weit entfernt, durch solche Leistung ermüdet zu sein, fühlen die Delegirten noch die Kraft in sich, eines drüber zu thun und die schwerste aller Aufgaben, die Lösung der Armeefragen, aufs Tapet zu bringen. Männer von dem Gewichte eines Hoitsay und Emil Nagy, Achtundvierziger pur sang, stimmen ein Lied von der friedlichen und maßvollen Gesinnung an, welche ihre Partei für die wohlverstandenen Interessen der Monarchie und der gemeinsamen Wehrmacht besetzt. Sie erklären, daß es Ungarn nicht einfallt, die Armee zu spalten, was gewiß wahr ist, aber von dieser Seite bisher nie zugestanden wurde. Sie wünschen, daß die Kriegsverwaltung die günstige Stimmung benütze, um die dornige Frage der nationalen Postulate, die dem Faktum gemäß erst nach Auflösung des gegenwärtigen Reichstags, also von dem Parlament des allgemeinen

Wahlrechts, geregelt werden sollte, schon heute zu schlichten. Sie ließen dabei durchblicken, daß die Sache, und manch Anderes dazu, heute „billiger“ zu haben wäre — also ein wahrer Gelegenheitskauf. Das Alles thaten sie in der Delegation, einer Körperschaft, deren gesetzlich formulirte Agenden ihre Partei schon als Eingriff in die Souveränität Ungarns ansieht, die sie sonst auf die Stufe eines bloßen Ausschusses herabdrücken wollen und deren Kompetenz und Bedeutung zu erweitern eine Todsünde gegen den heiligen Geist der Unabhängigkeitspolitik bedeutet.

Wir heben dies nicht in ironisirender Absicht hervor. Wir fühlen in uns weder die Autorität noch die satirische Ader eines Amey, der befreit, die epochalen Werke des Jahres 1867 verspottet zu haben, weil sie nach seiner Ansicht ihrer selbst spotten. Wir sagen daher nicht, daß die Realisten der Kossuth-Partei die 1848er Politik zum Spott machen, indem sie eines ihrer schon suspendirten Prinzipien, die gesonderte Armee, noch höher hängen. Im Gegentheil: wir freuen uns allen Ernstes der besseren Einsicht, die über die Partei gekommen ist, und über den Muth ihrer Staatsmänner, sich zu ihrer bessern Ueberzeugung zu bekennen. Die Episode wird zwar zunächst kaum praktische Folgen haben, wie dies aus den Erklärungen des Kriegsministers in der heutigen Sitzung der österreichischen Delegation hervorgeht. Aber es ist für die wahren Anhänger des Dualismus erhebend und tröstend zu sehen, wie dieses Werk unter seinen Gegnern immer mehr Achtung und tatsächliche Anerkennung gewinnt. Man war besorgt, daß die zur Majorität gelangte Kossuth-Partei — durch die Ungeduld und die Kurzsichtigkeit unserer Feinde in Oesterreich unterstützt — die seit vier Jahrzehnten bestehenden Grundlagen zu Falle bringen würde. Heute könnte man sagen, die 1848er Partei stehe so breit auf der Basis von 1867, daß für die 1867er bald kein Raum sein wird.

In der That: was bleibt, wenn der große

Bloch der Koalition den Interessen der Gemeinsamkeit so entgegenkommt, dem rechten Flügel der Majorität eigentlich zu thun übrig? Die Volkspartei zählt kaum. Die Verfassungspartei aber hat, wenn die Mannen Kossuth's und Apponyi's aufhören, die Gemeinsamkeit der Armee und der auswärtigen Politik zu bedrohen, eigentlich ihr Bestes geleistet und kann sich auf die Kontrolle beschränken. Es ist sicher, daß ohne Andrássy und seine Getreuen die Zähmung der wilden Opposition, ihre Vorführung als dressirte Löwen, nicht denkbar gewesen wäre. Nun aber zeigt es sich, daß die Schüler gelehrig waren und auf eigenen Füßen zu gehen wissen, noch dazu gerade auf das Ziel los, zu welchem sie die 1867er führen wollten, nur noch schneller und vielleicht darüber hinaus. Es ist keine 1867er Führung, welche die letzte Delegation in so milden Akkorden ausklingen läßt. Graf Andrássy war gar nicht in Wien, ebenso wenig Herr v. Darányi, und die Klugheit des Dr. Bekkerle (wenn wir in ihm noch einen reinen 1867er erblicken dürfen) hat sich höchstens in der Schlichtung des kleinen Mißverständnisses zwischen dem Baron Lehrenthal und den Delegirten bethätigt. An der freundlichen Offerte betreffs der militärischen Konzeptionen hat der Kabinettschef gewiß keinen Theil — ebenso wenig wie seinerzeit an der These des Abgeordneten Rátkay, daß die Wahlen für den nächsten Reichstag nicht der Graf Andrássy leiten dürfe — sondern ein Staatsmann aus den Reihen der Linken, welche ja die eigentliche Majorität sei und für die Versöhnung zwischen König und Nation die größten Opfer gebracht habe. Und damit hatte der populäre Schriftsteller insofern recht, als weder Graf Stephan Tisza noch sein Antagonist Graf Andrássy im Stande gewesen wären, eine Erhöhung der Quote um zwei Prozent durchzusetzen oder auch nur vorzuschlagen.

Man hat neulich von einer Allianz der Anhänger der 1867er Parteien innerhalb und außerhalb des Reichstages gesprochen. Es war keine ernste Idee und kein ernster Mann dahinter;

„Cliane.“

Oper in drei Akten. Text (nach Tennyson's „Königs-Idyllen“) von H. Herrig.

Musik von Edmund v. Mihalovich.

Erste Aufführung in der königl. Oper am 16. Februar 1908.

Wohl selten hat ein Künstler den Rath des Horatius: nonum prematur in annum so übergewissenhaft befolgt als der Nestor und Princeps unserer Tondichter Edmund v. Mihalovich. In der zwanzigsten Jahre hat er seine gestern in der königlichen Oper zur ersten Aufführung gebrachte „Cliane“ unter Schloß und Riegel gehalten, bis er sich endlich bestimmt sah, das bedeutende Werk seiner reifen Männlichkeit vor die Öffentlichkeit zu bringen. Von so rühmtenwerthem künstlerischen Selbstbewußtsein dies auch Zeugniß gibt, in Hinblick auf die Möglichkeiten der tondichterischen Entwicklung Mihalovich' ist es tief zu bedauern, daß er den Lorber seines Schaffens erst pflückt, da er ihm nur mehr zur Fier, kaum mehr zum Antrieb zu neuen Thaten dienen kann. In seinem „Tolbi“ hat Mihalovich das ungarische Musikdrama geschaffen, dann aber „seine Laute gehängt an die Wand“, in dem Irrthum, als wäre nun sein Lebenswerk gethan. Was hätte die ungarische Tonkunst Edmund Mihalovich noch danken können, wenn er auch nur einen Theil der rücksichtslosen Energie und künstlerischen Struppelloßigkeit der hundert Kleinen und Kleinsten besessen hätte, die er an Können und Begabung einem Riesen gleich überträgt.

Dieser thurmhohe Unterschied in der Größe der Künstlercharaktere tritt auch in der neuen Oper Mihalovich' zutage, da dem Komponisten die Aufgabe

zufiel, mit seiner Kunst ein Textbuch von geradezu dilettantischer Unseligkeit und Hilflosigkeit zu adeln. So häßlich auch üble Nachrede klingt, die man einem Todten halten muß, so können wir es doch nicht verschweigen: Herr Heinrich Herrig hat sich an dem Geist Tennyson's, dessen Königsidyllen er zu einem Libretto verballhornte, gar arg veründigt. Ohne die vorherige Einsichtnahme in die beiden vom Textdichter verarbeiteten Idyllen („Cliane“ und „Ginevra“) sind die Vorgänge der Opernhandlung einfach unverständlich. Schlimmer aber noch als der Mangel jeglicher Logik, als die wortreiche Geschwähigkeit des Librettos dünkt uns die künstlerische Entwertung, die der Textdichter mit dem poetischen Gehalt, den Charakteren der Idyllen vorgenommen hat. Die lichtvolle Gestalt der Cliane Tennyson's wird bei Herrig zu einem larmoyanten Gänschen, die künstlerisch fesselnde Erscheinung der Ginevra zu einer flachen Intriguantin, der ritterliche Held Lancelot selbst zu einem niedrigen Buben.

Aus dem wildwuchernden Unkraut leichtster Zyrismen, endloser Descriptionen und sonstigen epischen Beiwerks läßt sich etwa das folgende Gerippe einer Handlung loschälen. Held Lancelot wird bei einem Turnier am Hofe des Königs Artus, da ihn der Blick der heimlich Geliebten trifft, schwer verwundet. Sein Waffengenosse Lavinus schleppt ihn mühselig nach der Burg Astolat, wo Cliane, seine Schwester, und ein überaus geschäftiger Eremit den Verwundeten in Pflege nehmen. Lancelot würdigt das Mägdelein kaum eines Blicks; bis ihr Mitleid sein Herz plötzlich zu rascher Liebesgluth auflodern

läßt. Ein dunkler Wald. Eine Dame in prächtigem grünen Sammt jagt auf Edelmilch. Es ist Ginevra, die sich nach dem entflohenen Liebsten sehnt. Aber sie trifft nur Cliane, der sie allerhand Warnungen vor treulosen Liebhabern zuzuft. Eine andere Stelle des Waldes. Lancelot und Cliane. Die Kleine hat vom Gift des Argwohn's getrunken. Sie fordert von Lancelot einen dreifachen Schwur der Treue. Der Held schwört den Meineid, begehrt aber schlankweg den Preis ihrer Liebe. Zum Glück erscheint der allgegenwärtige Eremit, der Cliane-Cljabeth aus den Klauen des wüsten Lancelot-Tannhäußer rettet. Nacht und Sturm. Von Blitzen umgürtet, erscheint plötzlich Ginevra-Venus vor den Augen des liebedürstenden Helden. Flugs hat dieser Cliane vergessen und sein Lieb ertönt zum Preis der willigen Göttin der Liebe. Die Mannen Ginevra's treten auf und Lancelot fragt gemüthlich, was es denn Neues in der Welt gebe. Es geht in den Krieg gegen die Dänen, und Lancelot stellt sich an die Spitze der Helden. Cliane, die mit dem freundlichen Eremiten eben vorüber spaziert, sieht den Liebsten Hand in Hand mit der giftiggrünen Dame abgehen und fällt natürlich in Ohnmacht. — Der Däne ist geschlagen, König Artus zieht heim. Lancelot eilt als Bote voraus, sich den Siegeslohn von Ginevra's Lippen zu holen. Feierlicher Einzug des Königs. Verherrlichung Lancelot's im Chor und in vierstimmigen Bardengesang. Da naht ein Rachen, auf dem eine sterbende Lilienmaid ruht. Ein schwarzer Ritter treibt ihn heran. Es ist Lavinus, der Sühne fordert für den an der Schwester begangenen Treubruch. Lancelot schlägt ihn zu Boden, doch schon tritt Cliane selbst

es rumorte nur der Wunsch neuer Männer nach Mandaten, und die Furcht älterer, ihre Mandate zu verlieren. Aber nach der Wendung, welche die Sachen nehmen, könnte man sich doch ein Zusammenkommen der versprengten Liberalen mit den Dissidenten vorstellen — auf Basis der Portefeuillepflichtigkeit und der Nothwendigkeit, der neuen 1867er Partei, welche sich heranzubildet, eine Kontrolle und Opposition gegenüberzustellen, damit sie nicht zu maßlos werde — in ihrer Mäßigung. Denn im Grunde hat die Unabhängigkeitspartei, wenn es ihr gelänge, die Ansprüche in Betreff der nationalen Errungenschaften in der Armeefrage auf ein in Wien acceptables Minimum herabzustimmen, ein unverkennbares Anrecht auf alle Portefeuilles. Sie könnte sich darauf berufen, daß sie, wenn sie noch drei Ministerposten und sechs Staatssekretariate zu vergeben hätte, noch viel mehr Kraft zum Nachgeben bekäme, als sie bereits besitzt.

Budapest, 17. Februar.

Wie wir erfahren, fand heute Abends in der Wohnung des Vizepräsidenten der Unabhängigkeitspartei Ludwig Holló eine Konferenz hauptstädtischer Abgeordneter statt, in welcher die **Organisation der Unabhängigkeitspartei in der Hauptstadt** beschlossen wurde. Für den 8. März wird eine Bürgerversammlung einberufen, in welcher sowohl politische, vornehmlich aber hauptstädtische Angelegenheiten Gegenstand der Tagesordnung bilden sollen. In dieser Versammlung werden die Minister Franz Kossuth und Graf Albert Apponyi Reden halten.

Aus **Urad** wird uns berichtet: Gestern wurde der **rumänische Parteiklub**, an dessen Spitze vier rumänische Reichstagsabgeordnete stehen und dessen Aufgabe die Organisation der rumänischen Bezirke bilden soll, feierlich eröffnet. Dem Klub sind schon überaus zahlreiche Rumänen beigetreten und zahlreiche Mitglieder verpflichteten sich, eine Jahresrate von 120 Kronen zu Gunsten der Parteikasse zu zahlen. An der Eröffnungsfeier nahmen sämtliche führenden Rumänen theil. Gleichzeitig wurde auch die rumänische Volkskanzlei etabliert. Diese soll das Centrum der rumänischen Organisation in allen von Rumänen bewohnten Gegenden bilden und sich auch mit der Leitung der Municipalwahlen befassen. Nach der Eröffnungsfeier fand eine Konferenz statt, welcher auch Nikolaus Serbán, Stephan Cs. Pop, Nikolaus Dncu und Johann Suci u anwohnten.

In **Aranyosmarót** hat heute die **Installation des Obergespanns des Komitats Bars** Bela Simonyi unter großen Feierlichkeiten stattgefunden. Dem Installationsakt ging eine Festmesse voran, welche der Abtpfarrer Pintér celebrirte. Nach vollzogener Installation und Eidesablegung

fand zu Ehren des Obergespanns ein Banket statt. Unter den zahlreich eingelassenen Telegrammen befand sich auch dasjenige des Erzherzogs Joseph, welches folgenden Wortlaut hatte: „Aus Anlaß der heutigen Installation begrüße ich Sie mit aufrichtiger Freude an der Spitze meines lieben Komitats Bars.“ Die Versammlung richtete an den Minister des Innern Grafen Julius Andrássy und den Staatssekretär Grafen Johann Hadik Begrüßungsgramme.

Gestern hat der Abgeordnete **Joltán Lengyel** in Jiláh vor einer großen Anzahl von Wählern seinen **Rechenschaftsbericht** gehalten. Lengyel zog in allerschärfster Weise gegen die Koalition und die Regierung los und beschuldigte insbesondere die Unabhängigkeitspartei des Verraths am Vaterlande und an den Prinzipien Ludwig Kossuth's. Die Regierung — sagt Lengyel — hat die wirtschaftliche Selbstständigkeit des Landes preisgegeben, die Errichtung der selbstständigen ungarischen Nationalbank illusorisch gemacht und jetzt werde sie die militärischen Forderungen Oesterreichs, die Erhöhung des Rekrutenkontingents und der Offiziersgagen bewilligen, ohne nationale Kompensationen oder doch gegen nichtsagende Spiegelfechtereien. Um diese militärischen Forderungen durchzuführen und das allgemeine Wahlrecht entweder gar nicht oder im besten Falle verfälscht und werthlos einzuführen, strebe die Regierung die Verschärfung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses und die Einführung der Klotüre an. Und alles dies wegen österreicherischer Orden und Geheimrathstitel! Lengyel kündigt sowohl gegen die militärischen Forderungen, als auch gegen die Revision der Hausordnung die allerschärfste Opposition an, weil in dem am 23. September 1903 zustande gekommenen Pakt die militärischen Fragen ausgeschaltet wurden und zur Lösung dieser Fragen, sowie zur Revision der Geschäftsordnung einzig und allein das nach Einführung des allgemeinen Wahlrechts zusammentretende neue Volksparlament berufen sein könne. Die Rede Lengyel's wurde von den versammelten Wählern mit großem Beifall aufgenommen. Am Abend fand zu Ehren Lengyel's ein solennes Banket statt.

Heute hat in **Trencsén** die Generalversammlung der Verfassungspartei des Komitats stattgefunden. Der Vorsitz führte der Abgeordnete **Justin Baross**. Die Wahl der Funktionäre ergab folgendes Resultat: Präsident **Geza Rakovsky**, Vizepräsidenten **Julius Dualky**, **Anton Rakovsky**, **Dr. Julius Schlesinger** und **Dr. Anton Schwertner**. Nach der Wahl des Ausschusses meldete **Justin Baross**, daß er in Folge seiner Erwählung zum Vizegespan sein Abgeordnetemandat niedergelegt habe und danke zugleich seinen Wählern für das ihm bisher geschenkte Vertrauen. Die Versammlung proklamirte hierauf den Publizisten **Heinrich Béla** einstimmig als **Abgeordneten kandidaten der Verfassungspartei in Tren-**

csén. Die Versammlung beschloß noch, den Grafen **Julius Andrássy** telegraphisch zu begrüßen und **Heinrich Béla** von der Kandidation auf gleichem Wege zu verständigen. **Béla** hat bisher keinen Gegenkandidaten.

In **Békéscsaba** hielt gestern der Abgeordnete **Alexander Petö** seinen **Rechenschaftsbericht**, nach welchem ihm Vertrauen votirt wurde. Die Wählerversammlung beschloß, in einer Petition an das Abgeordnetenhause die Durchführung des allgemeinen Wahlrechtes zu urgiren.

Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses. Die Hausordnungsrevision. — Die Militärfragen.

Nach zweiwöchentlicher Pause wird das Abgeordnetenhause morgen seine Beratungen wieder aufnehmen. In der morgigen Sitzung, welche bloß einen formellen Charakter hat, wird hinsichtlich des weiteren Arbeitsprogramms ein Beschluß gefaßt werden. Ministerpräsident **Alexander Bekerle** wird diesbezüglich die Vorschläge der Regierung unterbreiten. Unseren Informationen gemäß wird die **Revision der Hausordnung** zum Schlusse der Woche auf die Tagesordnung gelangen, da der Verhandlung des **Ragn'schen Antrags** im Plenum die unter Einbeziehung der Dissidenten geplante Konferenz der Parteiführer vorangehen muß.

Ministerrath.

Heute Nachmittags fand ein Ministerrat, welcher von 4 bis 7 Uhr dauerte. An demselben nahmen sämtliche Mitglieder des Kabinetts theil. Nach dem Ministerrath, welcher sich mit laufenden Angelegenheiten beschäftigte, nahmen die Mitglieder des Kabinetts das Diner im Ministerpräsidentium. Der Ministerrath stellte auch das nächste Arbeitsprogramm des Parlaments fest.

Die militärischen Fragen.

In Kreisen der Abgeordneten, welche heute bereits in großer Anzahl in der Hauptstadt eingetroffen sind, bildele natürlich vorwiegend das Aufrollen der Militärfragen das Gesprächsthema. In dieser Frage haben sich die Auffassungen bisher noch nicht geklärt, doch kam im Schoße der Kossuthianer die Auffassung zur Geltung, daß es kein guter taktischer Zug war, diese Angelegenheit in der Delegation durch Mitglieder der Unabhängigkeitspartei anregen zu lassen. Man sieht der Weiterentwicklung dieser Angelegenheit mit lebhaftem Interesse entgegen.

Aus **Wien** wird uns telegraphirt: Wie die „Allgemeine Zeitung“ erfahren will, wird von Seiten der Kriegsverwaltung in aller kürzester Zeit eine Erklärung erfolgen, in welcher der Standpunkt der Kriegsverwaltung zu der Aufrollung der Militärfragen im gegenwärtigen Momente präzisirt werden wird. Das genannte Blatt glaubt nicht fehlzugehen, daß die Kriegsverwaltung der Ansicht ist, schon jetzt an die Lösung der militärischen Probleme heranzu-

als Klägerin vor. Ihre Klage ist endlos, sie stirbt daran. Nun gesteht Lancelot seine schwere Schuld und höchst ungalanterweise auch den Treubruch, den er an dem König begangen. Artus-Marke, der nur mehr eines Volkes Vater sein kann, jagt die Treulosen von dannen. Genevra gibt sich den Tod, Lancelot geht ins Kloster.

Es ist wohl der stärkste Beweis von **Mihalovich'** hoher und reicher Meisterschaft, daß er seine Oper trotz des schweren Ballastes eines so grundsüchtigen Librettos in die Sphäre vornehmsten Kunstschaffens zu heben vermochte. Ueber Stil und Art der Musik **Mihalovich'** konnte von vornherein kein Zweifel sein. **Edmund Mihalovich** ist ein begeisterter Bekenner von **Richard Wagner's** Evangelium, und dieses sein künstlerisches Credo schließt es aus, daß er eine andere Sprache spreche als jene des Meisters selbst. Dieses unerschütterliche Eingeschworensein auf die Prinzipien **Wagner's** darf jedoch nicht zu dem völlig unbilligen Urtheil veranlassen, daß man in der bewußten Gefolgschaft eine unbewußte Anlehnung oder Nachahmung erkenne. **Wagner's** Stil ist so prägnant, so kraftvoll-eigenartig, seine Formen so reich und umfassend, seine Logik von so zwingender Kraft und Klarheit, daß eine Annäherung an seine fast zum Schema gewordene Ausdrucksweise, an die fast typisch gewordenen Symbole seines musikalisch-dramatischen Denkens und Empfindens umso schwerer zu vermeiden ist, mit je genauerer Kenntniß, je eindringenderem Verständniß sich ein Künstler in das große Revolutionswerk **Wagner's** versenkt hat, je fester sich in ihm die Ueberzeugung von der allein-jeligmachenden Richtigkeit der Prinzipien des **Bayreuther Musikdramas** ausgeprägt hat.

Und, mag man auch ein anderes künstlerisches Glaubensbekenntniß haben, zu respektiren bleibt, daß diese künstlerische Ueberzeugung bei **Mihalovich** eine unerschütterliche ist. Und wenn er zuweilen auch direkt in die Fußtapfen des Meisters treten sollte, er wagt keinen Schritt von dem als einzig richtig erkannten Wege. Diese ernste, fast keusche Einheiligkeit des Stils, diese Ehrlichkeit, die kein Ausbiegen nach bequemeren Ausdrucksmitteln, keine Spekulation auf billige, leicht zu pflückende Effekte gestattet, diese respektgebietende gradlinige, intransigente Künstlerkraft ist es, die auch dem neuesten Werke **Mihalovich'**, seiner „**Cliane**“, einen Schimmer von künstlerischer Weiße verleiht.

Wir sind keineswegs befangen genug, um der hohen, auch kunsthistorisch hervorragenden Bedeutung des Werkes willen dessen Schwächen zu übersehen. Zu dem unleugbar großen Zug der Konzeption gefellt sich wohl nicht eine gleich reiche Gestaltungskraft der Details; die Invention, die in Hunderten von rhythmischen, harmonischen, melodischen Einfällen aufleuchtet, ist gleichwohl nicht so unerschöpflich, um ein Werk von den imponanten Dimensionen der „**Cliane**“ durchwegs zu beleben; der dramatische Theil der Oper ist zumeist durch edles, kraftvolles Pathos bestimmt, doch gibt es auch hier steife und spröde Details, Stellen von schwächerer Prägnanz der Form und des Ausdrucks. Was die Oper **Mihalovich'** unserem Empfinden näher rückt als die meisten der uns bekannten Werke des Künstlers, sind ihre hervorragenden lyrischen Vorzüge. Keine Schöpfung **Mihalovich** ist so reich an warmen poetischen Stimmungen wie „**Cliane**“, in keiner vermag der Komponist so souverän den Ton zartester

Empfindung bis zum Aufrauschen glühender Organe zu steigern, und vor Allem: in keinem der früheren Werke **Mihalovich'** sind wir einem so reichfließenden Strom edler Melodik begegnet, wie in der gestern gehörten Oper. Und in keinem hat sich der Künstler mit so überzeugender Kraft als ein Poet des Naturempfindens geäußert wie in „**Cliane**“. Wer Stimmungen, wie jene, die die Morgendämmerung, das Waldesweben, den Sturm begleiten, aus dem Orchester zu heben vermag, hat wohl den Anspruch, daß ihm einige spröde Recitative, einige unbewußte Reminiscenzen zugute gehalten werden. Ueber die technische Vollkommenheit der Partitur braucht man wohl kein Wort zu verlieren. Es sei denn, wenn man konstataren wollte, daß wir das Orchester **Mihalovich'** kaum je zuvor so warm und reich an Farbe, so üppig an Glanz gefunden haben. Trotz all des vielen, ehrlichen Lobes können wir jedoch eine einschränkende Bemerkung nicht unterdrücken. Die stilistischen Weitschweifigkeiten des Librettos, dessen Bedeutungslosigkeit keineswegs im Einklang mit der kunstvoll-nachdrücklichen Ausdrucksvermittlung des Komponisten stehen, haben eine gewisse Schwerflüchtigkeit, eine gewisse Monotonie zur Folge, welchen der geschätzte Autor wohl durch zweckdienliche Kürzungen begegnen müßte. **Mihalovich** hatte vor Jahren den Muth, einen ganzen Akt seines „**Toldi**“ zu streichen. Auch aus „**Cliane**“ wäre eine halbe Stunde schlechten Textes zu eliminiren, sollten dabei auch edlere Theile der Musik geopfert werden müßten. Es ist zu bedenken: in diesem Stil gestaltet sich ja selbst das Reichen eines Trunkes Wasser zu einer Staatsaktion. Wir sind der bescheidenen Ansicht, daß etwa durch eine Kürzung der drei Liebesduette, des Warden-

treten, und daß diesbezüglich bereits Verhandlungen mit der ungarischen Regierung stattgefunden haben. Es dürfte sich bestätigen, daß die Kriegsverwaltung, falls die ungarischen Forderungen die Gemeinsamkeit der Armee nicht tangieren, bereits in der nächsten Zeit herangehen werde, an die Durchführung der unaufschiebbaren militärischen Reformen zu greifen. Es ist selbstverständlich, daß zu diesen Schritten der Monarch seine Zustimmung gegeben hat. Die Geneigtheit der Kriegsverwaltung, die jetzige günstigere Situation in Ungarn nicht unbenützt vorübergehen zu lassen, wird noch im Laufe dieser Delegationsession von autoritativer Seite bekanntgegeben werden. Es kann als feststehend betrachtet werden, daß die Krone prinzipiell damit einverstanden ist, daß der Versuch, die Armeefrage zu lösen, noch mit dem jetzigen ungarischen Reichstag unternommen werde. (Diese Meldung widerspricht allen heute vorliegenden Informationen von ungarischer Seite und steht auch zu den heutigen Erklärungen des Kriegsministers in vollem Widerspruch. Anm. d. Red.)

Aus den Parteiklubs.

Im Klub der Unabhängigkeitspartei herrschte heute Abends reges Leben. Erschienen waren unter Anderen Staatssekretär Johann Lóth, die Vizepräsidenten der Partei Paul Pótsy, Béla Barabás, Graf Theodor Batthyány und Gabriel Ugron. Anfangs fand bloß ein Ideenaustausch über aktuelle politische Fragen statt, bald jedoch kam man auf den Verlauf der Abgeordnetenwahl in Dees zu sprechen. Die Mitglieder der Partei gaben ihrer Entrüstung Ausdruck über das Vorgehen des Obergespan Grafen Bela Wass, welcher laut den von den Parteimännern eingelaufenen Mitteilungen geradezu Kortedienste geleistet haben soll. Die Anwesenden fanden dieses Vorgehen des Obergespan mit seiner amtlichen Stellung unvereinbar und umsomehr zu mißbilligen, als die Vakanz im Wahlbezirk Dees doch durch das Ableben eines der Unabhängigkeitspartei angehörenden Abgeordneten entstanden ist. Mehrere Mitglieder der Partei gaben die Absicht kund, diesbezüglich in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses eine Interpellation an den Minister des Innern Grafen Julius Andrássy einzubringen.

Die Dissidenten der Unabhängigkeitspartei werden am Mittwoch, den 19. d., Nachmittags 1/2 Uhr, im „Hotel Bristol“ eine Konferenz halten. Der Abgeordnete Stephan Szappanos hat seine Gesinnungsgenossen aufgefordert, an dieser Konferenz unbedingt teilzunehmen. Den Gegenstand der Besprechung werden der Plan der Hausordnung und die Agenden der nächsten parlamentarischen Campagne bilden.

Die Abgeordnetenwahl in Dees.

Ein Sieg der Verfassungskartei.

Dees, 17. Februar. In dem in Folge des Ablebens des Abgeordneten Emerich Betege vakant gewordenen Wahlbezirk Dees hat heute

die Abgeordnetenwahl stattgefunden. Als Kandidaten standen sich gegenüber: seitens der Unabhängigkeitspartei Stephan Gál und seitens der Verfassungskartei Thomas Barsay. Der Wahlkampf war ein heißer und die Wähler der Unabhängigkeitspartei klagten lebhaft über das angeblich sehr parteiische Vorgehen des Wahlpräsidenten Adolf Mesner, welcher beschuldigt wird, daß er den Wählern der Unabhängigkeitspartei durch Militär den Weg zur Wahlstätte verlegen ließ.

Um 12 Uhr Mittags war das Ergebnis das folgende: abgegeben 346 Stimmen, hiervon auf Stephan Gál 199

„ Thomas Barsay 147

Um 2 Uhr zählten

Stephan Gál 217

Thomas Barsay 240 Stimmen.

Der Vertrauensmann der Unabhängigkeitspartei Dr. Julius Guštáv legte sein Amt nieder, weil der Wahlpräsident die Wähler der Verfassungskartei angeblich begünstigte und, wie es heißt, auch die Verwaltungsbeamten großen Terrorismus ausübten. Die Erbitterung unter den Anhängern der Unabhängigkeitspartei ist eine große.

Um 4 Uhr Nachmittags hatte

Stephan Gál 270 Stimmen

Thomas Barsay 310

Um halb 8 Uhr Abends wurde die Schlußstunde anberaumt; um diese Zeit war das Verhältnis das folgende:

Stephan Gál 334 Stimmen

Thomas Barsay 630

Es sind noch ca. 300 Wähler rückständig und der Sieg des Kandidaten der Verfassungskartei scheint nunmehr gewiß.

Nach Ablauf der Sperrstunde verkündete der Wahlpräsident um 9 1/2 Uhr Abends das folgende Resultat:

Von den im Ganzen abgegebenen 964 Stimmen waren entfallen

auf Thomas Barsay 654 Stimmen

„ Stephan Gál 344

Es scheint somit der Kandidat der Verfassungskartei Thomas Barsay mit einer Majorität von 310 Stimmen zum Abgeordneten des Wahlbezirk Dees gewählt.

Die Erbitterung der Unabhängigkeitspartei wird sich — wie verlautet — in einer Petition gegen die Wahl Luft machen. Die Petition wird sich auf den angeblich vom Wahlpräsidenten und vom Obergespan Grafen Wass ausgeübten Terrorismus stützen. Beide sollen die Beamten zur Abstimmung auf den Kandidaten der Verfassungskartei bewogen haben.

Die Wahlbewegung in Kroatien.

Auswahlreibung der Landtagswahlen. — Kandidaturen.

Agram, 17. Februar. Eine Extra-Ausgabe des Amtsblattes veröffentlichte am Sonntag folgenden Erlaß des Banus an sämtliche Komitatsbehörden und die Magistrate der Städte Agram,

Esseg, Warasdin und Zimony, mit welchem die Wahlen der Abgeordneten für den Landtag der Königreiche Kroatien, Slavonien und Dalmatien ausgeschrieben werden:

„In Folge des allerhöchsten Reskriptes vom 8. Dezember 1907, mit welchem Sr. kais. und apost. kön. Majestät allergnädigst geruhten die Auflösung des kroatischen Landtages für den 12. Dezember 1907 zu beschließen und die Ausschreibung der Neuwahlen anzuordnen, bestimme ich auf Grund des §. 88 des Wahlgesetzes vom 15. Juli 1881 für die Königreiche Kroatien, Slavonien und Dalmatien, daß die Neuwahlen der Abgeordneten vorgenommen werden, und zwar:

am 27. Februar 1908 in folgenden Wahlbezirken: Agram (1., 2. und 3. Wahlbezirk), Warasdin, Karlopaço, Gospić, Gračac, Srb, Perušić, Ottocac, Jengg, Ogulin, Slunj, Boinić, Buccari, Karolováros, Pijarovina, Dugošelo, Samobor, Stubica, Vrginmost, Glina, Petrinja, Kostainića, Pregrada, Klanjec, Svaneč, Biskupiec, Ludbreg, Platar, Hornatkeř, St. Ivan, Jibno, Kőrös, Novigrad, Novska, Uj-Gradiška, Daruvar, Bilice, Brod, Virovitica, Slatina, Našice, Buzak, Dalja, Bukovár, Kustar, Sid, Horovic, Jlok, Mitrovica, Martineš, Ruma, Hrtkovci, Trig, Mipazua, Sipanoveš und Vinkovci.

am 28. Februar in folgenden Wahlbezirken: Esseg-Oberstadt und Unterstadt, Zimony, Ubbina, Vrlog, Koroñica, Blaski, Selce, Delnice, Vrbovsko, Draganić, Jastrebarsko, St. Ivan-Jelina, Ragnogorica, Sissek, Krapina, Novimarski, Belovar, Hercegovac, Čazma, Kapronca, Kloštar, Patrac, Pešega, Gacjin, Dolnimituljac, Valpovo, Djakovar, Karlova und Černa-bošnjaci.“

Die betreffenden Behörden werden aufgefordert, alle für die Durchführung der Wahlen erforderlichen Maßnahmen im Sinne des Gesetzes vorzunehmen.

In den 88 Wahlbezirken Kroatiens-Slavoniens sind bisher nicht weniger als 231 Kandidaturen angemeldet. Davon entfallen auf die kroatisch-serbische Koalition 88, von denen der kroatischen Rechtspartei 39, der Partei der selbstständigen Serben 21, dem autonomen Klub (Kulmer-Gruppe) 12, der Fortschrittspartei 11 Kandidaten angehören. Die Starčević-Partei kandidiert in 58, die Bauernpartei in 24, die serbisch-radikale Partei in 27, die sozialdemokratische Partei in 17, die Verfassungskartei in 15 Bezirken; außerhalb der Parteien stehende Politiker, meistens Anhänger der Nationalpartei, kandidieren in 7 Bezirken. Mit den schwächsten Aussichten treten die Bauernpartei und die Sozialdemokraten in den Wahlkampf. Gesichert scheint nur die Wahl des Führers der Bauernpartei Stephan Radics in Ludbreg, während die Sozialdemokraten vielleicht nicht einen einzigen ihrer 17 Kandidaten durchzubringen Aussicht haben. Auf das Programm der Verfassungskartei kandidieren unter Anderen auch die drei Sektionschefs der Landesregierung, von hervorragenden Vertretern der Nationalpartei treten nur Dr. Nikolaus Tomasić und Ferdinand Kietter auf den Plan. Die Parteien der kroatisch-serbischen Koalition haben ein Wahlkompromiß geschlossen, wonach alle Parteien derselben den offiziellen Kandidaten der Koalition zu unterstützen haben.

Mit Bezug auf die Meldung, wonach Ministerpräsident Dr. Wekerle mit den kroatischen Delegationen eine Konferenz abgehalten hätte, deren politischer Inhalt in den ungarischen politischen Kreisen großes Aufsehen erregte, wird von hiesiger kompetenter Seite folgende Darstellung publiziert: Ministerpräsident Dr. Wekerle hatte die erwähnten kroatischen Delegierten zu keiner Konferenz eingeladen, sondern es handelte sich lediglich um ein Gespräch, welches offen im Korridor geführt wurde. Der Hauptgegenstand des Ideenganges seitens des Ministerpräsidenten bestand darin, daß die Ernennung des Banus das ausschließliche Recht Sr. Majestät bilde und daß die Person des Baron Paul Raucha schon lange für diesen Posten in Kombination gekommen sei. Des Weiteren bestonte der Ministerpräsident, daß gesegwidrige Maßnahmen bei den bevorstehenden Wahlen für den kroatischen Landtag nicht zur Anwendung gebracht werden sollen und daß es den kroatischen Delegierten anheimgestellt sei, trotz der Wahlen an den Beratungen der Delegation teilzunehmen. Ueber die im Programm des Baron Paul Raucha enthaltenen Konzessionen an Kroatien erklärte der Ministerpräsident, es könne über diese eben unter keinerlei Umständen hinausgegangen werden, auch in dem Falle nicht, wenn die kroatisch-serbische Koalition bei den kommenden Wahlen die Majorität erlangen sollte. Demnach bildet das Programm des Banus Baron Raucha die Grundlage für weitere politische Gestaltungen und kann dieses Programm ohne Baron Raucha nicht durchgeführt werden. Der kroatisch-serbischen Koalition stünde es also frei, der

gefangenes, der uferlosen Klage Eliane's, des langsam vorwärtschreitenden Finales der Gesamteindruck der Oper noch erheblich frischer und nachhaltiger gestaltet werden könnte.

Mit der Aufführung der Novität hat die Direktion der Oper bewiesen, daß es ihr wirklich Herzenssache war, das bedeutende Werk eines ungarischen Künstlers einem möglichst großen Erfolg zuzuführen. Es war eine der besten, vollendetsten Vorstellungen, denen wir im Opernhaus beizumohnen Gelegenheit hatten. Der Dank dafür gilt ebenso dem Leiter der Aufführung, Herrn Kapellmeister Kerner, der an die Einstudierung sein bestes Können, seine umsichtigste Sorgfalt gewendet hatte, wie auch allen Solisten, dem Chor und Orchester und allen Künstlern der szenisch-technischen Illusion. Von den Mitwirkenden sei an erster Stelle Herr Antheß genannt, der gestern als Lancelot in der vielleicht schwersten Aufgabe, die er an unserer Bühne zu lösen hatte, seinen größten Triumph errungen hat. An seiner Deklamation konnte man nicht nur Größe und Adel des Stiles des Wertes erkennen, sondern auch die eigene klassische Hoheit und Noblesse, die reife künstlerische Meisterschaft des Interpreten selbst. Es ist uns eine Freude zu wissen, daß dieser ausgezeichnete Künstler noch eine weitere Reihe von Jahren die Zierde unserer Bühne bilden wird. Eine vortreffliche Partnerin hatte Herr Antheß an Frau Wassquez, die als Eliane, ebenso durch Glanz und Schönheit der Stimme, wie durch künstlerische Feinheit und Wärme des Gesangsvortrags und ein edles, sanftes Pathos der Darstellung erfreute. Frau Szamosi, eine Ginevra von faszinierender Schönheit der

Erscheinung, hatte sich für die ihr nicht durchwegs bequeme Partie mit vollster Ambition eingesetzt. Der freundliche Erfolg, den die Künstlerin erzielte, ist umso höher anzuschlagen, als sie sich zum ersten Male in einem Stil versuchte, der ihrer Individualität ziemlich ferne liegt. Herrn Taláts war die Episodenpartie des Königs Arhius zugefallen, doch beherrschte der Künstler mit seinen wenigen Sätzen Szene und Ensemble. In der Partie der Eremiten bewunderten wir den prächtigen, ehernen Paß des Herrn Erdös und bemerkten mit Befriedigung die bedeutenden künstlerischen Fortschritte des reichbegabten jungen Sängers. Kleinerer Aufgaben erledigten sich die Herren Pichler und Vardi mit vollen Ehren, und mit einem Wort warmer Anerkennung sei des stimmkräftigen Bardequartetts der Herren Déri, Juhász, Kárpáth und Ney gedacht. In der mise-en-scène bewies Herr Oberregisseur Alfeghy abermals sein souveränes, virtuos Können. Die neuen Dekorationen sind wahre Wunderwerke moderner Ausstattungskunst; sie bieten Bühnenbilder von einer Schönheit und Kraft der Stimmung, wie wir sie kaum noch zu bewundern Gelegenheit hatten.

Die Novität erzielte in dem von dem vornehmsten Auditorium dichtbesetzten Hause den denkbar stürmischsten Erfolg, der sich nach den Aktchiffen zu einer rauschenden Kundgebung der Sympathie und Bewunderung für den Komponisten gestaltete. Mihalovich wurde nach jedem Akte unzähligmal hervorgejubelt; mit ihm theilten sich die Hauptdarsteller und der Dirigent in die reichen, glänzenden Ehren des interessanten, denkwürdigen Abends.

Dr. Béla Dösy.

Baron Rauch eventuell auf der Basis dieses seines Programmes zu unterstützen.

Aus Zimony wird berichtet: Gestern hat der Kandidat der kroatisch-serbischen Koalition, der ehemalige Sektionschef Dr. Nikolic, seine Programmrede gehalten. Er erklärte, die Koalition lehne es ab, den Baron Rauch zu unterstützen, weil der Baron die Sprachenfrage an die Regnikolar-Deputation verweisen will, während die Koalition diese Frage durch das 68er Ausgleichsgesetz für erledigt hält.

Aus den Delegationen.

Der Kriegsminister gegen die ungarischen nationalen Forderungen. — Heeres-Extraordinarium und Okkupationskredit in den österr. Reichstagen.

Zwei Ausschüsse der österreichischen Delegation hielten heute Sitzungen. Im Heeresauschusse wurden gegen Ungarn die üblichen Angriffe ohne Unterschied der Partei wiederholt. Schließlich ergriff auch Kriegsminister v. Schönach das Wort, um die Oesterreicher mit der Erklärung zu beruhigen, daß von einem ungarischen Kommando keine Rede sein könne, daß die deutsche Kommandosprache in der gemeinsamen Armee bleibe und daß zwischen der Heeresleitung und der ungarischen Regierung diesbezüglich auch keine Verhandlungen eingeleitet worden seien.

Oesterreichischer Heeresauschuss.

Wien, 17. Februar. (Telegraphischer Bericht.) In fortgesetzter Berathung des Heeres-Extraordinariums schließt sich Graf Stürgkh mit Dankworten der Anregung des Referenten Clam-Martinich an, gewisse außerordentliche Kredite zeitlich rascher abzuwickeln, denn durch die Verzögerung dieser Kredite hüben dieselben vielfach ihren Charakter und Zweck ein, der Militärbereitschaft im Frieden zu dienen. Was den Antrag Latour-Schraffel betrifft, glaubt Redner, daß sich dieser Antrag durch das Gewicht der Thatfachen durchsetzen müsse.

Graf Abensberg-Traun betont die Nothwendigkeit der Offiziersgagenerhöhung, sowie der Erhöhung der Mannschafslöhne. Wenn die Ungarn dem Antrage nicht zustimmen, weiß dann alle Welt, wo die Gegner der Armee und der Bevölkerung, aus welcher diese hervorgegangen ist, zu suchen sind.

Kozlowski begrüßt gleichfalls die Anträge Latour-Schraffel, die mit der Politik nichts zu thun haben.

Dziemba sagt, für den Antrag Latour-Schraffel werde der Polenklub stimmen in dem vollen Bewußtsein, daß hierin kein militärisches Manöver liege. Der Polenklub hält an dem Grundsatz fest, daß mit diesem Antrag keinerlei KonzeSSIONen an Ungarn verknüpft sein dürfen.

Klofac wendet sich auf das entschiedenste gegen die verfehlte Militärpolitik, welche die Slaven in der Armeefrage ganz den Ungarn auslieferen.

Schumier kann die Offiziersgagenerhöhung nicht unterstützen, er stimme aber unbedingt für die Erhöhung der Mannschafslöhne und die Aufbesserung der Mannschaftskost.

Genili erklärt, seine Partei werde für die Erhöhung der Mannschafslöhne stimmen. Er werde aber gegen die Offiziersgagenerhöhung stimmen, da er als Vertreter einer so armen und so vernachlässigten Gegend diese Ausgabe nicht bewilligen könne. Redner hebe diesen Grund hervor, damit ihm nicht politische Gründe zugemutet werden, wie dies vielfach in der deutschen Presse geschieht.

Stancik verlangt klare Auskunft über die zweijährige Dienstzeit, Revision des Wehrgesetzes und Gleichstellung der Militärärzte mit den Offizieren.

Rede des Kriegsministers.

Gemeinsamer Kriegsminister Schönach bemerkt, der Entwurf des neuen Pensionsgesetzes sei sehr wohl bedeutend höhere Pensionen fest, aber trotzdem wird auch dann nur von Hungerpensionen gesprochen werden können. Die Behauptung, daß der ursprüngliche Antrag bezüglich der Gagenregulirung viel höhere Ansätze enthalte, sei nicht richtig. Der be-

zügliche Antrag, den das Kriegsministerium ursprünglich stellte, decke sich mit den Ziffern des Schemas des Antrags Latour-Schraffel, und das Kriegsministerium habe nur einen Kampf ausgefochten, um sich von diesen Ziffern nichts abhandeln zu lassen. Die Anregung, bei der Gagenregulirung nur bis zum Hauptmann zu gehen und die anderen Offiziere davon auszuschließen, bedaure der Minister lebhaft. Die Kriegsverwaltung müsse in einem solchen Falle die ganze Gagenregulirung fallen lassen, umso mehr, als die Gagenregulirung für die Chargen vom Oberlieutenant aufwärts insgesamt nur 474,000 Kronen (von den beantragten 9 Millionen) ausmachen würde. Der Minister müsse auf der Gleichstellung der Armeegehörigen mit den Staatsbeamten bestehen. Wenn immer von den Nebengebühren der Offiziere gesprochen werde, möchte der Minister darauf hinweisen, daß diese Gebühren nur für dringender notwendige Ausgaben, die nicht zur Bestreitung der gewöhnlichen Lebensführung dienen, bewilligt werden. Die Frage des Abgeordneten Stancik, ob die Militärärzte den Offizieren gleichgestellt werden, müsse der Minister, soweit sie sich auf die Gagen beziehe, bejahen. Eine Gleichstellung auch in allen anderen Belangen aber werde wahrscheinlich niemals erreicht werden. Gewisse Verschiedenheiten werden immer bestehen bleiben. Gegenüber den Ausführungen des Delegirten Stancik bemerkt der Minister, er könne nur wiederholt erklären, daß der Entwurf eines neuen Wehrgesetzes, basirt auf der zweijährigen Dienstzeit, fertig sei, daß jedoch dieser Entwurf erst in dem Moment, wo die politischen Verhältnisse geklärt sein werden, zur Verhandlung gelangen könne. In Beantwortung der Anfrage des Delegirten Klofac erklärt der Minister, daß bisher keinerlei Verhandlungen mit der ungarischen Regierung stattgefunden haben, daß er selbst zu solchen Verhandlungen auch nicht ermächtigt gewesen sei und deshalb auch derartige Verhandlungen nie geführt habe. Was die Zeitungen über solche angeblich stattgehabte Besprechungen schreiben, dafür könne der Minister nicht einstehen. Er sei auch keineswegs in der Lage, alltäglich die Fluth von Gerüchten, die diesbezüglich überall auftauchen, zu dementiren. Gewiß sei allerdings, daß sich eine Bewegung zu entwickeln scheine und daß sich der Minister für diese Bewegung rüste. Er könne aber neuerlich und bestimmt erklären, daß Verhandlungen bisher nicht stattgefunden haben. Delegirter Stancik verlangt vom Kriegsminister eine kurze und bündige Antwort darüber, ob die ungarische Sprache bei dem Heere den Ungarn als KonzeSSION bewilligt werde oder nicht. Ich gebe sofort die Antwort, daß innerhalb des Heeres Niemand eine ungarische Kommandosprache bekommen wird, aber auch keine kroatische, sondern es bleibt die deutsche Kommandosprache. Zukunfts muß ich nicht machen. Es handelt sich bei den sogenannten KonzeSSIONen zum großen Theile um Kronrechte, über die ich nicht disponiren kann.

Die Generaldebatte über das Extraordinarium erscheint somit geschlossen. Die Verhandlung wird abgebrochen und die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen, Dienstag, 5 Uhr Nachmittags.

Der Okkupationskredit im österr. Reichstagen.

Wien, 17. Februar. (Telegraphischer Bericht.) Der gemeinsame Finanzminister Baron Burian setzte heute im Ausschusse für Leuzeres und Okkupationskredit seine Ausführungen fort und betonte neuerlich, daß die böhmische Landesverwaltung die Wichtigkeit und Nothwendigkeit der Eisenbahnlinie Jugonno-Arcano voll anerkenne, doch müsse sie auf ihrer Auffassung beharren, daß es Sache der beiden Staaten der Monarchie sei, die nöthigen Geldmittel für den Bahnbau zu beschaffen. Gegenüber dem Delegirten Kramarz bemerkt der Minister, der Verkehr von Serbien werde auf keinen Fall über Spalato zu lenken sein, sondern über Metkovic, weil die Route Serajewo-Spalato 364 Kilometer, die Linie Serajewo-Metkovic aber nur 177 Kilometer betrage. Wichtig sei die Verlegung des ganz unzulänglichen Hafens von Metkovic nach Klek oder einem anderen Punkt des Littoralis. Dies sei allerdings Aufgabe der österreichischen Regierung. Der Minister erklärt, er verschleße sich nicht der Anregung auf Einhebung eines Schiedsgerichts. Nur werde die Frage der Kompetenz desselben, sowie seiner Organisation noch eingehendes Studium erforderlich. Der Minister legt schließlich eine Liste derjenigen Einheimischen mit Hochschulbildung vor, die sich in Landesdiensten befinden.

Nach dem Schlusssatz des Referenten Vukobics und nach den Aufklärungen des Vertreters des Kriegsministers über Ausgestaltung des Post- und Telephonwesens in den okkupirten Provinzen wird die Abstimmung für morgen anberaumt.

Wien, 17. Februar. Zu der heutigen Sitzung des Ausschusses für Leuzeres und Okkupationskredit gab der Vertreter des Kriegsministeriums Auskunft über die Anstagen des Berichterstatters.

Er bemerkt zunächst gegenüber dessen Anregung bezüglich der Postparafaste, daß das Kriegsministerium aus eigener Initiative schon vor längerer Zeit diesbezügliche Vorbereitungen getroffen habe. Die angeregte Einrichtung stehe bevor, werde vielleicht auch heuer aktivirt werden. Was die Ausgestaltung interurbaner Telephonanlagen, zum Beispiel der Telephonanlage Dolni-Luzla-Preca anbelangt, so wird diese Linie noch heuer gebaut werden. Die Baubewilligung sei bereits erteilt. Endlich gibt Redner Aufklärungen wegen der Budgetirung für das Post- und Telephonwesen in der Richtung, daß Erforderniß und Bedeckung sich immer ausgleichen. Er betont, daß dieser Vorgang einem seit der Okkupation entwickelten Nus entspräche und auf dem Gedanken basire, daß die Anstalt sich aus eigenen Mitteln erhalten soll. Da das Kriegsministerium das Post- und Telephonwesen niemals nur nach fiskali-

schen Grundsätzen verwalte, werden die Einnahmen stets nur wieder zur Ausgestaltung und zu Personalfürsorge verwendet.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. Februar.

Die verschuldeten Kommunalbeamten. Die hauptstädtischen Beamten sind bekanntlich durch den Ruin der Kronen-Kreditgenossenschaften in eine mißliche Lage gerathen. Die Genossenschaften prolongirten nämlich nicht mehr die Wechsel der Beamten, sondern klagten und führten Exekutionen und bedrängten die Schuldner aufs heftigste. In ihrer Noth wandten sich die Beamten an die Stadtbehörde mit der Bitte, ihnen aus dem Beamten-Pensionsfonds größere Darlehen zu gewähren, damit sie ihre Schulden bei den Genossenschaften tilgen können. Auf Antrag des Magistrats ließ der Municipalausschuß für den erwähnten Zweck aus dem Pensionsfonds den Betrag von 100,000 Kronen liquidiren. Als bald stellte es sich jedoch heraus, daß die 100,000 Kronen nicht genügen, um das Befreiungswerk zu vollführen. So beantragte denn der Magistrat der Finanzkommission, sie möge neuerlich 100,000 Kronen zur Verfügung stellen. Die Kommission sprach aus, daß der erbetene Betrag ausschließlich zur Ordnung der Schulden jener Beamten verwendet werden dürfen, deren Stammgehalt weniger als 4000 Kronen ausmacht.

Der Prozeß der Rehrichsausfuhr-Unternehmung. Wir berichteten, daß die Cséry'sche Rehrichsausfuhr-Unternehmung gegen die Hauptstadt einen Prozeß wegen Zahlung von mehr als einer Million Kronen angestrengt hat, weil die Stadtbehörde die Unternehmung zur Ausfuhr des Rehrichs der Geschäftsläden und Industrieunternehmungen verhalten habe, wozu die Unternehmung im Sinne einer Entscheidung der k. u. Kurie nicht gehalten war. Der Magistrat befragte natürlich in dieser Angelegenheit das städtische Fiskalat um sein Gutachten. Das Fiskalat berichtet nun, daß die angebliche Forderung von zwei Gläubigern schon mit Beschlag belegt worden sei. Die Hauptstadt könne ruhig dem Ausgange des Prozesses entgegensehen, da die Forderung absolut grundlos sei.

Die Mauth der Kleinpester. Eine Deputation der Kleinpester und Erzbeisalvaer Fuhrwerksbesitzer sprach heute beim Bürgermeister Dr. Stephan Barczu vor und bat ihn, dahin zu wirken, daß die Fuhrwerke der genannten Ortschaften, die doch eigentlich zur Hauptstadt gehören, von den Mauthabgaben befreit werden. Die Petenten führten an, daß sie nach dem städtischen Gotter Bauhütte ausführen und, da sie täglich fünf bis sechs Fuhrn machen, den größeren Theil ihres Erwerbs als Mauthgeld erlegen müssen. Der Bürgermeister versprach, das Ansuchen wohlwollend zu studiren.

Ein inkompatibles Offert. Heute fand unter dem Vorsitze des Magistratsraths Grafen Géza Festetics eine Offertverhandlung betreffend die Lieferung des Kleiderbedarfs für das Personal des Reinlichkeitsamtes statt. Von acht Anboten war der der Uniformierungsanstalt Moriz Tiller u. Komp. der günstigste, konnte aber von der Kommission nicht berücksichtigt werden, da der Chef der offerirenden Firma, Samuel Tiller, Stadtrepräsentant und daher inkompatibel ist. Auch das nächstgünstigste Offert wurde nicht genehmigt. Die Kommission beschloß, dem Magistrat zu empfehlen, das Offert der Genossenschaft der Kleingewerbetreibenden, das zwar um 7066 Kronen theurer ist, anzunehmen.

Zeitungsverleiher beim Bürgermeister. Heute Vormittags erschien eine Deputation von Zeitungsverkäufern beim Bürgermeister Dr. Stephan Barczu, an den sie das Ersuchen richtete, daß die Lizenz zur Zeitungskolportage nur erwachsenen Männern ausgesetzt werden möge. Kindern und Frauen sei die Lizenz zu verweigern. Der Bürgermeister stellte eine gerechte Erledigung der Bitte in Aussicht.

Eine halbe Million auf Unterstüngen.

Der hauptstädtische Municipalausschuß wird in seiner am nächsten Donnerstag stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung im Rahmen der Budgetberathung auch die Subventionsgesuche der Budapesterkonfessionellen, kulturellen und humanitären Institutionen und Vereine erledigen. Der Magistrat beantragt, für diese Zwecke folgende Beträge zu widmen, und zwar:

dem Stephanie-Kinderhospital 12,000 K., dem Lehrkurs für Stotterer und mit Sprachfehlern-Behafteten 12,000 K., dem Budapester allgemeinen Poliklinikverein 10,000 K., dem Kinder-Ferialkolonienverein 4000 K., dem Adels-Brödy-Kinderhospital 10,000 K., dem Verein „Haus der Barmherzigkeit“ 12,500 K., der ref. Charfreitagsgesellschaft 3200 K., der Pester ev. Kirchengemeinde U. K. 9000 K., zur Erhöhung der Subvention für den röm.-kath. Religionsunterricht 250,000 K., zur Erhöhung der Subvention des ev.-ref. Religionsunterrichts 25,000 K., zur Erhöhung der Religionsunterrichtssubvention der Pester

ev. Kirchengemeinde N. R. 24,000 K., unter demselben Titel für die Dfner ev. Gemeinde N. R. 2000 K., Subvention für den Religionsunterricht der Pester griechisch-orientalisch-serbischen Kirchengemeinde 1000 K., der Alt-öfner isr. Gemeinde 4000 K., der Bürgerfchule des Kanolder-Instituts 2400 K., der Mädchen-Bürgerfchule des St. Margit-Instituts 6000 K., der Mädchen-Bürgerfchule der Altöfner Barmherzigen Schwestern 2000 K., der röm.-kath. Elementarfchule in der Sonnengaffe 1200 K., der Elementarfchule der Theresienstädter Barmherzigen Schwestern 1600 K., dem Privatinstitut der Fena Janics 600 K., dem „Sancta Maria“-Institut der Englischen Fräulein 1200 K., für die Kátóci-Kapelle 10,000 K., dem „Kinderfreund“-Verein 4000 K., dem geburts-hilflichen Universitäts-Poliklinikum 2000 K., dem Landes-Industrieverein 4000 K., dem Nationalkonservatorium 12,000 K., der ungarischen kunstgewerblichen Gesellschaft 4000 K., dem Freien Lyceum 2000 K., der Tatterfall-N.-G. 1000 K., dem ungarischen Landes-Agrikulturverein 1000 K., dem Herrenvereinerband 1000 K., dem Urania-Theater 3000 K., der Budapester philharmonischen Gesellschaft 6000 K., dem Maria Dorothea-Verein 1200 K., dem Vermittlungsinstitut für gewerbliche Arbeiter 10,000 K., dem Landes-Blindenunterstützungsverein 1200 K., dem Verein der Musikfreunde 2000 K., dem ungarischen Landesverein für Hausindustrie 1000 K., den Altöfner Barmherzigen Schwestern zur Umgestaltung ihrer Kinderbewahranstalt 4000 K., dem ungarischen athletischen Verband 1000 K., dem Budapester Trabrennverein 3000 K., für die Erhaltung der Blinden Budapester Zuständigkeit 10,000 K.

*** Die Regulierung des Bloßberges.** In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission wurde die Expropriation von weiteren sechs Bloßberghäuschen beschlossen. Für diesen Zweck sind etwa 100,000 Kronen erforderlich. Hinsichtlich eines siebenten Objekts konnte kein friedliches Uebereinkommen erzielt werden, weshalb das gerichtliche Expropriationsverfahren eingeleitet werden wird.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 17. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 22, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 2, Scharlach 6, Masern 9, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 2, Ohrendrüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Sifia —, Kranke n f a n d im Hochspital 2401 und im St. Johannes-Spital 1219. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 58, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 13, 8. Bezirk 15, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 6, unbekannt Wohnort 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 10, Lungenschwindsucht 9, Lungenentzündung 11, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 7, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza 1, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Sifia —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, sonstige Krankheiten 15.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 17. Februar.

*** Unjerehentigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Die „Fenikston-Zeitung“ („Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Tochter des Nabobs“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Produktmärkte, Viehmärkte, den Wasserstand, Budapester Todtenliste, Witterungstabelle und Inserate.

*** Soirée dansante bei Hofe.** Aus Wien telegraphirt man uns: Die heute in der Hofburg abgehaltene Soirée dansante war ein Tanzfest der Jugend. Die Patronanz über diese Soirée hatte die erste Dame bei Hofe Erzherzogin Maria Anna z i a t a. Der Einzug der Gesellschaft vollzog sich ohne jedes Ceremoniel. Nachdem die Erzherzogin die Chefs der fremden Missionen und ihre Damen angesprochen hatte, wurde das Zeichen zum Tanze gegeben, dem bis zwei Uhr gehuldigt wurde. Ungefähr 140 Paare beteiligten sich an dem Tanze, ein Rekord, der bisher bei dem Ball bei Hofe und bei dem Hofball noch nie erreicht wurde. Allerdings hatte die Soirée dansante, welche übrigens seit dem Tode des Kronprinzen Rudolf in Wien nicht abgehalten wurde, einen viel intimeren und gemüthlicheren Charakter als ein Hofball und der Ball bei Hofe. Bei dieser Soirée dansante beteiligte sich vornehmlich die Jugend. Um 12 Uhr war der Cotillon zu Ende. Hierauf fand ein Souper statt. Der Tanz fand dann seine Fortsetzung. Von der Hofgesellschaft waren erschienen die Erzherzoge K a i n e r, Franz Salvator, Karl Franz Joseph, ferner zahlreiche Vertreter der aristokratischen Kreise.

*** Graf und Gräfin Ladislaus Széchenyi** sind nach einer New Yorker Meldung Samstag auf dem Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“ nach Europa abgereist. Sie werden zunächst in Paris Aufenthalt nehmen und dann die Reise nach Budapest fortsetzen.

*** Geheimrath Ignaz Edler v. Plener,** lebenslängliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses, ist, wie man uns aus Wien telegraphirt, heute Nachmittags gestorben. Er hat das hohe Alter von 98 Jahren erreicht. Er zählte zu den angesehensten Parlamentariern Oesterreichs und wirkte zweimal als Minister: als Finanzminister unter Schmerling, als Handelsminister im sogenannten Bürgerministerium (Kabinet Auersperg). Ein trefflicher, gern gehörter Redner hat er im Abgeordnetenhaus und später im Herrenhaus oft gesprochen. Der Präsident des gemeinsamen obersten Rechnungshofes, geheimer Rath Ernst v. Plener, betrauert in dem Hingefschiedenen seinen Vater. — Geboren am 21. Mai 1810 trat Ignaz Plener nach Abschloßung seiner Studien in den Staatsdienst und wurde 1851 nach Pest berufen, um bei der Einführung des Systems der direkten Steuern in Ungarn mitzuwirken. 1852 kam er mit dem Rang eines Hofraths nach Pozsony und leitete die dortige Abtheilung der ungarischen Finanzlandesdirektion. 1857 wurde er Finanzlandesdirektor in Lemberg. Er gehörte noch zu jenen Staatsmännern, denen es, nach der Katastrophe von 1859, beschieden war, in Oesterreich verfassungsmäßige Zustände anzubahnen. Mit der Leitung des Finanzministeriums Ende April 1860 betraut, fand Plener damals den bald zum geflügelten Worte gewordenen Ausdruck von der Nothwendigkeit „glücklicher Institutionen“, um den Staatskredit wieder zu heben. Als Finanzminister im Ministerium Schmerling richtete er sein Hauptaugenmerk auf die Herstellung der Valuta. Plener unterbreitete dem Reichsrath auch den ersten Gesetzentwurf über die verfassungsmäßige Kontrolle der Staatsschuld. Mit Schmerling zog sich Plener zurück. Als 1867 die Auseinandersetzung mit Ungarn erfolgte, fügte sich Plener dem von Beust negoziirten Ausgleich, als einer nicht mehr zu ändernden Thatsache. Wir finden ihn dann im Bürgerministerium als Handelsminister. Seit dem Rücktritte des Bürgerministeriums hat Plener an der Regierung nicht mehr Antheil genommen, seine reichen Kenntnisse, seine gereifte Erfahrung kamen aber nun dem Herrenhause zugute. Im Sommer 1892 präsidirte der Zweihundertjährige der Valutakommission dieses Hauses mit voller Frische. — Er war Großkreuz des Leopold-Ordens und Inhaber des Ordens Eiserner Krone I. Klasse. — Man telegraphirt uns aus Wien: Der verstorbene Ignaz Freiherr v. Plener verweigerte seit 14 Tagen jede Nahrungsaufnahme, und daher ist es leicht erklärlich, daß sein Kräfteverfall und die Katastrophe unvermeidlich wurden. Gestern Abends verfiel er in tiefe Bewußtlosigkeit, aus der er allerdings im Laufe der Nacht für einige Augenblicke erwachte. Um 1/5 Uhr Nachmittags trat der Tod ein. Das Leichenbegängniß findet am 20. d. statt. Der Verstorbene stand beim Monarchen in hohem Ansehen, der ihm auch zahlreiche Beweise seiner Huld und Gnade gab. Erst anlässlich des letzten Jahreswechsels schickte ihm Sr. Majestät eine eigenhändig gezeichnete Glückwünschdepesche. Ueberdies ließ sich der Monarch mehreremale über den Zustand des Kranken Bericht erstatten und schickte diesem auch einigemal Tokajer Wein.

*** Der Besuch der Säle der königlichen Burg** wird von morgen an bis auf weitere Verfügung sistirt, da die Vorbereitungen für die am 22. d., Samstag, zu haltende Soirée dansante bei Hofe bereits im Zuge sind.

*** Franz Kossuth im Kossuth-Mausoleum.** Handelsminister Franz Kossuth, der den Fortschritt im Bau des Kossuth-Mausoleums mit regem Interesse verfolgt, besichtigte gestern in Begleitung des Architekten Koloman G e r s t e r die Innenarbeiten des Mausoleums. Vorher hatte der Minister im Atelier des Professors Karl H e r p k a das Modell des Sarkophages, dann im Atelier des Malers Desider K ö l b e r die für die Wände des Mausoleums bestimmten Mosaikbilder in Augenschein genommen.

*** Die reichstägige Verfassungspartei** wird ihr nächstes Parteisouper morgen (Dienstag) Abends 8 Uhr im weißen Speisesaal des „Hotel Hungaria“ halten.

*** Der württembergische Kammerpräsident verunglückt.** Aus München wird telegraphirt: Der Präsident der württembergischen ersten Kammer Graf Otto M e h b e r g und N o t h e n l ö w e n zu Hohenrechberg erlitt durch einen Sturz auf dem

Blatteis eine Kopfwunde und Gehirnerschütterung. Seine Gemahlin traf zur Pflege des Verunglückten in München ein.

*** Die Sonntagsruhe der Journalisten.** Wegen der aus Anlaß des Königsmordes in Portugal erfolgten Suspendirung der Sonntagsruhe der Zeitungen hatten 40 Mitglieder des Budapester Journalistenvereins die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung verlangt. Diese fand gestern Vormittags unter dem Vorsitz Franz H e r z e g s statt. Der Präsident erörterte den Zweck der Versammlung und theilte mit, daß der Ausschuß sich bereits mit der Frage der Sonntagsruhe beschäftigt und die Wünsche der Journalisten in ein Memorandum gefaßt habe. Das vom Sekretär Géza H o l l ö s i verlesene Memorandum, das an den Handelsminister gerichtet ist, wünscht, daß die Sonntagsruhe unter keinen Umständen aufgehoben werde. Sollte jedoch einmal die Aufhebung der Sonntagsruhe wegen irgend eines Weltereignisses nothwendig werden, dann möge sie auch in diesem Falle nur auf gemeinsamen Wunsch der Präsidenten des Journalistenvereins und des „Otthon“ erfolgen. Nach längerer Debatte, an welcher Leo C ö t v ö s, Stephan B á r s o n y, Rudolf N o ó z, Max B i o l a c. theilnahmen, wurde das Memorandum einstimmig angenommen. Dasselbe soll demnächst dem Handelsminister unterbreitet werden.

*** Jagdtrophäen-Ausstellung.** Aus Wien telegraphirt man uns: Am 2. März wird hier eine große, vom Wiener Jagdklub veranstaltete Jagdtrophäen-Ausstellung eröffnet, die voraussichtlich von Sr. Majestät besucht werden wird. Unter den Ausstellern befinden sich auch Erzherzog F r i e d r i c h und Gemahlin. Dieselben werden vornehmlich ausgezeichnete, aus den Jagdrevieren von Bélye stammende Hirschgeweihe ausstellen. Besonders Interesse dürfte ein kapitäles Hirschhaupt mit riesigem Sechzehnder-Geweih, welches die Erzherzogin beim Drauck in der letzten Brunnst erbeutete, erregen.

*** Arbeitergymnasien.** Staatssekretär Victor M o l n á r hat als Präsident des wissenschaftlichen Vereins „Urania“ ein die Organisation der Arbeitergymnasien abzielendes Statut ausgearbeitet, welches geeignet ist, die Fortbildung außerhalb der Schule wesentlich zu fördern. Das Arbeitergymnasium steckt sich zum Ziele, die Arbeiterklasse, besonders aber die jungen Gewerbetreibenden, die die Lehrlingschule absolviert haben und vor der Militärdienstzeit stehen, mit den Gegenständen der Mittelschulen vertraut zu machen. Es sollen vollständige Vortragszyklen veranstaltet werden. Gymnasien können von Behörden, Schulen, Vereinen und Privaten errichtet werden. Zur Führung der Agenden wird ein Komitee errichtet. Die Direktionen der Gymnasien melden jährlich bis zum 15. September an, aus welchen Gegenständen sie Vorträge wünschen. Vorträge können nur in ungarischer Sprache gehalten werden, im ersten Jahrgange können die Vorträge aber auch in fremden Sprachen erläutert werden. Das gesammte Material erschöpft sich in 144 Vorträgen. Das Gymnasium besteht aus drei Winterkursen, welche am 1. Oktober beginnen und am 31. März geschlossen werden. Zu den Lehrmitteln gehören auch Konversationsstunden, in denen die Hörer an den Vortragenden auf den Vortrag bezughabende Fragen stellen können. Hörer können Arbeiter ohne Unterschied des Geschlechts sein, die das sechzehnte Lebensjahr überschritten haben. Für Hörer, die drei Jahrgänge absolviert haben, wird eine Arbeiterakademie errichtet. Nähere Aufschlüsse über diesen Plan ertheilt der „Urania“-Verein.

*** Die Affaire Friedberg** hat, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, ein neues Opfer gefordert. Der Kriminalsekretär M ü l l e r, der die ganze Untersuchung in der Affaire führte, hat seine Demission gegeben. In einem Schreiben Müllers heißt es am Schlusse desselben, daß er für den Fall der Festnahme des flüchtigen Friedberg zurücktreten müßte, denn er wolle dem deutschen Volke dienen. Die ganze Art des Schreibens läßt erkennen, daß Müller durch die Ueberanstrengungen des Dienstes — er hatte die Untersuchung in der Affaire vier Tage und Nächte hindurch ununterbrochen geführt — seine Nerven überreizt hatte und in nervöser Ueberreizung seine Demission gegeben hat.

*** Blutrache.** Aus Mailand wird uns telegraphirt: In der Nähe von Varese wurde im Walde der Generaldirektor der Decotilleer Seidenweberei Bernardo T r e m o l i ermordet aufgefunden. Obzwar die Untersuchung ergeben hat, daß aus der Briefstasche des Generaldirektors ein Betrag von 3000 Lire fehlt, sprechen doch viele Anzeichen dafür, daß Tremoli aus M a d e ermordet worden sei.

*** Arztkongress.** Im Sitzungssaal des Komitatshauses begann Sonntag Vormittag unter Vorsitz des Professors Karl Kétly ein Kongress der Ärzte aus allen Theilen des Landes. Zur Diskussion stehen folgende Angelegenheiten: Das Ueberkommen zwischen dem Landes-Arzteverband und der Direktion der Krankenkasse und die den Arztstand berührenden Bestimmungen der Steuerreformvorlagen.

*** Fabriksbrand.** Aus Fiume telegraphirt man: In der hiesigen chemischen Fabrik „Union“ fand gestern Nachmittags eine Kesselerplosion statt, bei welcher ein Heizer total verbrüht wurde und todt blieb, während ein Maschinist leicht verwundet ins Spital überführt wurde. Dank dem schnellen Eingreifen des leitenden Direktors Kubin konnte der Brand rasch lokalisiert werden. Der Schaden ist ziemlich groß, doch durch Versicherung gedeckt; auch die Arbeiter waren gegen Unfall versichert.

*** Leichenbegängniß des Grafen Kamillo Karátsónyi.** Die Leiche des dieser Tage in Budapest verstorbenen Grafen Kamillo Karátsónyi wurde Samstag Vormittags in der Familiengruft in Döbörstraße beigesetzt. Nach der Einsegnung durch den Dolaczser Pfarrer Johann Nep. Bessler unter Assistenz der Geistlichkeit der Patronatskirchen hielt Bischof Arpád Bárány die Trauerrede, worauf die Beisetzung erfolgte.

*** Todesfälle.** Der Schriftsteller Heinrich Honti ist in Jpolyág im 29. Lebensjahre gestorben. Honti hat schon in ganz jungen Jahren Zeichen schriftstellerischer Begabung gegeben; nach Beendigung seiner Studien schrieb er Novellen und Romane, die Beachtung fanden. Er war auch Redakteur der belletristischen Zeitschrift „Az ör“. Sein Leichenbegängniß fand gestern unter großer Theilnahme statt. — Am 14. d. ist hier der Direktor der Lehrerschule in der Spargasse Paul Mazurek jun. im 44. Lebensjahre nach kurzem Leiden gestorben. — Gestern ist in Jpolyág die Präsidentin des dortigen isr. Frauenvereins, Witwe Frau Wolfgang Weisberg geb. Marie Fischmann, im Alter von 79 Jahren gestorben. Die Verbliebene hatte ihr ganzes Leben der Wohlthätigkeit gewidmet und erfreute sich allgemeiner Werthschätzung. In der Verbliebenen betrauern Joseph Remes, Präsident der Jpolyäger isr. Gemeinde, Ingenieur Eugen Vermees und Frau Eduard Somogyi, die Gattin des Schriftstellers Eduard Somogyi, ihre Mutter. — Die Witwe des Oberstaatsanwaltes weil. Iván Párvy geb. Wilma Nagy ist nach langem Leiden in der Hauptstadt gestorben. — Der Redakteur Buchdruckereibesitzer und Redakteur Paul Sauter ist am 14. d. nach langem Leiden im 68. Lebensjahre verstorben. — Der Börsmarter ref. Seelsorger Sigmund Papp, Präsident der Unabhängigkeits- und 48er-Partei des Dardaer Bezirks, ist am 15. d. im 43. Lebensjahre gestorben. — Der pensionirte staatliche Veterinärarzt Ludwig Felck, Schwiegervater des Abgeordneten Wilhelm Sümegi, ist am 16. d. in Nagytanja im 69. Lebensjahre gestorben. — Frau Witwe Jakob Seisenjeder geb. Regine Zwillingger ist am 17. d. nach kurzem Leiden im 74. Lebensjahre gestorben. — Vorgestern ist der als Wohlthäter bekannte Privatier Herr Emanuel Fleischmann, gewesener Chef der Weingroßhandlungsfirma Moriz Fleischmann u. Komp., nach längerem Leiden in Gödöllö gestorben. Eine angesehenere Familie ist durch diesen Todesfall in tiefe Trauer versetzt. — Gestern ist in Wien der pensionirte Kabinetsekretär und Sektionschef in der Kabinetsekretär Sr. Majestät Joseph Ritter v. Kundratz die 72. Lebensjahre gestorben. Er war Ordenswappenkönig des Ordens vom Goldenen Vließ, Großkreuz des Franz Joseph-Ordens usw. — In Turócszentmárton ist der Präsident des dortigen slovakischen Museums Andreas Kmetz im 67. Lebensjahre gestorben. Er galt als hervorragender Botaniker und stand als solcher mit weil. Ludwig Hanuša in reger Verbindung. Die Slovakien Oberungarns werden dem Hingeshiedenen, der einer ihrer Führer war, eine imposante Leichenfeier veranstalten.

*** Demonstration gegen die Mietzins-erhöhung.** Etwa 200 bis 300 organisierte Arbeiter veranstalteten gestern gegen die Hauseigentümer eine Straßendemonstration.

Die Demonstranten versammelten sich um 11 Uhr Vormittags auf dem Oktogonplatz und wollten von dort über die Andrássystraße nach der Leopoldstadt und der Inneren Stadt gelangen. Unterwegs stießen sie Rufe wie „Nieder mit den Wohnungswucherern!“, „Abzug Blutegel!“ etc. aus. In der Nähe der Oper stellte sich ihnen eine Abtheilung Polizisten entgegen, worauf sich die Demonstranten zerstreuten, um aber in kleineren Gruppen durch die Seitengassen in die Waiknergasse vor das neue Stadthaus zu ziehen. Die Abzugrufe lockten sämtliche Beamten zu den Fenstern; Magistratsnotar Sigmund Goreczky begab sich vor das Hauptthor, um die Menge nach ihrem Begehre zu fragen. Ein Arbeiter antwortete ihm, die Arbeiterschaft wolle an den Bürgermeister Bárczy eine Deputation entsenden, um ihn zu ersuchen, er möge gegen die Mietzins-erhöhung energische Maßnahmen treffen. Goreczky erklärte den Leuten, daß der Bürgermeister seine Amtslokalitäten im Centralstadthaus habe, im neuen Stadthaus amtiert Oberbürgermeister Julepp, der aber mit der Mietzinsfrage nichts zu thun hat. Die Demonstranten gaben sich mit dieser Antwort nicht zufrieden und wollten eine Deputation an den Oberbürgermeister entsenden. Goreczky begab sich hierauf zum Oberbürgermeister, um den Wunsch der Arbeiter vorzubringen, er erhielt jedoch die Antwort, daß

die Deputation nicht empfangen werden könne. Inzwischen kam Polizei heran, die die Demonstranten auseinanderjagte. Ein Bruchtheil der Arbeiterschaft demonstrierte dann noch gegen Mittag in der Kossuth-Lajosgasse vor dem Nationalkassino; hier war jedoch eine Abtheilung berittener Konstabler postiert, der es gelang, die Ruhe bald herzustellen. Die organisierten Arbeiter sind entschlossen, die Demonstrationen zu wiederholen.

*** Selbstmord eines Soldaten.** Aus Czernowitz wird uns telegraphisch gemeldet: Der Husar des 10. Husarenregiments Sulz hat sich heute in der Militärschießstätte mit seinem Dienstgewehr erschossen. Er hinterließ einen Brief, in welchem er schreibt, daß ihn seine Vorgesetzten unpausgesetzt quälten und ihm das Leben unerträglich machten. Dies ist binnen kurzer Zeit der vierte Fall, wo Soldaten, die einen Selbstmord begehen, in ihren hinterlassenen Briefen ihre Vorgesetzten anklagen.

*** Blutiger Zusammenstoß.** Wie aus Csikszeregeda gemeldet wird, fand in Gyimeskőzslak im Csiker Komitat ein blutiges Rencontre zwischen den Grundbesitzern und der Gendarmerie statt. Als nämlich einige Grundbesitzer aus dem einen Gemeinbezirk bildenden Walde, der unter gerichtlicher Sperre steht, Holz wegtragen wollten, wurden sie von einigen mit Messer und Keulen bewaffneten Mitbesitzern überfallen und aufgefordert, das Holz in den Wald zurückzutragen. Als jedoch Gendarmen hinzu kamen, stürzten sich die aufgeregten Besizer einmüthig auf die Gendarmerie, in Folge dessen diese genöthigt war, zur Waffe zu greifen. Sechs Gendarmen feuerten zwei Salven ab; zwei Personen, ein Jüngling und eine Frau, blieben sofort todt liegen, zwei Männer wurden tödtlich, drei aber schwer verwundet. — Nähere Details über den entsetzlichen Vorfall fehlen.

*** Ein erschlagener Mörder.** Aus Nagybacskeirek wird telegraphirt: In der benachbarten Gemeinde Kumán gerieth der Landwirth Michael Farkas mit seiner Schwiegermutter Marie Szakács in Streit. In seiner Wuth ergriff er ein Beil, mit dem er die Frau niederschlug. Im selben Augenblick betrat der Schwiegervater Farkas das Haus, und als er seine Frau blutüberströmt auf dem Fußboden liegen sah, ergriff er das Beil und streckte den Schwiegersohn zu Boden. Beide sind tödtlich verletzt.

*** Brand in einer Farbwarenhandlung.** Heute Abends 1/29 Uhr wurde unmittelbar nach der Geschäfts-sperre in der Uellderstraße 52 aus dem Farbwaren-geschäfte des Johann Hartl das Hervordringen von Rauch bemerkt. Die Feuerwehr des VIII. und IX. Bezirks wurde verständigt und war halb zur Stelle. Inzwischen stand das ganze Geschäft in Flammen. Nach einstündiger harter Arbeit gelang es, den Brand zu löschen. Ein großer Theil des Waarenlagers war eingeeicht worden. Der Schaden ist bedeutend.

*** Liebestragödie.** In der vergangenen Woche hat, wie seinerzeit berichtet, der 19jährige Fabrikschreiber Ludwig Lengyel die 14jährige Hona Huber entführt. Am Samstag wurde die Huber im kühlenthal in bewußtlosen Zustande aufgefunden. Das unglückliche Mädchen hatte eine Sublimalköslung getrunken und ringt nun im neuen Johanniskospital mit dem Tode. Der junge Mann ist verschwunden. Seine Bekannten sagen, er trug einen Revolver bei sich und wiederholte oft, er werde sich erschießen. Die Polizei fahndet nach Lengyel.

*** Zusammenstoß zweier elektrischer Wagen.** Ecke der Arpád- und der Stephansstraße in Neupest fand gestern Vormittags ein Zusammenstoß zweier elektrischer Wagen statt, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. In Folge falscher Weichenstellung stießen zwei aus entgegengesetzter Richtung kommende Wagen zusammen. Im Moment des Karambols wollte der Tagelöhner Joseph Galik den einen der Wagen besteigen. Die Frau des Galik hatte das Innere des Wagens erreicht und in dem Augenblick, als Galik den einen Fuß auf das Trittbrett setzte, erfolgte die Karambolage. Sein Körper wurde zwischen die Wände der beiden Waggon eingezwängt und ihm der Brustkorb eingedrückt, das rechte Bein vollständig abgerissen. Die Leiche wurde in die Neupester Leichenkammer überführt. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

*** Die Tragödie einer Lehrerin.** Aus Kassa wurde jüngst gemeldet, die ungarische Lehrerin in Trignesvágás (Szepeser Komitat) Gisella Papp sei von der slovakischen Einwohnerchaft mißhandelt worden und sodann aus der Gemeinde geflohen. Nun wird berichtet, daß die Gemeinbewohner in Folge eines Kaminbrandes in die Wohnung der Lehrerin eingedrungen sind, diese jedoch nicht mißhandelt haben. Gisella Papp befindet sich gegenwärtig auf Urlaub in Dubla.

*** Massenvergiftung.** Dem „Frankf. Generalanzeiger“ wird aus Posen telegraphirt: In Gollin sind dreihundert Familien nach dem Genuße von

frischen Kuchen an Vergiftung schwer erkrankt. Bis gestern Früh sind sieben Personen gestorben.

*** Selbstmord eines Gymnastien.** Aus Debreczen wird gemeldet: Der Studien-Oberdirektor des ref. Kirchendistrikts Emerich Dóczy besuchte in Gesellschaft des staatlichen Studien-distrikts-Oberdirektors die Lehranstalten des Kirchen-distrikts. Dieser Tage weilten die beiden Schulmänner in Maramarósziget. Als sie die VI. Klasse des dortigen Gymnasiums betraten, zog einer der Schüler, Eugen Losvay, einen Revolver und jagte sich eine Kugel in die Brust. Der Unglückliche gab sofort den Geist auf. Losvay hatte im Semestralzeugniß aus mehreren Gegenständen eine ungenügende Note erhalten und in Erbitterung hierüber verübte er den Selbstmord.

*** Ein flüchtiger königlicher Notar.** Aus Sopron wird telegraphirt: Der königliche Notar Dr. Julius Páthy ist nach Verübung von Unterschlagungen aus Körmend geflüchtet. Schon vor einigen Tagen erstattete der dortige Waisensstuhl gegen Páthy die Strafanzeige, zu welcher der folgende Fall Veranlassung bot:

Zu Beginn des vorigen Jahres starb in Csongrádhollos Frau Johann Nagy geborene Barbara Mosonyi und hinterließ ihren Gutsbesitz ihrem Gatten und ihren fünf Kindern. Das Bezirksgericht ordnete an, daß der Notar Dr. Páthy den belasteten Besitz im Feilbietungswege verkaufe und die auf die Kinder der Verstorbenen entfallenden Beträge in die Kasse des Waisensstuhls einzahle. Der Notar verkaufte den Besitz am 24. Januar 1907 um 12,330 Kronen und erlegte beim Waisensstuhle den auf die Minderjährigen entfallenden Betrag von 1753 Kronen. Gleichzeitig überreichte er dem Waisensstuhle auch eine detaillirte Berechnung, in welcher er bekanntgab, daß er das auf den Besitz für die Nagyhobener Bodenkreditanstalt intabulirte Hypothekendarlehen von 6500 Kronen dem Institute zurückgezahlt und zur Aus-stellung der Lösungsquittung das Nöthige veranlaßt habe. Der Waisensstuhl wartete nun seit langer Zeit auf diese Quittung und urgirte dieselbe wiederholt erfolglos. Als dem Waisensstuhl zur Kenntniß gebracht wurde, daß die Forderung des Nagyhobener Geldinstituts noch immer unbeglichen sei und dieses die Forderung sogar im Klagewege geltend machte, wurde Dr. Páthy vom Waisens-stuhle aufgefordert, unverzüglich den Betrag von 6500 Kronen zu erlegen. Da Dr. Páthy dieser Aufforderung nicht nachkam, erstattete der Waisensstuhl beim Gerichts-präsidenten die Anzeige und bat um die Verhängung der strafrechtlichen Sperre über die Kautions des Notars. Páthy entzog sich jedoch den Folgen der von ihm be-gangenen Unterschlagung durch die Flucht. Er ließ seine Gattin und fünf Kinder in Körmend und begab sich nach Graz. Man vermuthet, daß er dort einen Selbst-mord verübt habe. Die Polizei hat gegen Páthy, der früher Bezirksstaatsanwalt und später Gerichtsrath war, einen Steckbrief erlassen.

*** Kindermatinee im Fővárosi Orfeum.** Auf allgemeines Verlangen veranstaltet die Direktion Donner-stag, 20. d., Nachmittags 1/4 Uhr eine zweite Kinder-matinee zu ermäßigten Preisen. Im Programm befinden sich Merian's Hundetheater, die Tanzbilder „Gödöllő fénykora“ und gewählte Spezialitäten. Vorverkauf be-ginnt heute.

*** Den Schwager erschossen.** Gestern Nachmittags war das Haus Mariengasse 38 in Neupest der Schaup-latz einer Bluthat. Die Fabrikarbeiterin Helene Balaton, die bei ihrem Schwager, dem Schneider-gehilfen Johann Serejs, wohnte, war gestern mit ihrem Schwager in Streit gerathen und im Verlaufe desselben hatte Serejs das Mädchen in seiner weiblichen Ehre be-leidigt. Die Balaton holte in ihrer Wuth einen Revolver hervor und feuerte erst gegen den Belädiger und dann auf sich selbst je einen Schuß ab. Während Serejs, dem die Kugel in den Kopf gedrungen war, eine schwere Ver-letzung erlitten hat, ist die Wunde des Mädchens bloß eine leichte. Die Attentäterin und deren Opfer befinden sich im gräßlich károlyischen Spital in Pflege.

*** Die Brüder Villand** haben in Paris eine vor-nehme Truppe organisiert, mit welcher sie am 21. März im Tatterfall in ihrem großen modernen Lokal die Vor-stellungen beginnen. Das Budapest Publikum wird bei der Unternehmung der Brüder Villand, dieser zwei sym-pathischen Künstler, überraschend schöne, vollständig neue Cirkusproduktionen sehen. Das Programm des Cirkus Villand besteht heuer ausschließlich aus Attraktionen.

*** Polizeinachrichten.** Frau Salomon Kaspürzte, während sie gestern das Frühstück bereitete, den brennenden Schnellhieder um. Ihr Kleider fingen Feuer und bald stand die Frau in Flammen. Auf ihre Hilfe-rufe eilte ihr Mann herbei, dessen Kleider gleichfalls Feuer fingen. Nachbarn gelang es schließlich, die Flam-men zu löschen. Das Ehepaar erlitt schwere Brand-wunden. — Die 22jährige Fanny Fischer hat sich heute am Grabe ihrer Mutter vergiftet. Das Mädchen, das den Verlust der Mutter nicht ertragen konnte, ist schwerverletzt; sie wird im Hochspital gepflegt. — Die 54jährige Private Frau Witwe Anton Grün hat sich gestern Früh in selbstmörderischer Absicht vom zweiten Stockwerk des Hauses Hanjgasse 10 in den Hofraum gestürzt, wo sie mit zerschmetterten Gliedern todt liegen blieb. Die Leiche ist ins gerichtsarztliche Institut über-führt worden. — Die Komptoiristin Louise Kupfert holte gestern ihre Schwester, die 41jährige Erzieherin Margarethe Nuppert, welche von Wien gekommen war, vom Westbahnhof ab. Beide begaben sich in die Woh-

nung der Louise, in einer Seitengasse aber verschwand plötzlich die Margarethe Ruppert und kam selber nicht zum Vorschein. — Der Komfortabelkutscher Eugen Török hat gestern seinen 12jährigen Sohn Géza wegen einer geringfügigen Sache durch einen Messerstich so schwer verletzt, daß der Knabe ins Spital überführt werden mußte. Gegen den brutalen Vater ist das Strafverfahren eingeleitet worden.

Familien-Nachrichten.

Herr Moriz Koch, Mitbesitzer der Firma Koch Testvérek, verlobte sich mit dem liebreizenden Fräulein Steffi Pfeifer, Ziehtochter des Herrn Sigmund Schwarz, Chef der Firma Jakob Schwarz und Söhne in Gpfel.

Herr Dr. Ladislaus Fleischermann, Universitäts-Assistent, verlobte sich mit Fräulein Lenke, Tochter des Herrn Wilhelm Bretschneider, Fabrikant in Budapest.

Herr Herman Koch, Böckse, verlobte sich mit Fräulein Anna, Tochter des Herrn Joseph Schächter in Zárviza (Kom. Arpa).

Ein Nährkraft ist der geschmack- und geruchlose Soltánische Leberthran der reichste. 2 R. Apoth. Szabadság-ter.

„Ratin“ ist eine Zusammensetzung der Keime ansteckender Krankheiten, die ausschließlich zur Ausrottung der Mäuse und Ratten angewendet werden kann. Der Vorzug dieses Mittels den gewöhnlichen Rattengiften gegenüber ist, daß das angestrichene Thier eine ganze Epidemie in der betreffenden Thiergattung hervorruft und während es für andere Thiere nicht gefährlich ist, rötet es mit umso größerer Sicherheit die Mäuse und Ratten aus. Das gewöhnliche Rattengift dagegen vernichtet nur dasjenige Thier, welches hineingebissen hat. Die Generalvertretung der „Ratin“ bakteriologischen Aktiengesellschaft hat für ganz Ungarn der hiesige Kaufmann Béla Gábor (Budapest, Rottenbillerstraße 26/1) übernommen.

Falschung.

Five o'clock tea des „Landesballes“.

Als Vorkäuser des am 19. d. in sämtlichen Sälen des „Hotel Royal“ stattfindenden „Landesballes“ veranstaltete das Arrangirungskomitee des Balles gestern im kleinen Saale des genannten Hotels einen five o'clock tea, der mit einem Konzert eingeleitet wurde. Ein zahlreiches und vornehmes Publikum hatte sich zu dem Konzert eingefunden. Es begann um 5 Uhr und wurde von hervorragenden Künstlerinnen und Künstlern bestritten. Fräulein Erzsi Paula, die Künstlerin des Nationaltheaters, trug ein stimmungsvolles Gelegenheitsgedicht Clemens Miklósz vor. Frau Klona Jekseny-Nádán und Fräulein Dusi Szilágyi entzieten für ihre Gesangsvorträge lebhaften Beifall. Die Klavierbegleitung besorgte Herr Emil Lichtenberg, Kapellmeister der kön. Oper. Herr Béla Benczell von der kön. Oper sang Kuruzenlieder. Als Letzter trug Alexander Jekerváry mehrere Gedichte des Grafen Dr. Georg Wass vor, zu welchen die Kapelle Karl Balog's die Begleitung lieferte. Nach den Vorträgen begab sich die Gesellschaft in die Nebensalons zum Thee.

Anwesend waren folgende Damen:

Frau Dr. Koloman Csiky de Mészernáton sammt Tochter, Frau Johann Kenyeres sammt Tochter Martha, Frau Karl Velatiny-Braun, Fräulein Adrienne und Györgyi Velatiny-Braun, Frau Johann Martinovits, Frau Dr. Hunyady, Frau Józsa Eleőd, Fräulein Fabiola Eleőd, Frau Karl Blum, Fräulein Eily und Fren Blum, Fräulein Mici Burisch, Frau Karl Böhm, Frau Robert Bladár, Fräulein Livia und Kamilla Patáchi, Frau Franz Skriván, Fräulein Ety Skriván, Frau Moriz Rudolf, Fräulein Aranka Rudolf, Frau Gustav Taberman, Fräulein Mimi Dltóffy, Frau Eugen Wiedschmidt, Frau Andreas Szlavik sammt Tochter, Frau Oskar Teimer, Fräulein Vilma und Mici Réday de Gáhd, Frau Koloman Farkas de Losoncz sammt Töchter, Frau Stephan Nagy, Fräulein Klona Nagy, Baronin Alexander Butler, Frau Arpad Mauts, Fräulein Julie Mauts, Fräulein Margit und Mesi Börfly, Fräulein Margit Lord, Fräulein Muci und Olga Alpeghy, Frau Dr. Joltán Révay, Frau Dr. Géza Joannovics sammt Töchter, Frau Robert Schöberl, Fräulein Gitta Schöberl, Witwe Berthold Vágó, Frau Johann Csiky, Frau Emanuel Jekenyty, Frau Dr. Ernst Szilágyi, Fräulein Margit Kelemen, Fräulein Livia Fazekas, Fräulein Erzsike und Juliska Grosz, Frau Karl Fogarassy, Frau Alexius Verejs, Fräulein Kamilla Verejs, Frau Stephan Peregriny, Fräulein Karola Peregriny, Frau Emerich Simon, Fräulein Böske Simon, Fräulein Gizike Felner, Frau Lorand Sároffy, Witwe Eduard Paulay, Fräulein Erzsi Paulay.

Große Künstlersoirée. Der Landesverein der Kaufmännischen Angestellten arrangierte gestern Nachmittags im großen Saale der hauptstädtischen Redoute ein Konzert, dessen Reinertragniß für Vereinszwecke verwendet wird. Für das Konzert gab sich bereits vor Tagen ein äußerst lebhaftes Interesse kund, und um 1/24 Uhr war der große Saal bereits gefüllt. Am Konzerte wirkten Frau Marie Jákai, Theresie Szilágy, Frau Aranka Fodor, Emma Komlóssy, Frau Margit P. Kornai, Frau Klona Jekseny-Nádán, Emerich Csáksár, Alexander Pápir, Béla Környei, Miska Pápir und Desider Tapolczai mit.

Fachingschronik. Der „Central-Deportatensklub“ veranstaltet am Mittwoch, den 19. d.,

in seinen Lokalitäten (Nist Ferenczplatz 4) einen Theatervorabend mit Konzert und Tanz. Im Rahmen des Programms werden auftreten: das Mitglied der königlichen Oper Fräulein Heddy Bendiner, Fräulein Mariska Hajós, die Herren Alexander Pápir, Eugen Csápy, der Violinvirtuose Franz Nemeth und der Klaviervirtuose Joseph Ligl. — Der Friseurball, arrangirt von der Gewerkecorporation der Budapester Rasenreue, Friseur und Perrückenmacher, findet am 27. d. im Theresienstädter Kasino statt. — Der „Franzstädter Turnklub“ arrangirt am 22. d. im Lokale des Franzstädter Bürgerklubs eine Tanzunterhaltung. — Die „Anonymus“-Gesellschaft veranstaltet am 22. d. in den Separatlokalitäten des „Café Newyork“ eine Konzertsoirée. — „Jóbarátok asztaltárság“ arrangirt am 22. d. im „Hotel Erzherzog Joseph“ ein geschlossenes Tanzkränzchen. — Der „Katholikenklub“ veranstaltet am 19. d. in seinen Lokalitäten ein Blumenfest, dessen Reinertragniß zur Bekleidung armer Schulkinder verwendet wird. — „Egyetértés-Társaság“ arrangirt am 7. März im Festsaale des Theresienstädter Kasino eine Calico-Soirée mit Promenadenkonzert der Honvédkapelle. — Der „Fachverein der Automobile-Chauffeure und Monteurs“ veranstaltet am 5. März in sämtlichen Sälen der hauptstädtischen Redoute ein geschlossenes Tanzkränzchen. — Der Gastwirthclub, veranstaltet von der Gewerkecorporation der Budapester Hoteliers, Restaurateure und Gastwirthe, findet am 10. März in sämtlichen Sälen der hauptstädtischen Redoute statt. Dieser Ball, der sich seit Jahren des besten Rufes erfreut, wird auch heuer so arrangirt, daß er zu den gelungensten Faschingsveranstaltungen der Saison zählen wird. Die Rolle der Lady Patronesse hat Frau Johann Schärhán übernommen. Ehrenpräsidenten sind: Johann Gundel, Friedrich Gluck, Anton Malósi, Eduard Pallovics, Karl Stadler und Franz Belzmann. Präsident des Arrangirungskomitees ist Joseph Betánovics, Vizepräsident Karl Vokros, Kassier Karl Wilburger. — Der größte Elite-Maschinenball der Saison findet zu Gunsten des Bester israelitischen Frauenvereins statt und wird Sonntag, am 1. März, in der hauptstädtischen Redoute abgehalten. Ein großes Damenkomité hat das Arrangement dieses Balles übernommen und trifft alle Vorbereitungen, damit das Gelingen desselben auch diesmal wieder in jeder Beziehung gesichert erscheint.

Selbstmord nach der Kindstaupe.

In einer Villa des Altföner Extravillans hat heute Abends ein junger Chemann unmittelbar nachdem sein erstgeborenes Kind getauft worden war, in Gegenwart seiner Frau einen Selbstmord verübt. Familienzwiß war das Motiv der Verzweiflungsthat.

Der Selbstmord erfolgte in der Jényes Gasse 4 befindlichen Villa des Riemenfabrikanten Anton Palencsár. Vor anderthalb Jahren hatte die eine Tochter Palencsár's den in der „Meteor“-Fabrik angestellten Beamten Karl Holló, Sohn des Generaldirektors der „Allegri“-Zettwerke Madár Holló, geheiratet. Es war eine Liebesheirath. Das Mädchen war noch nicht achtzehn Jahre alt, als sie mit dem zu jener Zeit zwanzig Jahre alten Holló vor den Traualtar trat. Für die materielle Zukunft des jungen Ehepaars war, da Beide Eltern wohlhabend sind, zur Genüge vorgesorgt. Aber Holló war noch zu jung für die Ehe. Auch seine Stelle befriedigte ihn nicht, und er beschäftigte sich mit allerlei hochtrabenden Zukunftsplänen. Holló war überhaupt extravaganter Natur, er fand keinerlei Vergnügen am Stadtleben und wollte um jeden Preis in der Provinz, womöglich auf einem Dorfe eine neue Lebensstellung finden. Ihm behagte es demgemäß nicht in seiner Budapester Stellung, welche er wieder vor Kurzem kündigte. Seine Pläne wurden weder von seiner Frau noch von seinem Schwiegervater gutgeheißen und aus diesem Grunde gerieth er mit denselben häufig in Streit.

Der Familienzwiß führte schließlich zu einem Konflikt und die Frau verließ die gemeinsame, Kosfalgasse 10 befindliche Wohnung und übersiedelte zu ihrem Vater. Holló war indessen in der Provinz herumgereist und war auf der Suche nach einer Stelle, aber seine diesbezüglichen Bemühungen blieben erfolglos. Er kehrte nach der Hauptstadt zurück und trat seine alte Stelle wieder an. Indessen hatte seine Frau einem Knäblein das Leben geschenkt. Die Angehörigen hofften, daß Holló nunmehr seine extravaganteren Pläne aufgeben werde und als Familienvater ernster geworden ist. Dies war aber nicht der Fall.

Holló verrieth heute einem seiner intimen Freunde, daß man ihn mit Unrecht für überspannt halte, er wolle nur deshalb in die Provinz übersiedeln, da er hier in der Hauptstadt von einer heftigen Eifersucht geplagt sei. In einer kleinen Stadt würde es ihm leichter möglich sein, thunlichst in der Gesellschaft seiner Frau zu verweilen. Holló's Eifersucht wurde heute, als seine Frau ihn in seinem Stadtbureau aufgesucht hatte, noch gesteigert. Als Holló sah, daß seine Frau das Bureau betrat, ließ er hinaus und beleidigte die junge Frau mit den Worten: „Du suchst gewiß einen Andern, aber nicht mich!“ Die junge Frau, welche das eifersüchtige Naturell ihres Gatten kannte, verbat sich die Insulte, und mit thränenersfüllten Augen kehrte sie nachhause zurück.

Heute Nachmittags wurde der erste Sprößling des Holló'schen Ehepaars in der Altföner Pfarrkirche in Anwesenheit sämtlicher Familienmitglieder getauft. Während der Taufe blieb Holló bei seiner Frau in der

Wohnung zurück. Er belästigte die leidende Frau wieder mit seinem Antrag, in die Provinz zu übersiedeln, und war nicht wenig erregt, als sein erneuerter Antrag abermals auf Widerstand stieß.

Als die Familienmitglieder nach der Taufe in die Pallencsár'sche Wohnung zurückkehrten, betheiligte sich Holló nicht an dem Taufgelage. Er blieb im Salon mit seiner Frau zurück und ließ dahin auch den Taufling bringen. Nachdem er sein Kind geherzt und geküßt hatte, übergab er es wieder der Amme, damit es in die Wiege zurückgelegt werde. Während im Speisesaale auf das Wohl der jungen Eltern und des neugeborenen Kindes getrunken wurde, bat Holló seine Frau, die noch immer im Salon zurückgeblieben war, ihm am Klavier eines seiner Lieblingslieder, welches er als glücklicher Bräutigam so oft gehört, wieder zu spielen. Während die Frau diesem Wunsche nachkam, hatte Holló, der, auf dem Divan sitzend, den Klängen gelauscht hatte, plötzlich einen Revolver hervorgezogen und jagte sich eine Kugel in die Brust. Die Frau, welche in das Spiel versunken war, wurde erst durch die Detonation aufgeschreckt und da sah sie zu ihrem Entsetzen, daß ihr Gatte soeben einen Selbstmord verübt hatte. Der Schuß hatte auch die im anstehenden Zimmer fröhlich posulirenden Gäste herbeigelockt. Vorüber war jede Lust und Freude, man bemühte sich um den jungen Vater, aus dessen Brust ein starker Blutstrom hervorquoll und der keinerlei Lebenszeichen mehr von sich gab. Der herbeigerufene Arzt konstatarie, daß Holló durch einen Schuß in die Herzgegend sofort den Tod gefunden hat. Nachdem eine an Ort und Stelle eingetroffene Polizeikommission den Thatbestand aufgenommen hatte, wurde die Leiche ins gerichtsarztliche Institut überführt.

Verfassungen.

Die bei den Kranken-Versicherungs-Kassen angestellten Beamten hielten gestern einen Kongreß, um sich zum Schutze ihrer Interessen einheitlich zu organisiren und um Stellung zu nehmen gegen die geplante Verfügung, wonach die Kassenbeamten als öffentliche Beamten qualifizirt werden sollen. Eugen Szontag (Szolnok) beantragte, der zu gründende Verein der Kassenbeamten möge mit dem seit zehn Jahren bestehenden gleichartigen Verein fusioniren. Der Antrag wurde verworfen. Hierauf wurde Rudolf Kürschner zum Präsidenten gewählt. Desider Bokányi erörterte die Ziele des Kongresses und betonte, daß die Beamten nur dann ihre berechtigten Forderungen durchsetzen können, wenn sie in ihrer Organisation vereint mit dem wirtschaftlichen Kampfe der Arbeiter vorgehen.

Joseph Bözsa brachte einen Antrag ein, demzufolge die Beamten nach sechsmonatlicher Dienstzeit definitiv anzustellen sind. Die Resolution fest auch das Minimalgehalt der Beamten, Diener und des Pflegepersonals, ferner den Umfang der Arbeitszeit, die Dauer des Urlaubes fest. Dann wird gefordert, daß der Beamte für seine soziale und politische Thätigkeit und für seine Organisation unter keinen Umständen zur Verantwortung gezogen werden dürfe. Der Kongreß beschloß, die Entscheidung über den Antrag einer aus zehn Budapester und zehn Provinzbeamten bestehenden Kommission zu übertragen.

Karl Kovács begründete einen Antrag über das Disziplinarstatut. Der Antrag wurde an die Kommission gewiesen, desgleichen der von Karl Kiss vorgelegte Antrag über die Regelung der Pensionen.

Jakob Kürschner erörterte den Plan der Reorganisation, wonach zu Kassenbeamten bloß Personen, welche die Maturitätsprüfung und die Staatsbuchhaltungsprüfung abgelegt haben, beziehungsweise im Konzeptfache bloß solche gewählt werden können, welche Zusatzdiplome besitzen.

Der Kongreß beschloß einhellig, gegen die Qualifizierung der Kassenbeamten als öffentliche Beamte auf das bestimmteste zu protestiren und wenn dies dennoch verwirklicht würde, demgegenüber eine energische Agitation zu entfalten.

Zum Schluß wurde der Antrag Karl Kiss' angenommen, die Kassenbeamten mögen sich dem Verein der ungarländischen Privatbeamten anschließen und in demselben als einen selbstständigen Rechtskreis besitzende Fachgruppe Platz nehmen.

Der Landesbund der Bauindustriellen hielt gestern Vormittags 9 Uhr im Verathungssaale des neuen Stadthauses seine erste ordentliche Generalversammlung. Den Vorsitz führte Julius Káner. Nach Unterbreitung des Jahresberichtes und Feststellung des nächstjährigen Budgets wurde der Antrag Dr. Alexander Erösi' auf Errichtung eines Bauerverbände-Kreditinstituts angenommen und zur Durchführung dieses Beschlusses ein zwanziggliedriges Komité gewählt. Ein auf Einführung der obligatorischen Arbeitsvermittlung gerichteter Antrag wurde ebenfalls angenommen. Zum Schluß wurde der Bundesrath konstituirte.

In der gestern stattgefundenen Generalversammlung des Unabhängigkeits- und Licht und vierzigklub's des VI. Bezirks hielt der Ehrenpräsident Graf Theodor Batthyány eine Rede, in welcher er auch die aktuellen politischen Fragen berührte. Graf Batthyány erklärte, die Unabhängigkeitspartei sei nur in dem Falle geneigt, neue militärische Lasten zu übernehmen, wenn gleichzeitig die nationalen Forderungen erfüllt werden. Sollte Wien hierauf nicht eingehen, so müsse die Lösung der militärischen Fragen dem nächsten auf Grund des allgemeinen Wahlrechts zusammen tretenden Reichstage vorbehalten werden. Graf Batthyány äußerte sich auch über die Baufrage und gab der Ansicht Ausdruck, daß die geeigneteste Zeit für die Errichtung der selbstständigen Bank der 1. Januar 1911 wäre. Die Generalversammlung genehmigte die vorgelegten Berichte, modifizierte die Statuten und nahm

de Wahlen vor. An die Minister Kossuth, Graf Apponyi und Günther wurden Begrüßungs-telegramme gerichtet.

Gestern Vormittags hielt Julius Neuberger im Verein reisender Kaufleute einen Vortrag unter dem Titel: „Praktische Ansichten über die Industrieförderung“.

Die Gewerkekorporation der Damen Schneider hielt gestern im „Saskör“ unter Vorsitz Joseph Girard's ihre Generalversammlung. Nach Vorlage des Jahresberichts griff Sigmund Molnár den Vizepräsidenten Joseph Weinberger an, weil dieser als Leiter der Arbeitsvermittlung ein Honorar von 700 Kronen beziehe. Redner machte auch der Aufsichtskommission den Vorwurf, daß die vorgelegte Bilanz und das Budget unvollständig seien. Diese Behauptung rief eine lange und erregte Debatte hervor; schließlich wurde der Aufsichtskommission Vertrauen votiert. Die Generalversammlung beschloß sodann die Errichtung einer Lehrlingschule und die Veranstaltung einer Lehrlingsausstellung. Die hierauf vorgenommenen Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: Vizepräsident Joseph Weinberger; Revisionskommission: Alexander Holzner, Michael Höfner, Adolf Krizeits, Johann Maza und Alexander Franciscini; Vorstandsmitglieder Victor Adler, Louise Böjös, Moriz Grünbaum, Joseph Kefler, Ladislaus Kis, Julius Klein, Ladislaus Kocsis, Jakob Kohn, Rudolf Korein, Frau Adolf Kovács, Julius Liebütz, Adolf Löwy, Frau Franz Magyar, Mariška Popper, Moriz Schwarz, Georg Turját.

Beim Bester Heiligen Verein (Chewra Kadischa) fand gestern die Neuwahl der aus 104 Mitgliedern bestehenden Repräsentanz statt. Als Wahlpräsident fungierte Gustav G. Ehrlich. Die Abstimmung währte bis 6 Uhr Abends, worauf das Resultat verkündet wurde. Es wurden gewählt: Julius Adler, Heinrich Adler (neu), Ignaz Adler, Ludwig Adler, Alexander Adler, Dr. Sigmund Adler, Ludwig Aoston (neu), Dr. Bernhard Alexander, Robert Auer, Philipp Bach, Dr. Ludwig Ballay (neu), Adolf Beer (neu), Max Bettelheim, Dr. Moriz Bihari, Emerich Birnbaum, Adolf Blau, Joseph Bródy, Dr. Ludwig Bródy (neu), Alfred Brill (neu), Dr. Sigmund Décsen, Samuel Deutsch, Simon Deutsch (neu), Béla v. Dirfay (neu), Koloman Dóia, Dr. Rudolf Ehrenhaft, Gustav G. Ehrlich, Emanuel Ehrlich, Moriz Eisler (neu), Samuel Eisler, Bernhard Elek, Lazar Eppinger, Dr. Jakob Erdélyi, Dr. Salomon Eulenberg (neu), Heinrich Fanto, Dr. Emil Farkas, Dr. Béla Felet, Gabriel Forrai, Dr. Stephan Freund (neu), Wilhelm Freund, Dr. Bernhard Friedmann, Armin Fröhlich, Max Fröhlich, Ignaz Gansl, Moriz Gellert, Dr. Jozef Glas sen. (neu), Berthold v. Goldberger, Dr. Adolf Goldstein (neu), Dr. Ignaz Goldziner, Dr. Wilhelm Grauer, Max Grünfeld (neu), Bernhard Grünwald, Dr. Emil Guttmann (neu), Jonas Handler, Joseph v. Hatvany-Deutsch (neu), Bernhard Hecht, Berthold Herzmann, Ludwig Herzog, Joseph Hofstein, Arnold Horowitz (neu), Anton König (neu), Dr. Joseph v. Hübsch (neu), Jakob Kaufmann, Anton Adolf Kendi, Berthold Klein, Dr. Samuel Kohn (neu), Dr. Adolf Kohn (neu), Dr. Adolf Leitner, Dr. Theodor Löw, Leopold Meringer, Dr. Moriz Mezei, Jonas Moskowitz, Dr. Alexander Nagy (neu), Markus Perlus, Sigmund Pinfas, Bernhard Porgeh, Dr. Nikolaus Reich, Theodor Riech (neu), Samuel Rosenbergs, Jakob Roth, Dr. Emanuel Rószavölgyi, Dr. Lazar Samuel, Dr. Joseph Simon, Dr. Jozef Singer, Berthold M. Schlesinger, Ignaz Schön, Dr. Jakob Schreyer, Ignaz Schwarz (neu), Eugen Schwarz (neu), Simon Schwarz, D. H. Spitzer, Michael Steiner, Karl Stern, Armin Sternberg, Dr. Berthold Stiller, Alexander Straffer, Albert Sturm, Max Szabolcsi, Franz Székely (neu), Alexander Tuf, Dr. Paul v. Ullmann, Berthold Weiß, Adolf Weißfeld, Paul Weißkopf, Moriz Widder.

Sport.

Fußball. Der gestrige erste offizielle Spieltag brachte entgegen aller Gepflogenheit schönen Sport. Das Wettspiel, welches sich Ferenczvárosi Torna Club und Magyar Atlétikai Club auf der Millenniumsbahn lieferten, zeigte bereits recht individuell ausgeprägte Taktik und bot rechten Genuß. Ueberwiegend war man von der guten Kondition des FTC-Teams. Mit wenigen Ausnahmen noch aus der alten Meistermannschaft zusammengesetzt, also aus Spielern älterer Jahrgänge, legten die Weißgrünen in Angriffen, sowie überhaupt im Spieltempo wieder die von ihnen früher gerühmte Begeisterung an den Tag, welche sie gleich von Anbeginn zu deutlichen Herren der Situation stempelte. MAC trat mit drei jungen Erzählern an, welcher Umstand sichtlich das Zusammenspiel beeinflusste. Resultat 4:2 zu Gunsten FTC.

Wie man aus Petersburg meldet, gemann dort bei dem gestern veranstalteten internationalen Eislaufmeeting Fräulein Lily Kronberger vom Budapesti Korcsolyázó-Egylet das Damen-Kunstlaufen überlegen mit 155 Punkten.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzerte.) Die Quartettvereinigung der Herren Grünfeld, Danzinger, Herzl, Bürger, die nunmehr bei ihrer vorletzten kammermusikalischen Soirée angelangt ist, vermittelte uns gestern die Bekanntschaft mit dem neuen Streichquartett des ungarischen Komponisten Géza Perényi, einem lauber gearbeiteten Werke, das in seiner Offenherzigkeit, in der Fülle hübscher melodischer und rhythmischer Einfälle den Hörer überaus freundlich anmüthet. Es fand ebenso lebhaften Beifall als das bekannte Harfentrio des hochbegabten Szidor Bátor, dessen klangliche Schönheiten auch diesmal so intensive Wirkung übten, daß das wichtige, poetische Intermezzo sogar zur Wiederholung begehrt

wurde. Mit den Interpreten, den Herren Grünfeld, Bürger und Roman Moshammer, mußte auch der Komponist wiederholten Hervorrufen Folge leisten. Wärmste Anerkennung fanden auch die geschmackvollen Liedervorträge der von Meister Graeff herangebildeten, ebenso stimmbegabten als musikalisch intelligenten Sängerin Frau Rosa Kaufher-Langer.

Im Royaljaale nahm heute Abends das „Brüßler Streichquartett“ für diese Saison Abschied von dem Publikum, welches nicht müde ward, der unvergleichlichen Künstlervereinigung die Kundgebungen rauschender Bewunderung mit auf den Weg zu geben. Ueber die auserlesene Meisterschaft der Herren ist ja kein Wort mehr zu verlieren. Wir hörten heute von ihnen ein anmuthiges Quartett Dittersdorff's, das neue Streichquartett in Des von unserem genialen Dohnányi, das in dieser idealen Vermittlung all seinen Reichthum an Geist der Form und Ernst des Gedankens offenbarte, endlich eines der Rajumovsky-Quartette, dessen Weitergabe sich geradezu zu einer künstlerischen Offenbarung gestaltete. Hoffentlich lassen es die Herren im nächsten Jahr nicht bei einem so flüchtigen Besuch bewenden.

(Kammermusik.) Der Una. Eisenbahn- und Schifffahrtsklub veranstaltete gestern Mittags seine dritte Kammermusikmatinée. Zur Aufführung gelangten: Mozart's „Klarinetquintett“, vorgetragen von Franz und Karl Haják, Eugen Böhm, Friedrich Friedl und Franz Tonházy, ferner Dvorak's großartiges Klavierquintett, wobei die Damen Frau Halásh, Frau Bartók, Frau Goldmark, Fräulein Elisabeth Hermann und Herr Alexander Erdélyi mitwirkten. Herr Eugen Déry, Mitglied der kön. Oper, sang eine Arie aus „Carmen“. Sämmtliche Darbietungen fanden lebhaftesten Beifall. Die vierte und letzte Matinée wird am 8. März abgehalten.

Shakespeare-Matinée. Die Shakespeare-Kommission der Kisfaludy-Gesellschaft veranstaltete gestern Vormittags die dritte Matinée.

Der Generalsekretär der Akademie Ministerialrath Dr. Gustav Heinrich las eine vorzügliche Studie „Ueber das erste Erscheinen Shakespeares auf dem Kontinent“. Er beschäftigte sich zunächst mit der Frage, ob der englische Dichter überhaupt auf dem Kontinent gewesen sei oder nicht. Leider wird Shakespeare in deutschen Urkunden nirgend erwähnt, so daß die Annahme, er sei in Deutschland gewesen, als sehr unsicher bezeichnet werden muß. Nicht anders steht es mit seinem angeblichen italienischen Aufenthalt. Da jedoch in England gerade zu Shakespeares Zeit eine wahre Italomanie herrschte, konnte er sich von seinen italienischen Freunden leicht die notwendigen Daten verschaffen, die überdies keineswegs immer einwandfrei sind. So ist denn auch diese Hypothese kaum haltbar. Von dem Erscheinen seiner Dramen auf deutschen Bühnen haben wir jedoch sichere Kunde: Shakespeare wurde in Deutschland schon zu des Dichters Lebzeiten von englischen Schauspielern gespielt, die elenden und unvollständigen Uebersetzungen verhinderten jedoch die Verbreitung der Dramen. Erst die Borchke Uebersetzung (1741) und noch später die Wilhelm Schlegel'sche Uebersetzung verschafften ihm das Heimathrecht auf deutschen Bühnen. Der ausgezeichnete Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Das Mittglied des Lustspieltheaters Julius Hegedüs trug hierauf einige Szenen des Fago aus dem „Dithello“ mit starker Wirkung vor. Schließlich las Anton Váradí unter dem Titel: „Alle englische Shakespeare-Darsteller“ eine gediegene Studie über Edmund Kean, in der er das episodische Leben des großen englischen Schauspielers, sowie seine erfolgreiche Laufbahn schilderte. Auch dieser Vortrag fand die beifälligste Aufnahme.

Im kön. ung. Opernhaus gelangt morgen, Dienstag, die „Zauberflöte“ mit Helene Hardv in der Rolle der Pamina als Gast zur Aufführung. Die übrigen Rollen befinden sich in den Händen der Damen Sándor, Didosy, Platt, Valent, Palóczy, Payer, Veris und Várady und der Herren Krányi, Benckel, Takáts, Kertész, Mihályi, Dalnoki und Déry.

Im Lustspieltheater findet morgen, Dienstag, die fünfzigste Aufführung von Franz Molnár's „Az ördög“ statt. „Samsón“ geht in dieser Woche bloß noch einmal, Mittwoch, in Szene, da Donnerstag und Freitag Suzanne Després mit ihrer Gesellschaft in „La Rakala“ und „Die Kreuzer-Sonate“ auftritt und Freitag die Premiere der Operette „Tatárjárás“ mit den Damen Harmat, Keleti, Kornai, den Herren Hegedüs, Szerény, Vendrei, Tapolezai und Sarkadi in den Hauptrollen abgehalten wird.

Das dritte symphonische Konzert des neuen Akademie-Orchesters findet am 24. d., Abends 7 1/2 Uhr, statt. Das Programm enthält Wagner's Columbus-Ouverture, Grieg's Orchester-Romanze mit Variationen, Hubay's Concerto all'antica (Violine) Fr. Stefi Geyer), endlich Beethoven's Pastoralsymphonie. Dirigent: Eugen Hubay. Dem Konzert geht Sonntag, am 23. d., Nachmittags 3 1/2 Uhr, eine öffentliche Generalprobe bei populären Preisen (2 und 1 K.) voran.

Die Kommission für Theaterangelegenheiten der Stadt Szatmár hat in ihrer gestrigen Sitzung den jetzigen Direktor des siebenbürgischen Theaterdistrikts Béla Heves auf drei Jahre einstimmig zum Direktor gewählt. Nach der bisherigen Thätigkeit Heves' zu urtheilen, ist es vorausichtlich, daß derselbe zufolge seiner Talente und seiner vorzüglich amüferten Truppe die Ansprüche der Stadt Szatmár vollauf befriedigen wird.

In der III. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielten heute Gustav Radó, Adolf Dnodi, Franz Langl und Alexander Kalecsinsky Fachvorträge.

„Magyar Irók Aranykönyvtára.“

Zwanzig ungarische Autoren werden demnächst mit zwanzig Büchern in die Schranken treten, um ein neues Lebenszeichen der Literatur Ungarns von heute zu geben. Ihre gleichzeitige Absicht ist, über den Entwicklungsstand unserer erzählenden Kunst Rechenschaft abzulegen. Sie wollen dem Leserpublikum durch Thatfachen beweisen, daß die ungarische Romanliteratur und die Kunst des Erzählens auf europäischem Niveau stehen und einen Platz in der Konkurrenz der Nationen für sich fordern können. Zwanzig moderne Romanciers und Novellisten werden in dieser „Goldenen Bibliothek der ungarischen Autoren“ durch zwanzig Bücher vertreten sein. Die Namen, welche dieser Galerie Glanz und Ansehen geben, sind: Arpád Bronyi, Stephan Bárony, Alexander Bródy, Edmund Gerő, Eugen Heltai, Ignotus, Eduard Kabos, Thomas Kóbor, Terka Lur, Franz Molnár, Andreas Nagy, Joseph Pakots, Arpád Páktor, Julius Pekár, Eduard Sas, Georg Szemere, Szikra, Julius Szini, Stephan Szomaházy, Desider Szomor. In dieser Galerie treffen im Ganzen zwei oder drei Generationen zusammen: die Jugend von gestern und heute. Vollständig und das heutige Schriftthum restlos zusammenfassend ist diese Liste gewiß nicht. Auch die doppelte Zahl würde die Gesamtheit der ungarischen Erzähler nicht ergeben. Aber diese zwanzig Köpfe genügen gerade, um den späteren Nachfahren zu zeigen, welche reiche Ernte es gerade in unseren Tagen auf den Feldern des Romans und der Novelle gegeben hat. Es gibt eine Reihe von jungen Talenten in der Fabulistik, die den Kontakt mit dem Leserpublikum noch nicht gefunden haben. „Die goldene Bibliothek ungarischer Autoren“ ist das Unternehmen, das sich vor den Jungen nicht ganz verschlossen hat.

Wir finden in der obigen Liste Namen, die erst in der jüngsten Zeit Klang erhalten haben. Nun steht ihnen die Bahn offen, wenn auch nicht allen. Doch, wenn das Unternehmen florieren sollte, wird es gewiß nicht beim ersten Schritt stehen bleiben, und die hohen Zielen zustrebende Jugend unserer Tage wird endlich die Bresche finden, durch die sie siegreich auf den Kampfplatz der Bücher wird dringen können. Das neue Unternehmen ist zweifellos ein starkes Manifest der lebenden ungarischen Literatur. Man wird darüber diskutieren können, aber interessant wird es auf alle Fälle sein, ein wahrhafter Kampf. Die mitwirkenden Autoren geben darin ihre besten Schöpfungen, nicht bloß der Prosperität des Unternehmens zuliebe, sondern auch aus dem Grunde, weil ein beträchtlicher Theil der nach den Büchern einfließenden Summe dem wohlthätigen Fonds des Budapester Journalistenvereins zufällt. Die zwanzig Bände werden in der vornehmen Ausgabe der Karl Grill'schen Verlagsbuchhandlung erscheinen und bei prunkvoller und überraschender Ausstattung für einen unseren Verhältnissen entsprechenden mäßigen Preis abgegeben. Die geschäftlichen Angelegenheiten des Unternehmens werden von jungen Leuten geleitet, die mit Begeisterung der Verwirklichung einer schönen Aufgabe entgegenstreben. Sie wollen zeigen, daß wir trotz der gegentheiligen Behauptung ein Leserpublikum haben, man muß es bloß zu entdecken wissen.

Gerichtshalle.

Budapest, 17. Februar. (Die März-Geschwornen.) Im Laufe des Monats März werden die Geschwornen zu einer ordentlichen und einer außerordentlichen Session einberufen werden. Die außerordentliche dauert vom 9. bis 13. März, die ordentliche vom 15. bis 30. März. In einer heute unter Vorsitz des Gerichtsraths Ludwig Sárány stattgehabten Sitzung des Gerichtshofes, welcher auch die Delegirten der Staatsanwaltschaft und der Advokatenkammer beizwohnten, wurde die Auslosung der Geschwornen vorgenommen. Die für die außerordentliche Session festgestellte Liste enthält folgende Namen:

Ordentliche Geschworne: Koloman Fényfi, Hausbesitzer; Alexander Serégi, Beamter; Bernhard Hecht, Lederhändler; Heinrich Gyenes, Beamter; Ludwig Kálya Schloffer; Marcell Wagoner, Ingenieur; Béla Hódosy, Kantineur; Johann Nottl jun., Ingenieur; Géza Bodendorfer, Privatbeamter; Ludwig Wirth, Friseur; Johann Antal, Beamter; Samuel Kálczi, Beamter; Marius Bóhá, Mehlhändler; Joseph Gáspár, Hilfskontrolor; Alexander S. Záray, Agent; Samuel Samel, Beamter; Michael Deák, Wirth; Moriz Krauß, Fabrikant; Edmund Hofhauser, Inspektor; Béla Gereudán, Hausbesitzer; Joseph Dobieczy, Oberst in Pension; Joseph Varga, Papierhändler; Robert Holitscher, Baumeister; Johann Drogan, Beamter; Martin Dekán, Hausbesitzer; Rudolf Devecsi, Rauchfangkehrer; Joseph Schreil, Selcher; Eduard Homolka, Fabrikant; Ignaz Meuerberg, Hausbesitzer; Karl Eppinger, Fabrikant;

Erzählgeschworne: Alexander Barta, Kaufmann; Dr. Ludwig Bródy, Redakteur; Georg Riedl, Schloffer; Martin Rakás, Zimmermaler; Theodor Klupatny, Ringelspielbesitzer; Adolf

Benyovits, Kaufmann; Emil Fischer, Mühlenbesitzer; Adolf Bölganyi, Gastwirth.

Für die ordentliche Schwurgerichtssession (15. bis 30. März) wurden einberufen:

Ordentliche Geschworne: Ritter Rudolf v. Hübnér, Rentier; Rudolf Soproni, Beamter; Moriz Widder, Kommissionsär; Bela Goldberger, Kanzleichef; Dr. Anton Aldáry, Richter; Ferdinand Fraßel, Rentier; Anton Illés, Hausbesitzer; Dr. Alexander Grösz, Architekt; Julius Illis, Cafetier; Julius Kriehaber, Schneider; Geza Klinezig, Beamter; Ignaz Kis, Rentier; Gustav Stern, Privatier; Alexander Eisler, Hausbesitzer; Heinrich Zipjer, Kaufmann; Ludwig Kollerits, Hausbesitzer; Emerich Ungerer, Hausbesitzer; Emil Szávósk, Kaufmann; Adolf Emmertling, Fabrikant; Adolf Reich, Schnurfabrikant; Johann Faló, Apotheker; Marton Szabó, Wirth; Leopold Breiter, Goldarbeiter; Emerich J. Spis, Kaufmann; Madár Rémethy, Beamter; Ludwig Kraus, Hausbesitzer; Julius Szibenyi, Güterdirektor; Stephan Szomaházy, Schriftsteller; Ludwig M. Selmeczi, Beamter; Joseph Szabó, Ingenieur;

Ersatzgeschworne: Stephan Simon, Kaufmann; Moriz Schiller, Privatier; Oskar Forrai, Redakteur; Bela Sternberg, Greisler; Desider Sternberg, Musikinstrumenten-Fabrikant; Gustav Schwarz, Beamter; Ferdinand Janza junior, Rauchfangkehrer; Gustav Wiegner, Expeditur und Johann Kub, Selcher.

(Verhaftung eines Kaufmanns.) Im November vorigen Jahres hat der Szekesvárdi Gerichtshof über das Vermögen des Dunasölvárer Kaufmanns Simon Kohn den Konkurs eröffnet. Es wurde bei dieser Gelegenheit festgestellt, daß der Fallite über fehlende 80,000 K. keinen Aufschluß geben könne. Im Auftrage mehrerer Budapest und Wiener Großhändler erstattete der Budapest Advokat Dr. Julius Káldor gegen Kohn eine Kriminalanzeige, weil der Verdacht obwaltete, daß der Kreditdar größere Waarenmengen beiseite gebracht habe. Auf diese Anzeige hin begab sich der Szekesvárdi Untersuchungsrichter nach Dunasölvár, wo der Klagenanwalt ihm jene Beweise vorlegte, welche für die Dolosigkeit Kohn's sprachen. Da durch die Beweise feststellbar war, daß Kohn mit Hilfe seiner Verwandten Waaren im Werthe von 82,000 K. verborgen habe, wurde Kohn sofort verhaftet und die Untersuchung auch auf seine Verwandten ausgedehnt.

(Die Kardos-Affairen.) Der Anklagenrat hat in einer heute Nachmittags unter Vorsitz des Gerichtsraths Dr. Eugen Langer stattgefundenen Sitzung entschieden, daß Leopold Kardos, welcher krank ist, sofort auf freien Fuß zu stellen sei; die Haft der übrigen Mitglieder der Familie Kardos wird aufrecht erhalten.

Süde, 17. Februar. (Ein Gesekaplan) (Privat-Telegramm.) Die hiesige Staatsanwältin hat gegen den katholischen Kaplan Johann Dorn wegen Aufwiegelung gegen den ungarischen Staat die Strafanzeige eingeleitet.

Offener Sprechsaal.*

Wie Brustkinder gedeihen

diejenigen Säuglinge, die bei Muttermilchmangel mit „Kufete“-Kindermehl und Milchzusatz ernährt werden; sie sind ruhig, schlafen gut, haben geregelte Verdauung, normale Gewichtszunahme und leiden nicht an Darmkatarrh, Diarrhöe, Brechdurchfall etc. „Kufete“-Mehl wird als die bekömmlichste Säuglingsnahrung von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen und schaft sich überall, wo immer es in Anwendung gezogen wird, neue bleibende Freunde. „Der Säugling“, lehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei H. Kufete, Wien I.

VIEL GELD

ersparen Sie bei Verwendung der v. PRODUZENTEN

DIREKT IMPORTIRTEN KAFFEES. Dr. SZULY'schen

„Dr. Szuly“ Kaffeemischung 1 Kg. K. 5.- „MARGIT“ „ 1 Kg. K. 4.30 ist das Vorzüglichste.

CUBA I. fein 1 Kgr. K 3.90 „ „ 3.50 MOCCA „ 3.50 GOLD-JAVA „ 3.60 SANTOS „ 2.50

Provinzaufträge v. 5 Kilo aufwärts franko.

Dr. Szuly Aladár

Kaffee-Großhandlung,

Budapest, IV., Museum-körut 23-27.

Verlangen Sie den neuen „Dr. SZULY“schen Freisourant.

ORIGINAL Lange Glasbüchse, Patek Philippe, Vacheron & Constantin, Schaffhausen und Omega. UHREN Kleinberger Mor und Söhne, Budapest, VII., Erzsébet-körut 50. Telefon 44-27.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL.

Özv. Rosenbergné, Seifensieder Teréz ugy a maga, mint Dezső fia és az összes rokonság nevében fájdalmas szívvél tudatja, hogy hön szeretett anyja

Özv. Seifensieder Jakabné szül. Zwillingler Regina

f. hó 17-én, rövid szenvedés után életének 74. évében elhunyt.

A drága halottat f. hó 18-án, délután 3 órakor helyezik az új izr. temető halottasházából örök nyugalomra.

Budapest, 1908. február hó 17-én.

Fran Emanuel Fleischman geb. Zentz Wolf als Gattin gibt in ihrem, sowie im Namen ihrer Kinder Frau Frida Bokor und ihres Gatte Dezső Bokor, Marcsi, Paula und Bertha und Verwandten graingebueigten Herzens Nachricht von dem Ableben des Herrn

Emanuel Fleischman

Privatiers, gewesenen Weingroßhändlers, welches in seinem 49. Lebensjahre nach 22jährigem glücklichen Eheleben am 16. d. M. in Gödöllő erfolgte.

Die irdische Hülle des Verbliebenen wird nach Budapest überführt und am 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, aus dem Leichenhause des Rákócziherzogs im Friedhofes beigesetzt. Gödöllő, 17. Februar 1908.

Wwe. Moriz Fleischmann als Mutter, Hermine Opler, Fanny Ignatz, Lajos Fleischmann als Geschwister.

Leopold Löwenbach, Josef Freystadt, Karl Wolf, Max Wolf, Eduard Opler, Ignaz Ignatz als Schwäger.

Babetta Löwenbach geb. Wolf, Cécilie Freystadt geb. Wolf, Wwe. Frau Josefina Adler geb. Wolf, Wwe. Frau Ignaz Pick geb. Wolf, Witwe Frau Bertha Weisz geb. Wolf, Frau Riza Wolf geb. Ernst, Frau Bertha Fleischman geb. Lázár als Schwägerinnen.

Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Trinken Sie vor dem Ausgehen als anerkanntes Präservativmittel

gegen INFLUENZA den bestrenommirten COGNAC

Gróf Keglevich István utd.

Telegramme.

Die Sandshakbahn.

Berlin, 17. Februar. Aus Petersburg wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: Trotz aller offiziellen Bemäntelungen empfindet man hier in politischen Kreisen das Vorgehen Oesterreich-Ungarns in der Sandshakbahnfrage als eine Niederlage der russischen Diplomatie. Die Aufregung im Ministerium des Aeußern war anfangs groß. Es meinte, in dem Schritte des Baron Lehrenthal nicht nur eine Verletzung des Märzsteiger Abkommens, sondern auch des ersten im Jahre 1897 nach dem Besuche Kaiser-König Franz Joseph's in Petersburg zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn unterzeichneten Abkommens über die Beibehaltung des status quo auf dem Balkan erblicken zu müssen. Gleichzeitig erkannte es aber auch seine Ohnmacht, irgend etwas Ernstes zu unternehmen, um die Durchführung des österreichisch-ungarischen Planes zu verhindern. Es wird in leitenden Kreisen angenommen, daß sich der Konflikt durch die diplomatischen Verhandlungen, die zur Ertheilung einer Bahnkonzession auch an Rußland führen sollen, völlig beilegen lassen wird.

Petersburg, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Nowoje Wremja“ führt in einem Artikel aus, man könne der Aufrichtigkeit der Berliner und Wiener Erklärungen keinen Glauben

schenken, und es sei zumindest zweifelhaft, daß Oesterreich-Ungarn und Deutschland den Ausbau der Donau-Adria-Eisenbahnlinie nicht verhindern werden. Denn diese Bahn mache Serbien ganz unabhängig von Oesterreich-Ungarn, Rumänien erhalte dadurch einen unmittelbaren Anschluß mit der Adria und das holzreiche Mazedonien würde Italien mit seinem Export überschwemmen und dadurch den österreichischen und ungarischen Holzexport nach Italien zugrunde richten. Der „Nowoje Wremja“ zufolge ist Oesterreich-Ungarn eher bereit, auf die Sandshakbahn zu verzichten, als zum Ausbau der Donau-Adria-Bahn seine Einwilligung zu geben.

London, 17. Februar. „Daily Graphic“ beschäftigt sich in einem Artikel mit der Sandshakbahn und führt aus:

Wir können die durch das österreichisch-ungarische Eisenbahnprojekt verursachte Aufregung kaum begreifen. Diese Frage ist ein für allemal durch den Berliner Vertrag geregelt worden. Die Annahme, daß das österreichische Privilegium durch die Entente vom Jahre 1897, die den status quo auf der Balkanhalbinsel garantiert, widerrufen sei, ist absurd. Wenn unter status quo zu verstehen ist, daß alle unausgeführten Artikel des Berliner Vertrages in suspenso bleiben sollten, dann wären auch die mazedonischen Reformbestrebungen auf Grund des Märzsteiger Programms eine Verletzung des Vertrages vom Jahre 1897.

Berlin, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ erhielt von zuständiger Seite die Information, daß Oesterreich-Ungarn an dem Märzsteiger Uebereinkommen festhält. Der Plan der Sandshakbahn berührt denselben nicht im Geringsten und die Monarchie sei entschlossen, das Abkommen einzuhalten.

Sofia, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Einiges Aufsehen erregt hier die Strafsache, daß die offizielle „Agence Telegraphique Bulgare“ den Passus in der Delegationsrede Baron Lehrenthal's unterstrichen, in der die Unterstützung beim Sultan in Angelegenheit der Verbindungsbahn Küstendil Komonowa-Uesküb der bulgarischen Regierung zugesichert wird, falls sie auf diese Verbindung neuerdings in Konstantinopel vorstellig werden sollte.

Rußland und die Türkei.

Berlin, 16. Februar. Aus Petersburg wird berichtet: Die Zeitung „Golos Moskoy“ fährt fort, im höchsten Grade alarmirende Nachrichten über den nahen Orient zu verbreiten. Nach einer Depesche aus Tripolis von gestern habe die türkische Regierung acht Rebis-Regimenter von dort an die persische Grenze geschickt und im Ganzen bis jetzt 34 Regimenter mobilisiert. Die Zeitung „Kars“ berichtet, daß türkische Truppen offen an der persischen und russischen Grenze unter den Generalen Hussein Pascha und Natur Bey zusammengezogen werden. Den Oberbefehl über die türkische Armee führe Senk Pascha, der dem Blatte „Zimshak“ zufolge fünf Regimentern Befehl erteilt habe, sich bereit zu halten, um auf ein gegebenes Zeichen hin sofort an die Grenze abzumarschieren. Außerdem sei in drei an die russische Grenze stoßenden Kreisen angeordnet worden, zehn Regimenter kriegsbereit zu halten.

Odeffa, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Hier kursirt das Gerücht, daß im Kaukasus in aller Stille schon seit zwei Wochen russische Truppen mobilisiert werden. Die türkische Grenze entlang an den strategischen Punkte ist eine große Menge Kavallerie und Fußvolk konzentriert. Offiziell wird der Grund der Mobilisierung nicht angegeben, die russischen Offiziere aber erklären ganz offen, daß die Gegensätze zwischen Rußland und der Pforte sich derart verschärft haben, daß der Krieg nicht mehr zu vermeiden ist.

Petersburg, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) In offiziellen Kreisen wird nicht in Abrede gestellt, daß die russische Regierung an der türkischen Grenze Truppen aufstellen ließ, doch wird diese Maßnahme damit begründet, daß von einer russischen Demonstration gegen die Türkei die Rede sei, deren Zweck die Erzwingung der Konzeptionirung einiger Bahnbauten auf dem Balkan sein soll.

Berlin, 17. Februar. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die auswärts verbreiteten Nachrichten von einer Verschlechterung der Beziehungen zwischen Rußland und des

Türkei werden in hiesigen maßgebenden Kreisen als ganz übertrieben hingestellt. Es herrscht im Gegentheil bei allen Kabinetten die feste Absicht, dem Sultan die Annahme der Reformpläne der Mächte für Mazedonien so weit wie irgend möglich zu erleichtern, und um dieses auf friedlichem Wege zu erreichen, würden die Regierungen eher Konzessionen machen als Zwangsmaßnahmen anwenden oder zulassen. Auch russische Kreise erklären es für absurd, daß Rußland Vorbereitungen zu etwaigen kriegerischen Maßnahmen treffe.

Berlin, 16. Februar. Von maßgebender türkischer Seite wird mitgeteilt, daß die Nachricht von einer türkischen Mobilmachung an der russischen Grenze erfunden ist.

Eine Kanzlerkrise?

Berlin, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge ist eine Kanzlerkrise in Sicht, weil Fürst Bülow die Finanzreform vertagen will, während der Bundesrath dieselbe urgirt.

Die serbische Skupschtina. Der Handelsvertrag. — Die Apanage des Kronprinzen.

Belgrad, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung der Skupschtina gab es sofort nach Eröffnung derselben einen großen Skandal. Der Neuradikale Draskovics forderte, der Handelsminister solle in der Sitzung erscheinen, weil er eine Frage an ihn zu richten habe. Darob entstand bei der Opposition großer Lärm. Der Präsident war in Folge des großen Lärms genöthigt, die Sitzung zu suspendiren. Als die Ruhe wieder hergestellt war, wurden die Beratungen wieder aufgenommen, und mehrere Abgeordnete interpellirten die Regierung in Angelegenheit des Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn. Später kam die Reihe an die Angelegenheit der Apanage des Kronprinzen. In der Opposition ist die Stimmung für den Kronprinzen günstig, weil er die Apanage zurückgewiesen hat.

Belgrad, 17. Februar. (Skupschtina.) Auf die Anfrage des Jungradikalen Maronovic bezüglich der Erklärung des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wckerle gegenüber dem Abgeordneten Supilo über die serbische Nation in Kroatien-Slavonien erklärte Ministerpräsident Pasic, daß sich die serbische Regierung in die inneren Angelegenheiten eines fremden Staates nicht einmische. Auf eine Anfrage des Jungradikalen Pecics erwidert der Ministerpräsident, daß in den Handelsverträgen gewöhnlich Bestimmungen aufgenommen seien, wonach Differenzen über die Auslegung gewisser Tarifpositionen gemeinsam überprüft werden. Der neue Handelsvertrag werde übrigens in sieben bis acht Tagen publizirt werden. Auf eine Anfrage des Jungradikalen Markovics gibt der Ministerpräsident Pasic bekannt, daß durch den neuen Vertrag die Ausfuhr von Lebendem Vieh gesichert sei.

Abgeordneter Stojkovic (Nationalist) führt aus, es sei nicht gerechtfertigt, in einem Hungerjahr, wo das Volk nach Brod verlangt, die Civilliste zu erhöhen. Der Kronprinz selbst habe die Apanage abgelehnt. Redner beantragt, die Post „Apanage“ zurückzuziehen. Dieser Antrag wird genügend unterstützt. Finanzminister Pacsu hebt hervor, daß der Zweck der Apanage der sei, dem König die Civilliste zu seinem alleinigen Gebrauch zu sichern.

Der Führer der radikalen Partei Ljuba Stojanovic fragt, ob die Apanage im Einvernehmen mit dem König ins Budget eingestellt sei.

Ministerpräsident Pasic erwidert, die Regierung habe die Apanage als im Interesse des Staates gelegen ins Budget eingestellt. Der König habe die Apanage nicht verlangt.

Aleganecic (Jungradikal) führt aus: Gegenwärtig herrsche eine Aera der Bakshische. In einer Zeit, wo der portugiesische König erklärte, keine Zuschüsse, welche nicht gesetzlich festgesetzt seien, anzunehmen, wo der serbische Kronprinz das Gleiche erklärt, wirft die Regierung dem Kronprinzen Verfassungswidrigkeit vor. Es war vom Kronprinzen eine edelmüthige That, daß er die Apanage ablehnte. Hierauf wird die Verhandlung auf morgen vertagt.

Die Lage in Portugal.

Lissabon, 16. Februar. Den Blättern zufolge wandte sich König Manuel gelegentlich des Em-

pfanges einer Abordnung der Akademie der Wissenschaften an den Akademieprofessor Pedroso, einen Republikaner, mit den Worten: „Sie werden mir sagen, daß Sie Republikaner sind. Gut, aber Sie sind ein Freund Ihres Landes, wie ich es bin. In diesem Punkte sind wir einig.“ Der König lud Pedroso ein, ihn wieder zu besuchen.

Lissabon, 16. Februar. Unter dem Verdachte der heimlichen Verfertigung von Explosivstoffen sind zwei der Urheber der Explosion in San Antonio da Estrella verhaftet worden.

Berlin, 17. Februar. Aus Lissabon wird gemeldet: An den Gräbern der Königs- mörder fand gestern eine Demonstration statt, an der sich viele Tausende Personen beteiligten. Die Truppen waren ferngehalten, nur die Municipalgarde versah den Ordnungsdienst. Alles verlief in bester Ordnung ohne jeden Zwischenfall.

Wien, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Der deutsche Reuener-Ausschuß wird sich morgen mit der Frage eines Kompromisses mit den Christlich-sozialen beschäftigen. Man zweifelt aber sehr an dem Zustandekommen desselben, da die Majorität dagegen ist.

London, 17. Februar. Das „Neuer'sche Bureau“ meldet aus Teheran, das Parlament habe gestern die Entlassung des Ministers des Innern verlangt und dem Kabinet im Allgemeinen seine Unzufriedenheit ausgesprochen.

Paris, 17. Februar. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte im Allgemeinen ruhig. Heimische Fonds waren fest auf Gerüchte von der Demission des Finanzministers Caillaux. Russische Renten verloren erheblich. Auf dem Industrieaktienmarkt lagen russische Anttheile gleichfalls schwächer. Ebenso Rio Tinto. Minen waren billig. Schlußtenenz behauptet.

London, 17. Februar. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte in vorwiegend schwacher Haltung. Heimische Titres waren vernachlässigt. Fremde Renten schwächer. Auf dem Amerikabahnmarkt traten Newyorker Firmen als Abgeber großer Aktienposten auf. Kupfer- und Minenaktien waren sehr ungünstig gehalten. Schlußtenenz matt.

London, 17. Februar. (Schluß.) Englische Consols 87, 4prozente Kupien 63 3/4, Japanische Rente 81 3/4, Spanier 93 1/4, 4prozente ungarische Goldrente 94, Maßdiskont 3 3/4, Silber 25 1/16 Südbahn 6.—, Italienische Rente 102 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 71.—, East Rand 3.50, Randfontein 1.03, Randmines 5.06, De Beers 13 3/4, Canada Pacific 146 1/4. — Matt.

Newyork, 17. Februar. (Fondsbörse.) Kabellegramm.) Die Börse eröffnete in ruhiger Haltung. Im Verlaufe wirkten ungünstige Meldungen aus London und anhaltende Abgaben in den leitenden Spekulationspapieren schwächend. Kupferaktien waren durch Verkäufe aus Boston ungünstig beeinflusst. Der Schlußverkehr war schleppend. Aktienumsatz 510,000 Stück.

Newyork, 17. Februar. (Fondsbörse.) Kabelle-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 1 1/2% (2%), Taggeld 2% (2%), Wechsel auf London (60 Tage) 482.75 (482.30), Cable Transfers 486.75 (486.20), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/2 (518 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 7/8 (94 7/8), Silber Bullion 56 1/2 (55 7/8), Northern Pacific 3% bond 70 (71 1/2), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 67.— (67 3/8), Baltimore & Ohio Com. 77 1/4 (77 1/2), Canada Pacific 140 1/2 (143), Chesapeake and Ohio 26 7/8 (27), Chicago & Great Western Com. —.— (—.—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 106 1/4 (106 3/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 17 1/2 (18), Erie Common Shares 13 1/2 (14), Illinois Centra 122 (124), Louisville & Nashville (89.—), Missouri Kansas and Texas Common 18 3/4 (18 1/2), Missouri Pacific 35 3/4 (35 1/2), Newyork Central Railway 93 1/2 (93 3/8), Newyork Ontario and Western 29 1/4 (38), Norfolk and Western Common Shares 61 (61), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 110 3/8 (110 1/2), Philadelphia and Reading Com. 93 1/2 (94 1/8), Rodisland Company 11 3/4 (12 1/8), Southern Pacific 66 3/4 (68 1/2), Southern Railway Com. 9 1/2 (9 1/2), Union Pacific 112 3/8 (114), Wabash Preference 14 1/2 (14 1/2), Amalgamated Copper Com. 46 1/4 (47 3/8), American Sugar Ref. Com. 109 1/2 (110), Anaconda Mining Com. 29 1/2 (30), United Staates Steel Corp. 27 1/2 (27 3/4), United States Steel Pref. 91 1/2 (91 3/8). Umsatz 510,000 Stück.

Die eingezeichneten Aktien sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist. Nach dem Sturm.

Von Andre Scheiber.

IV. Bekämpfung der Wechselreiterei.

Die Schilderung eines typischen Falles von Wechselreiterei im vorangegangenen Artikel war nicht Selbstzweck. Sie steht dort, um zu zeigen, welches Zusammenspiel verführerischer Umstände in weniger strengen Prinzipien aufgewachsenen Kaufleuten die Begehrlichkeit erweckt, von der sie auf die schiefe Ebene gedrängt werden. Solche Leute sind mehr zu bedauern als anzuklagen, zumal sie ja meistens die redliche Absicht haben, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Man kann hinzufügen, daß die meisten von ihnen auch sich selbst erhalten und Anderen keinen Schaden zufügen würden, wenn man sie auslaufen ließe, das heißt, wenn man ihnen vor Abwicklung ihrer Geschäfte den Kredit nicht unanft entzöge. Diese meistens vorhandene Gutgläubigkeit ändert aber nichts an der Thatsache, daß die Wechselreiterei die Schaffung und Inverkehrsetzung fiktiver Werte bedeutet, und somit schon vom rein kaufmännischen Standpunkte absolut unzulässig sein sollte. Der kaufmännische Ehrentod ist aber bekanntlich von zwei Wällen umgeben. Der eine, der innere Wall, ist das strenge kaufmännische Gewissen, der andere, der äußere, ist — das Strafgesetzbuch. Innerhalb des engeren Walles verbleiben ernst veranlagte Kaufleute unter allen Umständen, Leichtblütige aber nur solange es ihnen leicht möglich; aber wenn nicht, wenn sie ihrer Leidenschaften nicht Herr werden können, oder wenn sie durch lockende Umstände verführt werden, so gehen sie bis an den äußeren Wall, d. h. bis hart an die Schwelle des Strafgesetzes. Die Wechselreiterei, dieser (wenn auch in vielen Fällen unbewußte) Vertrauensmißbrauch, dieser dunkle Schatten auf Treu und Glauben des Handelsstandes ist — merkwürdig genug! — bis jetzt innerhalb der Wälle des kaufmännischen Ehrentodes geduldet worden. Es ist Zeit, daß sie von da verwiesen werde, verwiesen dorthin, wo sie hingehört — in die Strafgesetzgebung.

Aus den vorhergegangenen Aufzügen ergibt sich wohl, daß, wenn die Lehren der letzten Krise allseits beherzigt werden würden, der Wechselreiterei auch ohne gesetzliche Verfügung so ziemlich beizukommen wäre, und es darf wohl angenommen werden, daß es an guten Vorsätzen derzeit nicht fehlt. Sobald sich aber die Erinnerung an die Erlebnisse des Herbstes 1907 verflüchtigen und die Geldflüssigkeit in jenen Zustand von Geldüberfluß übergehen wird, wie wir solchen einige Jahre lang gehabt haben, so werden die guten Vorsätze von heute die Pflastersteine zu jenem Weg abgeben, der bei solchen Verhältnissen stets gegangen wurde. Meint man es also ernst mit der Sache, so verlasse man sich nicht auf menschliche Vorsätze, sondern sorge für Garantien durch eine gesetzliche Verfügung.

Wie kommt man aber der Wechselreiterei durch eine gesetzliche Bestimmung bei — durch eine Bestimmung natürlich, die keinerlei wie immer geartete andere berechnigte Interessen verletzt? Um eine zutreffende Lösung zu finden, muß man sich vor Allem zwei Dinge vor Augen halten. Erstens, daß die Wechselreiterei lediglich ein Parasit des Waarengeschäftes ist, und zweitens, daß unser Wechselrecht dem Mißbrauch der Reiterei eine offene Thüre gelassen. Bei Rimessen, die aus dem Waarengeschäfte stammen, kann der Eskompteur geraderweise nichts Anderes denken, als daß die offerirten Papiere den Gegenwerth effektiv gelieferter Waare repräsentiren, das heißt, daß selbe nebst ihren sonstigen Beziehungen die Befcheinigung einer in Wirklichkeit — und nicht etwa zum Scheine — vollzogenen Waarenlieferung bilden. Dieser Umstand ist vom Standpunkt des Eskompteurs dermaßen wichtig, daß er zum Beispiel selbst ein vom Lieferanten ausgestelltes sogenanntes Angabeaccept des Waarenkäufers bei weitem nicht dem wirklichen Waarenwechsel gleichstellt, und mit gutem Grund. Denn es ist klar,

daß einer Kimesse nur die tatsächlich erfolgte Waarenlieferung ihre Qualifikation als bestes kaufmännisches Papier verleiht. Unser Wechselrecht schützt aber den Wechselkäufer in keiner Weise gegen Benachteiligung hinsichtlich der Voraussetzung, auf welcher das Geschäft seinerseits entruht wird, und das ist die Lücke, die ausgefüllt werden müßte. In die letzte Zeile unserer Wechselappoints, die vom Gegenwerth sprechen soll, der für den Wechsel gegeben wurde, kann Aussteller oder Acceptant ohne strafrechtliche Sanktion hineinschreiben was ihm beliebt, und dieser Mangel des Gesetzes ermöglicht die Wechselreiterei.

Will man also dem Unfug den Garaus machen, dann stelle man den Mißbrauch der falschen Gegenwerthserklärung auf Wechseln unter strafrechtliche Sanktion. Man denke sich somit einen Paragraphen an geeigneter Stelle unserer Gesetzgebung, der etwa wie folgt lauten würde:

„Aussteller und Acceptant eines in Verkehr gebrachten Wechsels mit falscher Gegenwerthserklärung machen sich eines Vergehens schuldig, das mit Freiheitsstrafen von . . . bis . . . geahndet wird.“

und vergebenswärtige sich die Folgen einer solchen Gesetzesbestimmung.

Siebei sei vor Allem bemerkt, daß eine derartige Bestimmung keinerlei Zwang dafür statuiert, daß eine Gegenwerthserklärung im Wechsel überhaupt erfolge. Gewiß, es wäre ein Attentat gegen die Freiheit des Handels und gegen das Recht der Bewahrung geschäftlicher Geheimnisse, wollte man die Abgabe der Gegenwerthserklärung am Wechsel obligatorisch machen. Nein, an der Freiheit der Wechselverbindlichen, eine Gegenwerthserklärung zu geben oder nicht, soll und darf nicht gerüttelt werden. Dieselben sollen auch weiter befugt sein, an Stelle der Gegenwerthserklärung im Wechsel einen langen Strich zu machen. Geben aber die Wechselverbindlichen eine Gegenwerthserklärung ab, dann sollen sie verhalten sein, die Wahrheit anzugeben.

Die praktische Konsequenz der hier gedachten Maßregel wäre die, daß der Eskompteur von Waarenwechsellern die Abgabe der Gegenwerthserklärung im Wechsel — „Werth in Waaren erhalten“ — fordern wird, womit der Wechselreiterei der Weg versperrt wäre. Der gedachten Strafsanktion kann insofern der volle Erfolg gegen den Mißbrauch der Wechselreiterei prognostiziert werden, als man wohl annehmen kann, daß der Wechselkäufer davon nicht abstehen wird, sich die Qualität des ihm angebotenen Waarenwechsels bescheinigen zu lassen. Der solchermaßen „bescheinigte“ Waarenwechsel wird aber einen erhöhten inneren Werth haben, und in diesem Umstände lägen höchwichtige Konsequenzen zu Gunsten unserer Konkurrenz und Kreditverhältnisse.

Wie in dem vorangegangenen Artikel angedeutet, sind die Banken selbst von dem Vorwurfe nicht freizusprechen, daß sie in Zeiten der Geldabundance der Wechselreiterei, bewußt oder unbewußt, Vorschub leisten. Ihre Scheu vor dem „blanken“, das heißt vor dem Acceptkredit, ihr Dogma, daß Zwei immer besser seien als Einer, sind den Geldnehmern so bekannt, daß mittlere und kleinere Leute sich gar nicht recht trauen, mit einem Anspruch auf Acceptkredit hervorzutreten. Und doch ist der mittlere oder der kleine Mann für einen seinen Verhältnissen angemessenen Acceptkredit ebenso gut, wenn nicht besser, als der Großkaufmann für die Hunderttausende oder Millionen, die man ihm auf seine alleinige Unterschrift borgt. Das wissen wohl auch die Banken, aber sie kennen eben die Verhältnisse ihrer Klienten zu oberflächlich. Weil sie sich des Faktors nicht gehörig bewußt werden, wer der eine Wechselverbindliche ist, legen sie Gewicht darauf, noch einen Wechselverbindlichen auf das Papier zu bekommen. So haben sie denn anstatt eines Schuldners, den sie kennen sollten, zwei, die sie nicht kennen. Und da sind wir wieder bei der Achillesferse unseres Kreditwesens angelangt, bei

der mangelnden Einsicht der Banken in die internen Verhältnisse unserer Handelsbranchen und in die der einzelnen Firmen.

* * *

Nach dem Sturm beschränkt sich der sorgsame Gärtner nicht darauf, die niedergebroschenen Bäume wegzuräumen, sondern er arbeitet gegen den nächsten Sturm durch bessere Sicherung des Geretteten vor. Auf den hier gedachten Fluren des Handels kann der einzelne Kaufmann, der Gefangene seiner täglichen Aufgaben, nichts vorsetzen; dies ist die Aufgabe unserer kaufmännischen Korporationen, die jetzt, nach dem verheerenden Sturm, ihres Amtes walten sollen.

Diese Thätigkeit anzuregen ist der Zweck vorliegender Betrachtungen.

B u d a p e s t, 17. Februar.

(Der Geldmarkt.) Die Verhältnisse auf dem internationalen Geldmarkt haben keine bemerkenswerthe Veränderung erfahren, bloß aus Paris wird uns eine weitere Erleichterung und ein Sinken des Privatdiskonts auf 2 1/2 Prozent gemeldet. Auf dem hiesigen Plage haben sich die Geldsätze, da wenig ausländische Offerten vorlagen, um ein Geringes versteift, doch ist der Bedarf ein schwacher. Heute wird der folgende Ausweis über den Stand der Oesterreichisch-ungarischen Bank vom 15. d. publiziert: Banknotenumlauf 1,753,789,000 K. (— 45,595,000 K.), Metallschatz 1,472,579,000 K. (+ 5,220,000 K.), Portefeuille 455,115,000 K. (— 73,740,000 K.), Lombardanlehen 85,334,000 K. (— 5,390,000 K.), steuerfreier Banknotenumlauf 118,789,000 K. (+ 50,815,000 K.). — Der Medeo ist mit ganz geringen Ansprüchen an die Bankmittel herangetreten, da das Leihgeschäft eine Abnahme von über 79 Millionen erfahren hat, während sich der Metallschatz um 52 Millionen erhöhte. Die steuerfreie Banknotenreserve ist von 508 auf 118 Millionen gestiegen und hat somit nahezu denselben Stand erreicht wie im Vorjahre, zu welcher Zeit er 121.6 Millionen betrug. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: An der Berliner Börse tritt jetzt Tag für Tag die Oesterreichisch-ungarische Bank als Käuferin für Privatdiskonten auf. Das Gleiche gilt von der rumänischen Nationalbank; ferner sind Pariser Bankfirmen Diskontenkäufer. Der Privatdiskont hielt sich trotzdem heute unverändert auf 4 1/2 Prozent. Tägliches Geld war mit 4 1/2 Prozent gefragt.

(Der Handelsvertrag mit Serbien.) Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen unserer Monarchie und Serbien können als abgeschlossen betrachtet und der Vertrag als perfekt bezeichnet werden. Der serbische Ministerpräsident P a s i c s hat dem Minister des Aeußern Freiherrn v. Lehrenthal heute auch schon auf telegraphischem Wege seine aufrichtigste Freude über den Abschluß der Verhandlungen und zugleich den herzlichsten Dank für die Förderung der handelspolitischen Verständigung ausgesprochen. Er sei überzeugt, daß auf dieser Basis sich das Verhältniß zwischen Serbien und der Monarchie immer inniger und gedeichlicher entwickeln werde. In seiner Antwort hat Freiherr v. Lehrenthal betont, daß auch ihm die erfolgte Verständigung zur Genugthuung gereiche und zugleich den wohlwollenden Gesinnungen der Monarchie für Serbien Ausdruck gegeben.

(Gegen den amerikanischen Petroleumtrust.) Aus Wien wird uns telegraphirt: In einer Besprechung von Vertretern der großen österreichischen Petroleum-Raffinerien wurde, mit Hinblick auf die Einführung des Tankwagensystems durch die dem amerikanischen Petroleumtrust nahestehende Vacuum Oil Co., die Sachlage erörtert und beschlossen, die Anschauungen der österreichischen Raffinerien in einer an den Finanz- und an den Handelsminister zu richtenden Denkschrift zum Ausdruck zu bringen. Die Schwierigkeiten in administrativen Beziehungen, welche eine behördliche Aktion behindern, liegen in dem Umstand, daß die Vacuum Oil Co. nicht als amerikanische, sondern als eine österreichisch-ungarische Gesellschaft auftritt, welche ihren Hauptsitz überdies in Ungarn hat. Sie ist bei dem Budapester Handels- und Wechselgericht registriert und Wien gilt nur als Zweigniederlassung.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Börse war mißmuthig und gedrückt, dabei vollkommen geschäftlos. Es machen sich immer noch die Nachwirkungen der Geldkrisis geltend, welche in der ganzen Welt und recht empfindlich in Deutschland geherrscht hat. Nachdem bereits eine beträchtliche Ermäßigung des Zinsfußes eingetreten war, hat wieder eine erhebliche Versteifung

der Geldsätze stattgefunden, die in der Zurückhaltung der Geldgeber ihre Begründung findet. Die industrielle Bethätigung hat sich weiter verlangsamt, die Verbraucher halten mit ihren Aufträgen zurück, relativ am besten bleibt die Lage des Kohlenmarktes. Die Preise werden meist voll aufrecht erhalten und das Kohlenyndikat ist bemüht, der Eisenindustrie entgegenzukommen, indem es den Export durch weitgehende Prämien unterstützt. Die Stimmung auf dem Eisenmarkt ist wieder recht träge geworden, trotzdem sieht man die industrielle Abschwächung mehr als eine Unterbrechung der Konjunktur an und hält an der Ueberzeugung fest, daß eine Besserung der Geldverhältnisse auch wieder einen starken Aufschwung der gesammten Wirtschaftslage im Gefolge haben wird. Die Haltung der Börse war vorwiegend matt, speziell für Amerikaner in Uebereinstimmung mit Newyork; der einheimische Markt blieb ziemlich widerstandsfähig, immerhin zeigten auch hier die Kurse eher Neigung zum Abbröckeln, auf allen Gebieten herrscht eine an Geschäftslosigkeit grenzende Ruhe. Die Bewegungen der Industriepapiere blieben bei ganz geringen Umsätzen in engen Grenzen, Schiffahrts- und elektrische Werthe sind unverändert, alle übrigen Werthe wurden sehr wenig umgesetzt.

(Die Vaterländische Bank-Aktien-gesellschaft) hielt heute Mittags unter dem Vorsitz des Präsidenten Baron Ernst D a n i e l und in Anwesenheit von 53 Aktionären ihre ordentliche Generalversammlung. Dem vorgelegten Jahresbericht pro 1907 ist Folgendes zu entnehmen:

Die Direktion meldet, daß auf Grund der im Vorjahre erhaltenen Ermächtigung die Erhöhung des Gesellschaftskapitals im Frühjahr des abgelaufenen Jahres mit vollem Erfolg durchgeführt und nach Verichtigung der hiemit verbundenen Auslagen und Kosten der verbleibende Agiogewinn dem Reservefonds zugeführt wurde. In der vorliegenden Bilanz erscheint demnach das Aktienkapital mit 25 Millionen Kronen gegen die vorjährigen 20 Millionen Kronen und der Reservefonds, welcher 3,654,731 K. 25 S. betragen hat, mit 5,305,956 K. 25 S. ausgewiesen. Die Bilanz des Jahres 1907 schließt mit einem Reingewinn von 2,557,400 K. 33 S., respektive nach Hinzurechnung des vorjährigen Gewinnvortrages mit einem Gewinn von 2,659,928 K. 60 S. Der erzielte Reingewinn ist demnach um 458,219 K. 50 S. günstiger als der Reingewinn des vorhergehenden Jahres. Die Direktion beantragt: für die Einlösung des Dividendencoupon Nr. 13 zu 15 K. 1,875,000 K. = 7 1/2 Prozent, als außerordentliche Dotation des Reservefonds außer den statutenmäßigen 153,444 K. 2 S. weitere 146,555 K. 98 S., als Honorar des Aufsichtskomiteés 12,000 K., zu Gunsten der Beamten 25,000 K. und als Dotation des Pensionsfonds 30,000 K. zu verwenden und den Rest von 111,040 K. 56 S. zu Gunsten des nächsten Geschäftsjahres auf neue Rechnung vorzutragen. Mit diesemaligen Dotationen erhöht sich der Reservefonds auf 5,605,956 K. 25 S., der Pensionsfonds aber auf 494,188 K. 86 S. — Die Generalversammlung nahm den Bericht mit Zustimmung zur Kenntnis, ertheilte nach Anhörung des vom Direktor Dr. Julius R e l e m e n verlesenen Aufsichtsratsberichts den Funktionären das Absolutorium. In pietätvoller Weise gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Direktionsmitgliedes Edmund H e v e s i, dessen Andenken im Protokoll verewigt wurde. Die Generalversammlung schritt sodann zur Vornahme der Erbschaftswahlen. Es wurden mit Akklamation gewählt in die Direktion: Julius v. W a l d e r (neu), in den Aufsichtsrath: Gustav v. E m i c h, Dr. Philipp D a r v a i, Dr. Ladislav v. R e l e h, Ladislav v. R e n g e b a u e r, Emil v. B ü s s p ö k y und Eugen v. R a d i c s. Schließlich würdigte Aktionär Dr. Arthur Karl S z i l a g y i die hingebungsvolle, von großen Erfolgen begleitete Thätigkeit der Direktion und beantragte, der geschäftsleitenden Direktion und dem Beamtenkörper Dank und Anerkennung auszusprechen, welcher Antrag mit Einstimmigkeit zum Beschluß erhoben wurde.

(Die Erste Ungarische Schriftgießerei N. G.) hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Hofraths Sigmund Ritter v. F a l k ihre ordentliche Generalversammlung. Aus dem Jahresberichte ist ersichtlich, daß im verfloffenen Jahre ein Nettogewinn von 80,245 K. 72 S. erzielt wurde. Es wurde beschlossen, dem Reservefonds 5000 K. zuzuweisen, 54,000 K. zur Bezahlung einer Dividende von 18 K. = 9 Prozent pro Aktie zu verwenden und 11,160 K. 32 S. auf neue Rechnung vorzutragen. Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden wiedergewählt.

(Die Bazaer Handels- und Gewerbebank.) welche in den letzten Monaten wegen des strittigen Millionentreffers sehr viel von sich reden machte, hielt gestern ihre Generalversammlung. Da gegen die Bank wegen des angeblich durch Anwendung einer „Korrektur des Glücks“ erzielten Millionengewinnes derzeit eine strafgerichtliche Untersuchung im Zuge ist, sowie weil die Bank in ihrer letzten Bilanz einen ganz respektablen Verlust aus-

weist, erwartete man stürmische Szenen in der Generalversammlung. Die Versammlung nahm jedoch, wie uns aus Baja gemeldet wird, einen normalen Verlauf. Bezüglich des Millionentreffers beantragte die Direktion, daß der Beitrag bis zur Erledigung des Prozesses auf besonderer Rechnung geführt werde. Ebenso wurde auch die Bilanz genehmigt. Dieselbe weist nach dem regulären Geschäft einen Gewinn von 230,000 K. aus. Nach Abzug der Spefen würden etwa 104,000 K. verbleiben. Dieser Gewinn mußte jedoch zur Deckung der durch bedeutende Vorschüsse auf Rohleder erlittenen Verluste von 156,000 K. abgeschrieben werden, so daß die Bilanz einen Verlust von etwa 62,000 K. aufweist. In die Direktion wurden neugewählt: Desider Weidinger, Wilhelm Milkó, Abgeordneter Dr. Madár Rajk und Béla Drešcher.

(Die Erste Ungarische Vorstenviehmarkt-Aktiengesellschaft) hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Ludwig v. Tolnay ihre ordentliche Generalversammlung. Im Rechenschaftsbericht wird darauf hingewiesen, daß der Vorstenviehverkehr auf dem Kőbányaer Plage unter den Verkehrsbeschränkungen dauernd zu leiden hatte und sich demgemäß nur wenig über die Ziffer des vorangegangenen Jahres zu erheben vermochte. Aus Serbien unterließ in Folge der Grenzsperrung jegliche Zufuhr. Von schädlicher Wirkung auf den Verkehr des Marktplatzes war auch die Regierungsverordnung, wonach zu Mastungszwecken nur Schweine über 100 Kilogramm pro Stück nach Kőbánya gebracht werden dürfen, wodurch die Mastungsdauer wesentlich beeinträchtigt wird. Das abgelassene Geschäftsjahr schließt mit einem bescheidenen Ertragniß, der Reingewinn beträgt 31,223 K. 61 H. Hierzu tritt der Gewinnvortrag vom Jahre 1906 im Betrage von 121,555 K. 63 H., so daß insgesamt 152,779 K. 24 H. zur Verfügung stehen. Die Direktion beantragt, 6244 K. 72 H. für Lantien und Remuneration zu verwenden, 3000 K. dem Hilfsfonds der Beamten zuzuweisen, 60,000 K. als Dividende (24 K. pro Aktie) zu verteilen und 83,534 K. 52 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Diese Anträge wurden angenommen.

(Ungarischer Kaufmännischer Landesverband.) Der Sonntag abgehaltenen Sitzung des Verbandes Centralausschusses wohnten die Mitglieder aus der Provinz und aus der Hauptstadt in großer Anzahl bei. Den Vorsitz führte Reichstagsabgeordneter Paul Sándor. Eine längere und lebhaftere Debatte entwickelte sich darüber, welche Richtung der Verband bei Verteidigung der angegriffenen und bedrohten Interessen der Kaufmannschaft verfolgen soll und welche Mittel in den Dienst dieser Thätigkeit zu stellen sind. Lazar Havas (Kolosvár) findet, daß, obwohl der Handel bei uns auch früher nicht verhältnißmäßig war, jetzt eine förmliche Verfolgung desselben wahrzunehmen ist. Er wirft die Frage auf, ob die Zeit dafür noch nicht gekommen ist, wo der Verband diesen unerträglichen Zuständen gegenüber die Kaufmannschaft zu einer entsprechenden großangelegten Bewegung anrufen muß. Ladislaus Fürst verweist darauf, daß es hinsichtlich des Schutzes der kaufmännischen Interessen an der Thätigkeit des Verbandes nicht fehlt. Adolf Mautner hält es vor allem für notwendig, der bei einem großen Theile der Kaufmannschaft noch wahrnehmbaren Gleichgültigkeit zu steuern. Vizepräsident Berthold Fürst hält es im Interesse der je erfolgreicher Thätigkeit des Verbandes für wünschenswert, daß die Organisation ihre volle Kraft und Funktionsfähigkeit so oft als nur möglich vor der Öffentlichkeit erweise. Präsident Paul Sándor sieht die Verhältnisse und die Situation noch nicht in jener Gestaltung, um eine Aktion jener Art, wie sie das Ausschußmitglied Havas angedeutet, für zeitgemäß zu finden, er hält es jedoch auch seinerseits für notwendig, daß der Verband auch die noch ausstehenden Kreise des ungarischen Handels je eher umfasse und so in die Lage komme, seine Wirksamkeit über den bisherigen Rahmen auszudehnen. Nachdem noch Dr. Ignaz Sugár (Miskolc) zur Sache gesprochen und Arnold Weiß (B-Gyarmat) einige Bemerkungen vorbrachte, befaßte sich der Ausschuß eingehend mit der Frage der Steuerreform und zog schließlich den Entwurf über die Modifikation des Wuchergesetzes in Betracht.

(Der Budapester Gläubiger-Schutzverein) hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Hofraths Berthold v. Fürst seine ordentliche Generalversammlung.

Der Jahresbericht über die Thätigkeit der Direktion und der Vereinskasse wurde einstimmig zur Kenntnis genommen. Anknüpfend hieran konstatiert der Vorsitzende, daß eine intensivere Thätigkeit nur mit Zunahme der Mitgliederzahl erwartet werden kann und gibt der sichereren Hoffnung Ausdruck, daß die in der aller-nächsten Zukunft im Vereine ins Leben zu rufenden Reformen die Verhältnisse radikal zu sanieren und die Mitgliederzahl zu vergrößern berufen sein werden. Géza Drucker würdigt die Verdienste und die rastlose Thätigkeit der Direktion, namentlich der Präsidenten Berthold v. Fürst und Sigmund L. Breitner, der Vizepräsidenten Adolf Mautner und Alexander

Paucz, ferner des Vereinsanwalts Dr. Samuel Schreyer, und beantragt, der Anerkennung dieser Verdienste protokollarischen Ausdruck zu geben. Die Generalversammlung nahm diesen Antrag mit Akklamation an, worauf der Präsident für die ihm und seinen Kollegen gezeigte Anerkennung dankt. Die vorgelegten Schlussrechnungen pro 1907, ebenso der Voranschlag pro 1908 wurden angenommen und der Direktion das Absolutorium erteilt. Die vorgenommene Neuwahl der Direktion ergab folgendes Resultat: Zu Direktionsmitgliedern wurden gewählt: Ludwig Augensfeld, Géza Drucker, Moriz Frankl, Eduard Harjai (neu), Adolf Necht, Géza Goldzieher (neu), Alexander Holzer, Philipp Rabburg, Albert Kellner (neu), Sigmund Pintaf, Moriz Rosenbergs, Joseph Seifensieder, Max Spizer (neu), Max Simon und Kommerzialrath Eugen Vidor. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt: Adolf Fischer jun., Max Földi und Max Guitmann.

(Der Kreditverein der Budapest-Cliffbethstädter Bank-A.G.) hielt heute unter dem Vorsitz seines Direktionspräsidenten Gustav G. Ehrlich seine diesjährige Plenarversammlung.

Aus dem vorgelegten Berichte entnehmen wir, daß die ausgefolgten Kredite von 4 Millionen auf 6 1/2 Millionen gestiegen sind. Der Kreditverein zählt gegenwärtig 772 Mitglieder, die als fünfprozentige Baar-kantion 312,941 K. im Sicherstellungsfonds deponirt haben. Die Bilanz als auch der Bericht wurden einstimmig zur Kenntnis genommen und sowohl der Direktion als auch dem Censorenkomité für ihre umsichtige Leitung Anerkennung und Dank votirt.

(Kassa-Oderberger Bahn.) Laut Mittheilung der k. k. priv. Kassa-Oderberger Eisenbahn wurden die auf der Linie Fülek-Uttka der kön. ung. Staatsbahnen angehaltenen Restfrachten gänzlich abbefördert und wurde daher die Güteraufnahme auf den Linien der kön. ung. Staatsbahnen über Nutka und Kassa am 18. d. auf der Linie Kassa-Jolna der Kassa-Oderberger Eisenbahn und auf deren Nebenlinien am 17. d. wieder zugelassen.

(Konkurse.) Der Trencsener Gerichtshof hat über den vorigen Gemischtwaarenhändler A. Schnee den Konkurs verhängt. Die Passiven betragen ungefähr 225,000 K., die Aktiven 50,000 K. — Die am 1. Oktober vorigen Jahres mit Passiven von circa 550,000 K. insolvent gemeldete Manufakturwaarenfirma Joseph Kasch in Debreczen ist in Konkurs gerathen.

(Ausländische Gesellschaften in Ungarn.) In der am 15. d. unter dem Vorsitz des Richters an der kön. Kurie Dr. Hugo Beck stattgehabten Plenarversammlung der juristischen Gesellschaft hielt der hauptstädtische Advokat Dr. Ernst Wittmann einen Vortrag über die Rechtsstellung der ausländischen Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Ungarn. Der Vortragende erörterte, daß in Gemäßheit des mit dem deutschen Reiche geschlossenen Handelsvertrages die in Deutschland gegründeten Gesellschaften mit beschränkter Haftung ihre Geschäftsthätigkeit nach Ungarn ausbreiten können, wenn sie hier den Bestimmungen des ungarischen Gesetzes nachkommen. Unter den gleichen Bedingungen können auch die in anderen Vertragsstaaten, zum Beispiel in England gegründeten Gesellschaften mit beschränkter Haftung ihre Geschäftsthätigkeit nach Ungarn ausdehnen und hier Filialen gründen. Es fragt sich nun, welche Bestimmungen des ungarischen Gesetzes auf die ausländischen Gesellschaften mit beschränkter Haftung Anwendung zu finden haben. Der Vortragende weist nun nach, daß im internationalen Privatrechte vielen Rechtsbegriffen eine andere Bedeutung zuerkannt werden müsse, als diejenige, die sie im heimischen oder im ausländischen Rechte haben. Unter dem Begriff „Aktiengesellschaft“ darf man im internationalen Privatrecht nicht nur diejenige Gesellschaft verstehen, die im §. 147 des Handelsgesetzes definiert ist. Man kann jedoch andererseits den Begriff „Aktiengesellschaft“ auch nicht lediglich gemäß dem ausländischen Rechte bestimmen, weil es ausländische Gesetzgebungen gibt, die den Begriff überhaupt nicht kennen. Es ist daher notwendig, daß wir den Inhalt des Begriffes zur Interpretation des §. 210 vom Standpunkte des internationalen Rechtes ganz selbstständig suchen. Der Zweck der §§. 210—217 ist, diejenigen Gesellschaften, die ein von ihren Mitgliedern unabhängiges, selbstständiges ökonomisches Leben führen, unter öffentliche Kontrolle zu stellen. Nachdem nun die Gesellschaften mit beschränkter Haftung in die Kategorie dieser Gesellschaften gehören, ist die Rechtsstellung der ausländischen Gesellschaften mit beschränkter Haftung dieselbe, wie die der ausländischen Aktiengesellschaften. Eine Ausnahme hiervon bilden jedoch die österreichischen Gesellschaften mit beschränkter Haftung, welche, wie der Vortragende nachweist, der öffentlichen Kontrolle nicht unterliegen und eine Rechtsstellung gleich derjenigen der österreichischen Kollektiv- resp. Kommanditgesellschaften besitzen. Nachdem unser Handelsgesetz die Gesellschaften mit beschränkter Haftung nicht kennt, werden daher die Parteien, die in Ungarn eine solche Gesellschaft eingehen wollen, die Gesellschaft in Oesterreich gründen, und diese wird sodann ihr Geschäft in Ungarn im Wege von Filialen betreiben. Es wäre an der Zeit, die Institution der

Gesellschaften mit beschränkter Haftung auch bei uns gesetzlich einzuführen.

(Der Konkurs des Bauunternehmers Franz J. Raichl in Szabadka.) Nach einer vorläufigen Zusammenstellung betragen die Passiven des in Konkurs gerathenen Bauunternehmers, Ziegelfabrikanten und Schweinemästlers Franz J. Raichl in Szabadka circa 900,000 Kronen, die Aktiven werden mit 800,000 K. bewerthet; doch dürfte der endgiltige Status jedenfalls noch eine Verschiebung zu Ungunsten der Aktiven ergeben. Das Aktivum besteht hauptsächlich aus Häusern und Baugründen in Szabadka und Szeged, dann aus Werthpapieren und Außenständen.

(Die „The Mutual Life Insurance Company of Newyork“) ersucht uns zu konstatiren, daß sie mit der „The Mutual Reserve Life Insurance Company“ — über welche in den letzten Tagen unguünstige Nachrichten in den Zeitungen verbreitet waren — weder identisch ist, noch in irgend welcher Beziehung steht.

(Die Kreditgenossenschaft der Kaufleute und Gewerbetreibenden.) Die Kereskedők és iparosok hitelszövetkezete hielt gestern unter dem Vorsitz Dr. Emanuel Böjzavölgyis ihre ordentliche Generalversammlung in welcher mit Befriedigung zur Kenntniß genommen wurde, daß trotz der unguünstigen Verhältnisse im abgelaufenen Jahre ein günstiges Ergebnis erzielt wurde. Die Vorschläge der Direktion hinsichtlich der Vertheilung des 31,967 K. 31 H. betragenden Reingewinnes und einer 5prozentigen Dividende wurden angenommen; der Reservefonds wurde auf 80,000 K. ergänzt. In die Direktion wurden neu gewählt Gustav Wilczek, Mittheilung der Firma Mauthner u. Wilczek. Auf Antrag Paul Tólos wurde der Direktion und dem Beamtenkörper protokollarisch Dank votirt.

(Assicurazioni Generali.) Im Monat Januar 1908 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 1655 Anträge für eine Versicherungssumme von 13,525,697 K. 50 H. eingereicht und 1400 Policen für eine Versicherungssumme von 11,468,405 K. 26 H. ausgefertigt. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 814,199 K. 44 H. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1906 auf 849,570,242 K. 52 H. Kapital und 1,666,993 K. 87 H. Rente auf 117,600 Policen, wofür baar rezervert waren 234,205,259 K. 55 H. Die bezahlten Schäden im Jahre 1906 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 13,523,622 K. 23 H. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 861,570,345 K. 95 H. Die Versicherung bleibt ohne jede Zusatzprämie für die volle Summe gültig, wenn der Versicherte in Folge seiner Landsturmpflicht einberufen wird. In der Einbruchsdiebstahl-Versicherungsabtheilung wurden in demselben Monat 188 Schadensfälle im Betrage von 21,215 K. 89 H. angemeldet.

(Schiffsverkehr.) Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrtsgesellschaft „Adria“ sind Freitag „Jókai“ von Fiume nach Rotterdam, Samstag „Adria“ von Langer nach Fiume abgegangen, Kolosvár“ aus Fiume in Antwerpen eingetroffen.

London, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) [Metallbörsen.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 57 3/4 per Kasse, 58 per drei Monate; Zinn 126 1/4 per Kasse, 125 1/4 per drei Monate; Blei 14 1/4, Zink 21 3/4.

Newyork, 17. Februar. (Schlusskurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.35 (—), per März 11.53 (—), per Mai 11.67 (—), in New-Orleans loco 11.50 (—); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canons 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 7.65 (7.60), Rohe u. Brothers 7.85 (7.80), Mais per März — (—), per Mai 69.25 (70 1/8), per Juli 68 1/8 (68.75), rother Winterweizen loco 98 3/4 (99 1/8), Weizen per März — (—), per Mai 100 7/8 (101 3/8), per Juli 96 7/8 (98.—), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/16 (—), per März 5.95 (—), per Mai 6.— (—); Mehl: Spring Wheat clears 4.35 (4.35); Zucker: 3.17 bis — (3.17 bis —); Zinn: 29.45 bis 30.— (— bis —); Kupfer: 12.75 bis 13.— (— bis —). — Mais und Weizen flau.

Chicago, 17. Februar. (Schlusskurse.) Weizen per März — (—), per Mai 92 7/8 (93 3/8); Mais per Mai 60.25 (61 1/8), Schmalz per Februar 7.02 (7.—), per Mai 7.25 (7.25); Spect short clear 6.37 (6.37), Vork per Mai 11.25 bis — (11.27 bis —). — Mais und Weizen flau.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlusskurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Samstag Mittag einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressen beiliegen, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn

den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

J. M., N a j d a h u n y a d. Wir bringen über alle Vorkommnisse streng objektive Berichte und vertreten keinerlei konfessionellen Standpunkt. Was den von Ihnen erwähnten Fall betrifft, verhält sich die Sache so, daß der betreffende Rabbiner zu jener Zeit an der in Budapest tagenden Rabbinerversammlung theilnahm, welches über die wichtige Frage der Einberufung des Landeskongresses zu entscheiden hatte. — J. M., N a g y b e n t i m i l l ó s. Von Vaterländischen Spartafestlofen haben wir keine Beziehungsliste, die übrigen Losen wurden nicht gezogen. — S. J., K o r o m p a. Von Vaterländischen Spartafestlofen haben wir keine Beziehungsliste, die übrigen wurden nicht gezogen. — P o r t u g a l. Von Vaterländischen Spartafestlofen und Sanatoriumlofen haben wir keine Beziehungslisten, die übrigen wurden nicht gezogen. — „K r a n z t h o r.“ Das Los S. 2750 wurde mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. Das Los spielt weiter. Die übrigen Losen wurden nicht gezogen. — „E m b e r b a r á t.“ Ad 1. Die Direktion ist in Budapest. Der betreffende Abgeordnete hat seine Strafe noch nicht abgehört. Ad 2. Nicht gezogen. Ad 3. Abaujvántó hat 4379 Einwohner. — G. F., K i s s o s e g. Von diesen Losen haben wir keine Beziehungslisten. — S. K. 100. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Wenden Sie sich an Ihre kompetente Steuerbehörde. — M. B., M a r i a t s l g y e s. Ad 1. Ihre Losen sind bisher nicht gezogen. Ad 2. Diese Aktien haben absolut keinen Werth. Die diesbezüglichen Einzahlungen sind längst verloren. — „L. K. R.“ Ad 1. Diese Angelegenheit ist im Ausgleich zu Gunsten der Hausfrau geregelt. Wenden Sie sich an Ihre Steuerbehörde, welche solche zum Haushandel in Oesterreich berechtigende Lizenzen ausstellt. Ad 2. S. 17924 Nr. 1 wurde, wenn es ein ganzes Los ist, mit 1200 K., wenn es ein Fünftel-Los ist, mit 240 K. gezogen. — G. u. K., U j v i d é k. Wenden Sie sich gefälligst an die Direktion der „K e l e t i k e r e s k e d e l m i a k a d e m i a“, welche Ihnen sehr gerne die Aufnahmebedingungen mittheilen wird. Die diesbezügliche Karriere ist zu empfehlen. — W. P., J h á b (Pápa). Die von Ihnen angegebenen Lehrstufen sind gleichwerthig. — „M. R.“ Ad 1. In jeder Drogerie erhalten Sie solche Mittel, welche in manchen Fällen wirken, meistens jedoch wirkungslos bleiben. Ad 2. Diesbezüglich müssen Sie einen Arzt befragen, weil Kurpfuscherei da nur Unheil anrichten kann. Ad 3. Versuchen Sie es mit Spiritus- oder Terpentinwaschungen. — „N. 183.“ Solche Stellen sind wiederholt in den Zeitungen ausgeschrieben. Bieten Sie sich vielleicht in einer Annonce in den Zeitungen an. — R. E., N y - m e g y e. Schreiben Sie nochmals an die kompetente Postdirektion, eventuell an die Generalpostdirektion, welche jedenfalls die Angelegenheit unteruchen und Sie unbedingt von dem Resultat der Untersuchung verständigend wird. — L. B., D i a k o v á r. In jedem Geschäft von Küchengeräthen erhalten Sie solche Pressen, welche nicht theuer sind. — „1000.“ Uns ist bisher von einer endgültigen Genehmigung nichts bekannt. Fragen Sie bei der is. Landeskassier, Budapest, Bodmanicskygasse, an, wo Sie verlässliche Auskunft erhalten werden. — J. M., N y e r g e s - U j f a l u. Im Großen und Ganzen ist ihre Definition richtig, doch ist damit das Wesen der Ehre nicht erschöpft. — „P a n a m a - K a n a l b a u.“ Wir haben im Vorjahre einen erschöpfenden Artikel über den Stand der Kanalfrage gebracht. Wenn neue interessante Details auftauchen, werden wir dieselben jedenfalls veröffentlichen. Wenden Sie sich vielleicht an die Buchhandlung A. Hartleben in Wien, I., Seilerstätte 19, wo ein zusammenfassendes Werk über die Frage erhältlich ist. Im Rahmen dieser Korrespondenz ist es ganz unmöglich die auf das Thema bezughabenden massenhaften Einzelheiten zu veröffentlichen. — U. D., Z i m o n y. Wien, V. Bezirk, Arndtstraße 9. Austria, Verband der Bäckermeister Oesterreichs. — J. M., B r h a n j a. Wien, I., Goldschmidgasse 10. — „J. L. M.“ Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Herr Advokat Dr. Bernhard Friedmann, V., József-ter 8. — „B a r a n y a.“ Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Die Antwort erfolgt in der nächsten Korrespondenz. — „N. 242760.“ Ja, dieselbe hat diesen Anspruch unter allen Umständen. — „S a l a m o n.“ Ad 1. Wenn der Advokat auf seinem Verlangen beharrt, dann wird die Angelegenheit erst durch richterliche Entscheidung Klargestellt werden können. Ad 2-5. Diesbezüglich wird es am besten sein, eine Beschwerde an Ihre kompetente Postdirektion zu richten, welche auch bezüglich der übrigen Uebelstände allein in der Lage ist, Abhilfe zu schaffen. — „E i n a l t e r L e s e r“, B u d a p e s t. Wenn Sie niemals einen Fehler begangen haben, dann sind Ihre Vorwürfe berechtigt. — R. J. Ad 1. Sie müssen im Monat März stattfinden. Ad 2. Wenn Sie bei der Behörde darum ansuchen, können Sie sich auch in Ihrem Wohnort stellen. Ad 3. Nicht gezogen. — U. R., C e l e k. Ad 1 und 2. Wir empfehlen Ihnen, bei einigen Banken anzufragen und dann die Amortisationsquoten miteinander zu vergleichen. Ad 3. Versuchen Sie es, aber es wird kaum möglich sein. — P r o v i n z l e r, B u d a p e s t. Die Versicherungsgesellschaft bezahlt nur den entstandenen und nachgewiesenen Schaden. Wenn Sie keine Bücher führen, wird es schwer sein, den Nachweis zu erbringen und werden Sie sich die Folgen selber zuschreiben haben, da jeder Kaufmann verpflichtet ist, ordnungsmäßige Bücher zu führen. Sie müssen aber versuchen, den Schaden eventuell durch Zeugen nachzuweisen. — „U n g a r n.“ Diesbezüglich müssen Sie sich unbedingt an Ihre kompetente Steuerbehörde erster Instanz wenden, welche Ihnen genau angeben wird, was Sie zur Etablierung eines solchen Handels thun müssen. — „P e r e g r i n u s.“ Ad 1. Auch die von einem königl. Notar beglaubigte deutsche Uebersetzung des Maturitätszeugnisses geügt. Ad 2. Der Direktor kann, wenn er will, die deutsche Uebersetzung gleichfalls mit seinem Amtssiegel beglaubigen. Ad 3. Etwa 40 K. eine Fahrt. — T., M e d g y e s. Ad 1. Dieses Laborat ist nur in ungarischer Sprache erschienen. Ad 2. Wir haben diese Rubrik im Vorjahre bedeutend erweitert. Vorläufig ist

es uns unmöglich, Ihrem Wunsche zu entsprechen, weil dies mit übergroßen Kosten verbunden wäre. Auf Grund der in unserem Blatte enthaltenen Angaben können Sie alle Angaben auf jeder beliebigen Karte von Europa oder Ungarn sehr gut kontrolliren. — G. A., L e d n i c z r ó n a. Wenden Sie sich an die Direktion eines Waisenhauses, welche Ihnen die näheren Bedingungen einer solchen Uebernahme bekannt geben wird. — „F l e i ß i g e r L e s e r 1878.“ Ad 1. Ueber das 24. Lebensjahr hinaus wird unseres Wissens eine solche Bewilligung nicht ertheilt. Ad 2. Uns ist über diesen Bau bisher nichts Näheres bekannt; fragen Sie bei der Direktion des Landes-Industrievereins (Fabriksektion) Budapest, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 4, an. Ad 3. Diesbezüglich müssen Sie die Bewilligung der Gewerbebehörde erster Instanz haben, welche in diesem Falle gewiß auch ertheilt werden wird. — W. K., B u l k e f. Uns ist diese Firma nicht bekannt. Fragen Sie beim Sekretariat der Budapest Handels- und Gewerbeamt, V., Szemerigasse, an, wo man gewiß Näheres weiß. — G. J., T a p o l y - H a n u s s a l v a. Ad 1. Im Gesetz ist diesbezüglich nichts vorgegeben, aber in der Regel sind die Kinder der Volksschullehrer vom Schulgeld befreit. Ad 2. Hat noch heute Gültigkeit. — F i l i a l e, G i r á l t. Sie müssen den Beschluß bei der poltischen Behörde anfechten, und es wird jedenfalls eine gesetzmäßige Generalversammlung einberufen werden. — M. B., B a l á z s v á g a s. Es wird rathamer sein, das Geld nicht zurückzuverlangen, denn es ist dies eine unerlaubte Sache und können beide Theile bestraft werden. — Abonnet, K o l o z s v á r. Ad 1. Die Frage, in welcher Zeit die städtische Mauth- oder Einfuhrgebühr, beziehungsweise deren Rückforderung verjährt, hängt von den Bestimmungen der hierauf bezüglichen ministeriellen Bewilligungsurkunde ab, welche bei der Stadtbehörde in Abschrift erhältlich ist. Gewöhnlich pflegt einjährige Verjährungsfrist festgesetzt zu sein. Ad 2. Wenn Sie Kaufmann und als solcher besteuert sind, brauchen Sie nach diesen Zinsen keine besondere Kapitalzinsensteuer zu entrichten. — Treuer Abonnent 125, F r i e s. Ad 1. Sie können dies bei der Finanzdirektion reklamiren. Ad 2. Was I. R. M. bedeutet, können wir nur dann wissen, wenn Sie uns angeben, wo Sie das gelesen haben, auf was sich die Buchstaben beziehen. Wir werden Ihnen sodann die Antwort ertheilen. — G e l b, A b r a h a m f a l u. Der Exekutor in Bonnyhád heißt Karl Kovács. — R. J., P e t e r f a l v a. Jedenfalls soll der Betreffende sein Monatsgehalt und Alles, was er außerdem noch verdient hat, fordern. Wie viel ihm zugesprochen wird, hängt davon ab, ob er vollkommen arbeitsunfähig oder noch leistungsfähig ist. — M. S., K a s s a. Wir sammeln die Nummern dieses Blattes nicht, können daher zu unserem Bedauern die gewünschten Kurze des Vorjahres nicht nachschauen. — R. H., S e m l i n. Die Uebersetzung des Stückes wird erst in nächster Zeit besorgt werden. — „N u r o r e.“ Aus Ihrer diesmaligen Zuschrift können wir eine konkrete Anfrage nicht herauslesen. Wollen Sie gefälligst Ihre Anfrage, wenn Sie eine solche haben, genau präzisiren. — „S a m m l e r 31.“ Ad 1. Die von Ihnen angegebenen Namen können wir im Gotha'schen Almanach nicht finden. Ad 2. Das Wort ist uns unbekannt. — G. J., E r s e l u j v á r. Der Titel und Ortsangabe genügen. Wenden Sie sich vielleicht an die Buchhandlung von Singer u. Wolfner, Budapest, Andrássystraße, welche ein Abonnement auf die Zeitschrift entgegennimmt. — „P e n s i o n S z á s z e b e s.“ V., B á t h o r y - u t c a 5. — „B. J. 241789.“ Die Gr.-Dr. sind eine orthodoxe Konfession. Das Oberhaupt derselben ist in Rußland der Czar, in Ungarn der Patriarch, in Serbien der Metropolit. Die Gr.-K. anerkennen den Papst in Rom als Oberhaupt und unterscheiden sich von den Katholiken nur durch die nicht lateinische Liturgie. — B. S., G l o g o n. Ihr Aufsatz ist sehr interessant, für uns aber leider nicht verwendbar. — J. B., N a g y s e n k v i c z. Die Trakt muß gesperrt werden, wenn das andere Total gesperrt wird. — S. N., N e g y e d. Die Trakt kann am Samstag gesperrt bleiben, Sie müssen aber Sorge dafür tragen, daß die Kommentaren in einer anderen Weise befriedigt werden. — B. S., P e r j á m o s. Die einjährige Prämie müssen Sie bezahlen, dann können Sie die Versicherung stormiren. — Ständiger Leser 71, T u r d o s i n. Der Umstand, daß Ihr Sohn ein Geschäftskontak gemietet hat, ohne daß er das Geschäft ausübt, ist für den Chef kein Grund, die Bezahlung für die Kündigungszeit einzustellen. Ihr Sohn wird den Prozeß unbedingt gewinnen. — 999, E t y e k. Die Versicherungssumme kann wegen Schulden des Vaters nicht mit Beschlag belegt werden, wenn die Kinder die Begünstigten sind. — Abonnet Nr. 248103, T r e n c s e n. Ad 1. Es war jedenfalls ein Fehler, daß Sie die Bedingungen bei Ihrer Aufnahme nicht festgestellt haben. Nachdem, wie Sie angeben, daß Sie früher Chef der Fabrik übergeben hat und Sie früher 160 Kronen an Gehalt bezogen haben, können Sie auf diese Summe unbedingt Anspruch erheben. Was die Kündigungsfrist anbelangt, ist die Frage, in welcher Eigenschaft Sie gewirkt haben. Wenn Ihr Wirkungskreis ein bedeutenderer war, haben Sie auf eine dreimonatliche Kündigungsfrist Anspruch. Ad 2. Sie können diesbezüglich keine Schwierigkeiten haben, Sie müssen sich das Zuständigkeits- und Geburtszeugniß verschaffen und die Anmeldung beim Standesamt machen. — K o l o z s v á r. Ad 1. Der Eigentümer muß für die Bezahlung Sorge tragen. Ad 2. Die Gebühr verjährt in fünf Jahren. — D. K., B o n y h á d. Beide figuriren unter dem Namen Kultussteuer, welche Jeder zu bezahlen hat. Außerdem bezahlen die die Schule besuchenden Kinder Schulgeld, von welchem Sie entbunden sind, da Sie keine Kinder haben. — „1908.“ Ad 1. Diese Steuer belastet beide Ehegatten und hat auch die Frau für diese aufzukommen. Ad 2. Dieses Recht steht dem Gläubiger zu. Ad 3. Wenn Sie neue, im Ueppigen nicht benützte Beweise besitzen, können Sie den Prozeß noviren, und zwar bei der ersten Instanz. — Nr. 9768, B u d a p e s t. Die Steuerfreiheit steht weder mit dem Vermietnen noch mit dem Mietzins im Zusammenhange. Wenn die Villa gebaut wird, muß, bevor noch dieselbe bezogen wird, die

Steuerfreiheit erwirkt werden. Ist dies nicht geschehen, so haben Sie jetzt, wenn Sie die Villa als Jahreswohnung benützen wollen, auf die Steuerfreiheit kein Anrecht mehr. — M. N. 999, P i s p o k l a t. Jedenfalls haben Sie einen Fehler begangen, daß Sie die Bezahlung der Lizenzgebühr veräußert haben. Nachdem dies der erste Fall war und Sie das Veräußerte nachgeholt haben, wird gar keine oder nur eine minimale Strafe erfolgen. — Madrid 4, B a l e m a r e. Ad 1. Das Dokument hat auch in Ungarn Gültigkeit. Ad 2. Firmen können wir prinzipiell nicht empfehlen, auch sind uns solche in Oesterreich nicht bekannt. Ad 3. Bei einer Magnanimität wird das Matrikel von amtswegen korrigirt. Bei der Versicherungsgesellschaft haben Sie nur eine Anmeldung zu machen, die Werthpapiere behalten ihre Gültigkeit Ad 4. Das Ministerium des Innern. Eine Krone Stempel. — Treuer Abonnent, B e r s e c z. Ad 1. Das Testament bleibt, insoweit dasselbe nicht abgeändert wird, in Kraft. Ad 2. Die fakultative Civilehe. — „G l i d a u f 72.“ Wir haben Sie mit unserer Bemerkung nur davor warnen wollen, gegen Jemanden irgend eine konkrete Verdächtigung auszusprechen, welche Sie dann eventuell vor Gericht beweisen müßten. Aufmerksamkeit machen und für Ihre eventuellen Vorwürfe ein Honorar verlangen, das dürfen Sie. Die Beantwortung einer solchen Sache, wenn überhaupt eine solche erfolgt, erfordert einige Zeit, da die Angelegenheit ihren vorgeschriebenen Instanzenweg durchmachen muß. Wenn Sie nur das geschrieben haben, was Sie uns mittheilen, wird Ihnen daraus keine Unannehmlichkeit erwachen. — M. W., N e u t r a. Es finden dort jährlich drei solche Ernten statt. Wegen dieser speziellen Fälle müssen Sie sich an eine Schiffsfahrtsgesellschaft (vielleicht an die Seeschiffsfahrtsgesellschaft „Adria“, Budapest, Szabadság-ter) wenden, welche Ihnen bereitwillig Auskunft geben wird. — B. S., S z e p e s - K ö r t h é l y e s. Urgiren Sie die Angelegenheit nochmals bei der Direktion der k. ung. Staatsbahnen. — Roland, N a g y k e b e n. Wegen der näheren Bedingungen zur Aufnahme müssen Sie sich an die Direktion des Kurortes Balf wenden. — F. J., K ö r m e n d. Das hängt von den in der betreffenden Polizee enthaltenden Bestimmungen ab. Wenden Sie sich an die Direktion des betreffenden Vereins und ersuchen Sie um die Bewilligung eines Zahlungsausschusses, welcher Ihnen gewiß gewährt werden wird. — „L. E. 9711.“ Ad 1. „Besichtige Sie.“ Ad 2. „Die Dame.“ — S. N a j d a h u n y a d. Diesbezüglich gibt es genaue Vorschriften. Gewöhnlich wird in solchen Fällen zwischen den beiden Göttern eine Holzwand aufgerichtet und der eine Beurtheiltet muß, ohne die Justifizierung zu sehen, den Tod des anderen Beurtheilten abwarten. — „K u l c s á r j a l o n.“ Sie müssen sich diesbezüglich mit Ihrer Steuerbehörde erster Instanz in Verbindung setzen, welche Ihnen genaue Auskunft geben wird. Wegen der Subvention müssen Sie eventuell mit Unterstützung Ihres Gewerbeinspektors ein Gesuch an das Handelsministerium richten. — „S i n a i a.“ In Auita gibt es noch in vielen Gegenden derartige Märkte. — „S. H.“ In solchen Dingen kann ein Dritter nicht gut Richter sein, das ist entschieden Privatfache der Beiden. Nur die Frau des galanten Herrn könnte da Einspruch erheben. — M. J., B u d a p e s t, Gróf Haller-utca. W i e n - L a i b a c h I I I. Klasse Personenzug 17 K. 30 H., Hin- und Rückfahrt 27 K. 60 H. mittels Südbahn. — „P e n g y e l - K o m á r o m.“ Ohne österreichischen Stempel 230 K., mit österreichischem Stempel 254 K. — M. S., B. H u n y a d. Der Mord erfolgte vor etwa anderthalb Jahren. Von jener Zeit her haben wir keine Nummern mehr, doch war ja die ganze Affaire erst vor einigen Tagen anlässlich der Hinrichtung ausführlich recapitulirt. — H o l z b e a m e r. Die Firma befindet sich Budapest, Józsefplatz Nr. 8, dort werden Sie alles Nähere erfahren. — V o r w ä r t s. Die Surtare ist nicht aufgehoben und wird vorläufig auch nicht aufgehoben werden.

Die Losen der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: Dr. B. M. n. é, T i s a m i r e d, — G. G. y., N e m s ó, — D., C l e c s k e, — S. T. M., T. S z t. - M á r t o n, — D. M., T r k t e n a, — R. J., E p e r j e s, — B. J. K. - J. J., D r a h o v i c a, — M. B., S e l m e c z b á n y a, — M. J. 100, — Nr. 15, P ö s t t y e n, — J. J., B e k t e r e z e, — G. L., N e u p e s t, — S. H., D b r e z, — K a u j m a n n, D a r u v á r, — A. L. T., — B. B., S z e r e d, — B. J., T. A b o n n e n t, — A l t e r A b o n n e n t, A b a u j, — M. L., — C h i f f r e J. G., P a n c s o v a, — R. J., K o m á r o m, — K o h n J ó z s e f, T a r c z a l, — M. B., D u n a p e r d a h e l y, — B. L., T o p o l y a, — H. J., K é s m á r k, — M. M., T a t a, — „N e u g i e r t g“, — R. J., D u n a p e n t e l e, — L. 1870, — G. J., B é c s, — D. N., M e d a y e s, — F. A. G. H., — 100, B i t t e n c z, — D u s n o k i e l ö f i z e t g, — A. L., K i r á l y k e g y e, — Nr. 246860, — M. S. H., B e k t e r e z e, — J. D. K., T. S z t. - M á r t o n, — N. W., T r e n c s e n, — R. H e s b é g h, — A b o n n e n t, M i a v a, — M. J., B o r s i, — W. C., S o m o g y - C s u r g ó, — S. S z u c s á n y, — R. A. K., — G. J., D r a v i c z a.

Die Kurstabelle befindet sich auf Seite 14.

Eigentum: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

LOSE GEGEN RATEN. Zahlungen sind am eoustantesten bei uns erhältlich. Verlangen Sie in Ihrem Interesse Preisofferte. **NATIONALE WECHSELSTUBEN AKT.-GES.** Budapest, IV., Váci-utca 22. szám.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Interatenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeile 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigt **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 95747

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás IV., Semmelweis-Utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 32652

Alkalmi vétel bronzcsillároknak, csillárgyári raktár. **Magyar általános villamosági iparvállalat, IV., Semmelweis-utca 14. sz.** 32787

Obstbäume, Zierbäume und Rosenatalog verschiedl. gratis Weber's Baumgärtnerei in Befásmegeyer bei Budapest. 96340

Dampfmotor, 6 Pferdekraft, fast neu, billigt abgegeben. **Juliana Bajand, Bácskula.** 96565

Brennholz. Eine große Fuhr hartes, trockenes Brennholz, verfeinert, ins Haus gestellt 42 Kronen; eventuell nach Gewicht über 500 kg. R. 3.10, ganze Fuhrn R. 2.70. **Alt u. Bilzer, Visegrádi-utca 60.** Telephon 44-34. 33060

Herrenschneidern bietet sich seltene Gelegenheit zum Ankauf von sehr preiswerthen Herrenkleidstoffen per Meter fl. 1.70 prompt netto Kassa in großen Posten. Feinweberei'sches Herrenwarenhaus, **Károly-körút 9, im Hofe.** Wegen sehr großen Verkehrs können Muster nicht gezeigt werden. 32864

Benzinmotore und Lokomobile liefern in jeder Größe. Volle Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen. **Kelmen A., Budapest, VI., Sziv-utca 12.** 96525

Müllereimaschinen, kompl. Einrichtungen für Mühlen, Getreidespeicher, Brod-, Gebäckfabriken erzeugt u. liefert die Mühlenbauanstalt **Johannes Balz, Budapest, József-körút 37-39.** 96710

Kaffeehaus- und Gasthaus-Einrichtungen, China- und Alpacca-Silber-Gegenstände, Karambol- und Wendebillard, Marmortische, Sessel, 4- und 6stüchtige Bier-Eisstäben, Weinpulte zc. billig zu verkaufen. **Monderer 1., Dob-utca 16.** 32646

Remington Schreibmaschine, in gutem Zustande, wenig gebraucht, billig abgegeben. **Vidor, Szondi-gasse 33, III. Stock 2.** 96706

Kaffeehaus-, Restaurationseinrichtungen, Karambol-Wendebillard, Alpacca, China-Silberwaren, Tischstühle, Servietten, Marmortische, Sessel, Spiegel, Eisstäben, Weinpulte, Bierapparate, neu u. gebraucht, allerbilligst bei **Glück Márton és fia, Budapest, Hajós-utca 17.** 32645

Elektrische Beleuchtung mit Dynamo für Wohnhäuser, Kaffeehäuser, Landwirthschaften. Preis-courant gratis. **Ingenieur Strigl u. Gärtner, Budapest, Gyár-utca 1.** 32915

Heißluft-Pumpmotor, ca. 1 1/2 HP., in sehr gutem Zustande, billigst abgegeben. **Bedienung u. Betriebskosten genau wie bei gewöhnlichem Zimmerofen.** Auch diverse wenig gebrauchte Kohre, Bäderöfen u. Badewannen vorräthig. **Farkas, Budapest, VI., Felső erdősor 12.** 96840

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, **Leihdecken** zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte **Rebenbinde-Zuteufäden, Zuteufleinwände, Pferdeboxen,** erstklassige „Hungaria“ **Garbenbänder** bei **Adolf Nagel, Säden- und Plagen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10.** Telegrammadresse: Nagel. Interurban. Telephon 35-92. 32665

Vorzüglicher Stuhlflügel sofort zu verkaufen. **Kottenbiller-gasse 19, Parterre 3.** 20822

Ivlampák kölcsön és karbantartását elvállal **Kiss Adolf** hat. eng. villamosági felszerelő, elektrotechnikai ezikkek raktára, **Erzsébet-körút 23.** Telephon 85-83. 20795

Takaréktüzhelyek, nagyobb vendéglői és kisebb asztaltüzhelyek eladó. **Kiss, Csengeri-utca 1.** 20794

Ös-Budavárától viszsamaradt **épületanyag** eladatik **Podmaniczky- és Bajza-utca sarkán.** 20778

Drei italienische Geigen! eine Italiäner, alte Meisterstücke, sind zu verkaufen beim **Hausbesitzer III. ker., Bécsi-ut 267.** 96767

Leinwand, Gas und Elektrisch, wenig gebraucht, staunend billig zu verkaufen. **Lágay-gasse 16, Parterre 3.** 96923

Kühlmaschine, 4000 Kahl, komplet mit 5 H. Ganzjährige Elektromotor zufolge Aufstellung einer größeren Anlage preiswürdig zu verkaufen. **D. Reich, VI., Remniger-gasse (Martha-halle).** 33090

Selbstgezeugte Arbeiter-Opanten, genäht und gewaschen, liefert in bester Qualität und billigt jedes Quantum **Grünwald u. Steinig, Alt-Posua Symien. Preis-courant franco und gratis.** 33027

Kassen, feuer-einbruchsficher neu und eingetauscht liefert billig **Hirsch & Comp., Budapest, Lipót-körút 12.** 32655

Csillárok berend-zések legolcsóbb árban **ifj. Stern Sándor, Lipót-körút 20.** 32771

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavieralon **Ungarns Gustav Deckenst., Gijellaplatz 2, Begründ. 1865.** Telephon 169. 32867

Zur Bauaison. Thüren und Fenster, alte und neue, **Eisenblech, Eisenhore, Eisenhüren, 10.000 neue Cement-Platten** werden billigst verkauft bei **Aleimann Adolf, Baumaterialien-lager, V., Csanády-utca 4 (vis-à-vis der Ferdinandsbrücke).** 32888

Bösendorfer Stuhlflügel, fast neu, um den halben Preis, ausl. Piano 200 fl., ferner neue Klaviere, nur beste Marken, am solidesten zu kaufen und auszuleihen im **Musterklavieralon Kerepethy, Budapest, Váci-körút 21 (Iparudvar).** Telephon 33-47. 32195

80 darab írógép mindenféle rendszerben darabonként és jóállással eladatik. **Wittenberg Farkas, Nádor-utca 11.** 96881

Keine Hebervortheilung. Nur fettgesetzte Preise im Feinweberei'schen bedeutend vergrößerten Restenwarenhause, Budapest, VII., Károly-körút 9, im Hofe, Graf Hadik-Haus, sind Damen- u. Herrenstoffe, Seiden- u. Leinwand-Stoffe zu halbem Preis zu haben. 32666

Klaviere, Pianinos, neue von 250 fl., überpichte von 150 fl. aufwärts beim **Dieferanten der für. Musikakademie Reményi Mihály, Budapest, Király-utca 58.** Telephon 87-84. 31806

Amerikai íróasztal, iratszékrony, kopirasztal bánulatos olesón. Nagy és fia, **Semmelweis-utca 21.** Telephon 17-77. 96980

Sessel, Lederseffel, Holzseffel, Speisejeffel, Klavierseffel, Schaufel, Zauweits, Kinderseffel, Klavierschrank gut, billigt bei **Langraf Mór, Sesselfabrik's-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca (Rostély-utca).** 96978

Jó karban lévő tricikli eladó. **Aréna-ut 42, ajtó 15.** 20832

Borfejto gépet használtat és jókarban lévő, azonnal veszek. **Czim: Schvitzer Jónás, Kerezag.** 20829

Gartenjeffel, Eisenjeffel, Gartenstühle, Blechjeffel, Weinpulte, Karambol, Wendebillard, Marmortische, Alpacca, China-Silbergegenstände, Kaffeehaus-, Gasthaus-, Speisereineinrichtung billigst zu verkaufen. **Winter, Trommelgasse 3.** 96615

Blutazás végett használt, de jó állapotban lévő plüsch és selyem függönyök hozzá tartozó rézrudakkal és függönylojtkal együtt jutányos áron eladók. **Czim IV., Költö-utca 10, az udvarban.** 96963

Mahagoni-Salompiegel, polirt, und Vorzimmerwand, ist dringend zu verkaufen. **VIII., Nagytemplom-utca 5, Thür 3.** 20830

Garatér 14. szám nagy koreismai berendzések, nagy tüzhelyek stb., részletenkint is adódik. **Bövebbet ott a házmes-ternél.** 96934

Diverse.

Bodenlofer Reichthum wäre es, wenn Sie den allein-süheren Frauenbuch, das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kindererzeugen noch nicht bestellt haben. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dankschreiben distret gegen 90 H. in ungar. Briefmarken von Frau **A. Kaupa, Berlin SW. 240 Lindenstr. 50** zu beziehen. 31342

Privat kutató, Kecskeméthy Aurél, Rákóczi-ut 69, a legkényesebb megbízásokat pontosan elintézi. 20821

Muntere Blondine, echt, 15-20 Jahre alt, mit Gym-nasium- oder Realschulbildung, hohe Intelligenz, feinem Witz, schön, elegant, äußerst prima **Referenzen von verlässliche Seite,** findet bei äußerst angenehmer vornehmer adeliger Persönlichkeit, 40 Jahre alt, lehrreiche Beschäftigung 1-2 Stunden täglich als ungarische Lehrerin, Privat-korrespondent. Begleit bei Ausfahrt, Theaterbesuch. Difererte mit Bild unter „S. II. 9157“ an **Haasenfein u. Wegler, Dorotya-utca 9.** 33098

Csiszoltassa meg lámpált s megint ujak lesznek! Kovács Gyula, csillár és fémsziszolóvállalat. Budapest, VII., Peterdy-utca 5. Telephon 91-04. 96884

Maurerarbeiten, kleinere und größere, übernehme ich. Zeitle solide und schöne Arbeit zu möglichem Preise. **Adam Schöffel, Maurermeister, Budapest, Podmaniczky-utca 1.** 20797

Gesucht wird in der nächsten Nähe einer größeren Stadt **Oberungarns** eine starke Wasserkraft, wo bereits eine Anlage bestanden oder eine außer Betrieb stehende Dampf-anlage. Anträge brieflich mit Details an die Exp. unter „**Alfred 440**“ erbeten. 96499

Fahnen, Goldstickereien liefert kunstvollst **Metzer Stein, IV., Váci-utca 7.** 33190

Selgemälde! reinigt und restaurirt, wenn auch defekt, nur gewissenhaft **Sándor, Dohány-u. 92, III. 17.** Post-karte genügt. Komme gleich. 96919

Russe, tüchtiger Korrespondent, schöne Charakterstift, russische, polnische Adressen. **Offerte an Miropolski Boris, Kertész-utca 16.** 33188

Lehrende Industrie in jedem Laden mit geringem Kapital. Ich gebe praktische Anleitung zur Anfertigung von Toilettejeffe nach der einfachsten und klarsten Methode entweder in der Wohnung der Praktikanten oder in meinem Domizil gegen Vergütung von 10 Kr. oder brieflich gegen Vergütung von 5 Kr. **VII., Aréna-ut 7, III. 48, Curtis János, Budapest.** 96941

Geld.

Pénzkölcsönt gyorsan kaphatni **Rákos Józsefnél, Thököly-ut 20.** Telephon 57-03. 32661

Verjanzettel, Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Platina kaufe zum vollen Werthe. **Schiller Izidor, Juwelier Sip-utca 8.** 96538

Verjanzettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer József, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Cse Nyabellagasse).** 20725

Verjanzettel, Brillanten, Juwelen kaufe Ketzsch, Juwelier, **Königs-gasse 85.** Telephon 95-48. 32875

Geldvorschuß auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das **Einsparungsunternehmen Tauber és Társa, VII., Baross-tér 18,** Telephon 97-66. 32663

Geldvorschuß mit nach-träglichem **Gebühren-Bezahlung** auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen zc., **Gandels-artikel-Einsparungen** in trockenem Käufllichkeiten. **Blau és Társa, Klauzál- (István)tér 2.** 32996

Könyv-papirkereskedés, jömeneteli, Győr-Ujvárosban, egyedül több iskola közelében, elköltözés miatt eladja **Kornethé, Kossuth-utca.** 96921

Verjanzettel, Edelsteine, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Erzsébet-körút 7, II. 11.** 33087

Pénzkölcsönt tisztes-séges feltételekkel 400 koronáig kezes nélkül gyorsan folyósítottak utólagos díjazással. **Márton, Rottenbiller-utca 12.** Telephon 84-66. 96949

Magánpénzt saját információmra azonnal kifizettetek. **Faragó, Teréz-körút 30.** 20841

Pénzkölcsönt folyósítatok bármilyen álsuaknak. **Marton, Rákóczi-ut 65.** Válaszbélyeg. Telephon-zám 61-75. 20836

Bekleidung.

Fehér selyem menyasszonyi ruha eladó. Megtekinthető **Semmelweis-u. 23, I. 5.** 96630

Herrenanzüge verfertigt nach Maß, neuesten Schnitt, besten Stoff 30 Kronen „**Verseny-szabó**“ **Budapest, Thököly-ut 3.** Stoffmuster **Provincz franco.** 33063

Für Damen! Seltener Gelegenheitskauf: von 6 Gulden aufwärts die neuesten reichgestickten **Battist- und Seiden-Roben** verkauft die **Stima Barach, Váci-körút 5, im Hofe, Particgegeschäft.** 33108

Anstrichen von Strümpfen allerbestens bei **W. Farkas H. assz. gépkötész, Budapest, V., Lipót-körút 1, IV. 4.** Auch neue. **Verständigung durch Postkarte genügt.** 32642

Bücher.

Használt zeneművek legjobban bevasárolhatók és eladhatók **Müller Izidor, antikvar-könyvkereskedőnci, Budapest, Teréz-körút 1a.** 32398

Allgemeiner Verkehr. **Schörlidichkonfessioniertes Bureau** **J. Reismann, VI., Dalnok-utca 9,** besorgt **Recherchirungen, Beobachtungen, Informationen** in Ehe-, Familien- und Privatangelegenheiten. **Delikate Missionen, Heberwachung von Personen, Geisäften u. Wohnungen.** 96677

Cs. kir. szab. déli vaspálya-társaság. 3293 R sz. **Hirdetmény.** Alézbesithetetlen ésszám-folöttes küldemények folyó év márczius hó 9-én, a talált tárgyak f. év márczius hó 10-én délelött 9 órakor **Budapest állomá-sunk teheráru-raktárában** az idovágó határozmányok alapján elárvereztetnek, mihez a t. cz. venni szándékozik ezennel meg-hivatnak. **Budapest, 1908. évi február hó.** Az üzlet-igazgatóság. 33184

Heirathsanträge. **Heirathen** vermittelt mit sicherem Erfolg **Ignaz Rónai, Szeged.** Retourmarke. 33121

Selbstständiger besserer Professionist, eigenes Geschäft, sucht sich mit Mädchen oder kinderlosen Witwe, 20-30 Jahre alt, mit etwas Vermögen, zu verheirathen. Anträge unter „**Deutscher 932**“ an die Exp. 96932

Bin Israelit, ledig, bestehe seit 4 Jahren eine gutgehende Kaffeehalle und habe auch er-spertes Geld, suche behufs Ehe Mädchen oder kinderlose Witwe mit 6000 Kronen **Erntgiff.** Anträge unter „**Ernt 933**“ an die Exp. 96933

Fisches, intelligentes, häusliches, charaktervolles, 35-jähriges, hübsches, isr. Mädchen mit Mitgift wünscht zu heirathen gutsituirten älteren Witwer. Briefe mit voller Adresse u. „**Becheiden 957**“ an die Exp. 96957

Heirathsantrag. Sicher-gestellter, lediger, Mann, kath., mit einigen tauend Gulden, wünscht mit bravem, arbeit-mjame Fräulein mit Erpar-nissen oder Geschäft behufs Ehe in ehrb. Korrespondenz zu treten. Anträge unter „**Fünffziger 920**“ an die Exp. 70920

27-jähriger, seit 4 Jahren etablirter **Salanteriewaren-erzeuger, Bsr.,** selbstvermorbener Kapital von circa 20,000 K. besitzend, wünscht mit einem intelligent, gemüthlichen, jungen, häuslich erzogenen Mädchen aus sehr guten Hause behufs Ehe in ehrbare Bekanntschaft zu treten. **Gesl. nichtanonyme, ausführl. Zuschriften** nur von Angehörigen erbeten unter „**S. II. 957**“ an die Exp. 70957

Fortangehtell. such häusl. und wirthschaftl. Mädchen der dienenden Klasse oder kinder-lose Witwe mit Erparnissen zur Führung des Haushaltes. Später Ehe zugesichert. **Ernst-gemeinte Anträge** mit genauer Angabe erb. unter „**Wald 942**“ an die Exp. 70942

Heirathsantrag. Geschäftsmann, Anfangs 30er Jahre, mittelgroß, dunkelblond, kath., schuldenfrei, mit jährl. Reingewinn bis 15,000 K., wünscht Fräulein od. Witwe bis 30 Jahre, welche häuslich und geschäftstüchtig ist, mit mindestens 10,000 Kr., auch aus der Provinz zu heirathen. Unter „**Erntgemeint 933**“ an die Exp. 70933

Zwei intell. Freundinnen der besseren Klasse, jede mit 2000 K. Vermögen, hochan-ständig, wünschen die ehrbare Bekanntschaft mit gutsituirten Herren (Beamté bevorzugt). **Zuschriften** erb. unter „**Out-herzige Blondine 017**“ und „**Treue Bräutlein 017**“ an die Exp. 61017

Korrespondenz. „**Wien 1908**“ beliebe gewünschten Brief abzu-holen. 96950

Fiacskam. Mindent megkaptam, jól vagyok. A másik folyton beteg, nem mozdulhattam az utcára. Tizennégy nap mulva jövök, reménylen, nem pihenni. **Csokollak edesem.** 96944

Monsieur bien situé cherche la connaissance d'une jeune jolie française dont il serait lami sincère. Repondez à l'admin-istration sous „**L. 943**“ 96943

Zelena Louka. Romme Dienstag 10 Uhr zur Schule. 96983

„Gratia.“ Traurig ist das Leben ohne Dich. Bewussten Anlegenheit darf ich nichts thun; trachte Du, daß wir eher zusammen sein sollen. **Freud und Leid theile mir mit. Pa. Millionen Küße.** 96953

Liebliche Blume aus dem Süden sucht vornehmen Gärtn-ner. Briefe erbeten u. „**Lotus-blume 975**“ an die Exp. 96975

Mozi Sonatag Abends. Wenn ehbares Wiedersehen möglich, bitte Antwort unter „**Edward**“ an die Exp. 20847

Róma! Today-Tuesday - háromnegyedkor con-fessionarynél. . . Saját ér-dekedben, biztosan! **Kriszt-land.** 20840

Gencinschastlichen Haus-halt möchte ich mit gebildeter Dame. **Bin 45, Professor.** An-träge bis 25. d. M. u. „**Sold 35**“ **Königs-gasse 13, hilde-tési iroda.** 33187

Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses),

ist der wirksamste MAGENBITTER der Welt!

Unentbehrlich in jeder Familie! Bei jeder besseren Delikatessenhandlung u. in jedem Kaffeehaus zu haben,

Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, Akadémia-utca 16, Budapest.

Das Geheimniss des Haupttreffers

Je mehr Lose Sie haben, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß Sie einen Haupttreffer machen. Kaufen Sie daher gegen monatliche Abzahlung:

- 1 Stück Konvert. ung. Hypotheken-Los
- 2 Stück Königin Elisabeth-Sanatorium-Lose
- 1 Stück ungar. Rothes Kreuz-Los
- 1 Stück Basilika-Los
- 1 Stück József-Los

Für alle sechs Lose zahlen Sie insgesamt **7 Kronen** monatlich **36** Monaten hindurch und spielen

jährlich bei 15 Ziehungen

und zwar am 25. Februar, am 1. März (drei Ziehungen), am 25. April, am 15. Mai, am 25. Juni, am 1. Juli, am 25. August, am 1. September (zwei Ziehungen) am 25. Oktober, am 1. November, am 15. November und am 27. Dezember auf Gewinne im Gesamtbetrage von

3,000.000 Kronen

Nach Einwendung der ersten Rate von Kr. 7.— erhalten Sie sofort den Rentenbrief mit den Nummern der Lose, so daß Sie schon nach Bezahlung der ersten Rate ein Recht auf alle Gewinne haben. Nach Belegung der letzten Rate erhalten Sie alle sechs Original-Lose zugestellt.

- Sie können daher Ihr Geld nicht verlieren, weil:
1. während der 36 Monate die Gewinne der 6 Lose Ihnen gehören;
 2. weil Sie nach Ablauf von 36 Monaten 6 Lose bekommen, die Sie zum Tageskurse verkaufen können und
 3. weil Sie, wenn Sie die Lose behalten, 50 Jahre hindurch auf die unzähligen Gewinne von 600 Ziehungen spielen und während dieser Zeit jedes Los unbedingt gewinnt.

Für die weiteren Zahlungen senden wir Ihnen Postcheques, damit Sie das Porto ersparen.

Nach jeder einzelnen Ziehung versenden wir Gewinnlisten.

Központi Váltóüzlet részvénytársaság, Budapest, V., Szabadság-tér 3. szám.

Gegründet im Jahre 1886 durch die ung. Landes-Central-Sparkasse.

Die nächsten Ziehungen am 25. Februar und am 1. März.

- 2 Stück Königin Elisabeth-Sanatorium-Lose
- 1 Stück Ungarisches Rothes Kreuz-Los
- 1 Stück Italien. Rothes Kreuz-Los
- 1 Stück Basilika-Los und
- 1 Stück József-Los

d. i. eine Losgruppe von anderen 6 Losen für **46** Monatsraten à **4** Kronen erhältlich.

Serpollet Leon mérnök Párisban „Tápláló-szerkezet automobilkocsik gyors elgőzölgetésű kazánjaihoz“ című

32075. számú

magyar szabadalmának belsődi gyakorlatbavétele tárgyában hazai gyárosokkal összeköttetést keres. Bővebb felvilágosítást nyújt

Edvi Illés és Janssen szabadalmi ügyvivői iroda, Budapest, VII., Akácfa-utca 63. szám.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper). Univ. med.

Dr. GARAI

em. tit. I. u. f. Abheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendblinden, behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verursachung). Für geistliche, gründliche Behandlung garantiert der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzt. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Kaufmann Julius Herrmann, wohnhaft in Budapest, Sohn des Kanzleisekretärs Emil Herrmann und dessen Ehefrau Luise geb. Ebbrecht, beide wohnhaft in Breslau;

2. die Martha Koske, ohne Beruf, wohnhaft in Breslau, Linnestraße 17, Tochter des pensionierten Lokomotivführers Karl Koske und dessen Ehefrau Amalia geb. Schlacht, beide wohnhaft in Breslau, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Stadt Breslau und durch Inserat im „Neues Pester Journal“ zu geschehen.

Breslau, am 13. Februar 1908.

Der Standesbeamte: Postill.

Ungar. Kreuz-Lose

Nächste Ziehung 1. März.

Spielbauer noch 29 Jahre. Jährl. ca. 70.000 Kr. Treffer.

Zu haben gegen

24 Monatsraten.

Monatliche Einzahlung auf jedes bestellte Stück

1 Kr. 40 Heller

Gegen Einzahlung der ersten Rate und 35 Heller Porto sende den Rentenbrief, der Serien und Nummern der gekauften Lose enthält und dem Käufer sofort das alleinige Spielrecht zusichert.

FLEISSIG-Bankhaus Bpest, Erzsébet-körut 2.



Egy SARBÓ-czipő pártla n

Frauen-, Herren- u. Kinderstühle, allerfeinste Qualität, modernste Form. Für Haltbarkeit wird garantiert. Schon bei Strapazshufen á 10 Kr. per Paar übernehme die Garantie. Bei Bestellung genügt Fußlänge. Nichtkonvenientes wird umgetauscht.

Sarbó Miksa BUDAPEST, IV., Koronaherozeg-u. 5.

BUTOR

modern kivitelen legolcsóbban

Bartók Farkas.

butorraktára,

Budapest, Király-u. 13. Gózsdu-féle átjáró házban. Bejárati kapu alatt. Szalítás vidékre is.

— Butoralbum 60 fillér. —

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die verachtlichsten und veraltetsten Heredeskrankheiten, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Wagnerscher, Fung bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarkskrankheiten, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verursachung

Dr. Kajdacsy

S. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.

Ordinations-Anstalt:

Budapest, VIII.,

József-körut 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Besuche werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege. Medikamente besorgt.

Schnittzeichnen, Zuschneiden und Kleidernähen

wird in der bestrenommierten Fachschule gewissenhaftest unterrichtet. Schülerinnen verfertigen selbstständig ihre Toiletten unter meiner Garantie. Damen, die nur über einige Stunden des Tages verfügen, werden ebenfalls gründlich ausgebildet.

Maison Fischer

Lipót-körut 27. szám.

Spezialistin für Damend- und Kinderkleider.



hermetisch verschliessbar, vollkommen geruchlos u. in den verschiedensten, diskretesten Möbelformen ist seit 20 Jahren das beste.

Illustr. Preiscurante versendet gratis und franko

L. GUTTMANN,

Budapest, IV., Városház-utca 2

(früher Granátos-utca) Ecke d. Kossuth Lajosgasse. Niederlagen: Wien, Prag, Lemberg, Bukarest.

Grösste Auswahl in Krankenfahrrädern, Kindersesseln, Bidets, Badewannen, Eiskästen, Klosettpapier, hyg. Spucknapfe, sowie Papierkästchen. Vor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt!!

Nur mit Schutzmarke echt. 30 Auszeichnungen! Staatspreise.

Hauptniederlage der Oesterr.-Ung. Thermophor-Unternehmung (Wärme ohne Feuer).

Fabrik für eiserne Öfen

in LIGETFALU bei POZSONY

altrenommierte Fabrik, seit 33 Jahren bestehend, in Oesterreich-Ungarn wie im Auslande bestens eingeführt, ist sofort preiswerth zu verkaufen.

Auskunft: Löwinger Lipót, Tr.-Baán.

Moderne Luster

in grosser Auswahl, Allerlei Beleuchtungseinrichtungen, fachmässiges Unternehmen für moderne Wasserleitung, Klosets und Badezimmer.

HEINRICH STERN

VI., Ó-UTCA Nr. 19.

Gegründet 1897. Telephon 76-87.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 18. Februar 1908

Beilage des „Neues Wiener Journal“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet \$5.

Az örök küzdelem.

Színült 3 felvonásban. Irtá: Ferenczy Ferencz.
Báró Apár Tibor Odry
Blanka, neje Alszeghy
Gróf Hódery Pálma Vízvári
Gróf Tatar Ervin Gál
Ozv. Willenstein Rákosi Sz.
Sándory grófné, Helvey L.
Gróf Sándory, fia Nádai B.
Ferenstetten grófné Nagy I.
Molnár István Mihályfi
Zelinszky Taszilló Dezso
Adam } inasok Abonyi
Joska } Paulay
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 25.

A varázsfuvola.

Dalmú 2 felvonásban. Szöveg-író: Schikaneder M. Fordította: Böhm G. Zenéjét szer-zezte: Mozart A.
Sarasino Venczell
Tamino Arányi
Az éj királynéja Sándor
Pamina Hardy
1-6 nőgy. Dlosyné
2-ik " Flattne
3-ik " Valent
1-6 pap Takáts
2-ik " Kertész
3-ik " Mihályi
Papagena Dalmóki
Papagena Paloczyné
Monostatos Dóri
Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.

Az ördög.

Vigjáték 3 felvonásban. Irtá: Molnar Ferencz.
László Szerényi
Jolán, felesége Varsányi
Az ördög Hegedűs
János Fenyossó
Elza Komlóssy
Pálné Kürthi
Mary Varga
Hydnyé Huzella
Helen Jancsó
Láng Kassay
Bodajky Oláh
Selyem Czinka Hegedűsné
András Gyöző
Kezdeté fél 8 órákor.

Nepzínház-Vigopera.

A nagymama.

Egyes vigjáték 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Mader R.
Szerény grófné Blaha L.
Marta Turcsányi
Piroska Délia Denna
Báró Orkényi Horváth
Gróf Szerényi Pázmán
Orsényi Kálmán Bálint
Kosztá Kürti
Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters.

Mittwoch, 19. Februar, „Monna Vanna“ (3-26, 26) Donnerstag, 20. Febr., „Huszár törvény“ (3-26, 37) Freitag, 21. Febr., „A szerelem iskolája“ (3-26, 38) Samstag, 22. Febr., „Antigone“ (3-26, 39) Sonntag, 23. Febr., Nachm., „Fry Pál“ (Ab. susp.)
Repertoire der ön. ung. Oper. Donnerstag, 20. Febr., „Elléna“ (3-26, 30) Freitag, 21. Febr., „Rigole to“ (Táncgyűveleg“ (3-26, 31) Samstag, 22. Febr., „Bolygó hollandi“ (3-26, 32) Sonntag, 23. Febr., „A troubadour“, „Magyar táncgyűveleg“ (Ab. susp.)

Repertoire des Gefühls-theaters.

Mittwoch, 19. Februar, „Fry Pál“ (3-26, 47, 48, 49) Freitag, 21. Febr., „No fogadj fel sona sommit“ (3-26, 48, 49, 50)

Repertoire des Lustspiel-theaters.

Mittwoch, 19. Februar, „Samson“ (Donnerstag, 20. Febr., „La Raiale“ (Gefühl Spiel Suzanne Després) Freitag, 21. Febr., „A Kreuzer sonáta“ (Gefühl Spiel Suzanne Després) Samstag, 22. Febr., zum ersten Male „Tatar-járás“ Sonntag, 23. Febr., Nachm., „Baccarat“, „Abends „Tatarjárás“

Repertoire des Volkstheater-komische Oper.

Mittwoch, 19. Februar, „A császár katonái“ (Mária) Donnerstag, 20. Febr., „Gretchen“ Freitag, 21. und Samstag, 22. Febr., „A császár katonái“ (Mária) Sonntag, 23. Febr., Nachm., „Gretchen“, „Abends „A császár katonái“, „Mária“

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann I., Director. Nagymező-utczal.
Heute, Dienstag am 18. Februar
MERIAN'S HUNDETHEATER
und das glänzende FEBRUAR-PROGRAMM.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.
Botanische! Donnerstag, den 20. Februar, Nachmittags halb 4 Uhr: zweite Kindermatinee mit Merians Hundetheater.
Gemüthliche Preise! Nachherbot!

Budapesti CABARET Teréz - körút
(Bonbonnière) 28. Telephon 52-88.

Három színdarab, öt színpadi tréfa és huszonöt cabaret-szám kerül minden este színre a nagyszerű februári műsor keretében.
FELTÉTEL: Nagy Endre, I. és II. Rózi, Ferenczy Károly, Balogh Béla, Fábian Kornélia, Képf. Jolán, Szécsi Margit, Huszár Károly, Sajó, Gabányi, Máhr, Kóváry. Jegyek: Kárd-nál, Kossuth Lajos-u. és Andrassy-ut. Zipsner-nél, Andrassy-ut és a Cabaret pénztárána: Teréz-körút 28.

Magyar Színház.

Langó Szerefná Marosi
Tódorka Szilárd Nagy
Kezdeté 8 órákor.

A császár katonái.

Dráma 3 felvonásban. Irtá: Földes Imre.
Karady István Vágó
Karady Zoltán, fia Garas
Karady Erzébet Borestyan
Schneller ezredes Z. Molnár
Marjay István Réthey
Szilassy Ernő Törzs
Joász Géza Csontos
Sárossy Ágost Vándory
dr. Fülödy Antal Penyvesi
Keller Gyula Hátkay
Szediacsek János Papp
Pintér István Tarnay
Ferenoz, szolga Körmeudy
Káplár Lendvay
Lakár Dezso
Jáno, hajdu Dobos
Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház.

Varázskeringő.

Operett 3 felvonásban. Irták: Dormann és Jakobson. Fordította: Mérei Adolf. Zenéjét szerzte Strauss Oskár.
XIII. Joakim Németh
Heléna, a leánya Petrass
Lothar Papir
Niki Káthonyi
Gusztó, a barátja Osapó
Vendólin Szabó
Sigs. und Sáfány
Friderike Orley
Steingruber Franci Ötvös
Inas Palotai
Kezdeté fél 8 órákor.

Modernszínház Cabaret

Andrassy-ut 69.

Telefon 93-15.
Utazás egy sikker körül.
Tréfa, irta: Heltai Jenő.
Micsi herceg, Zenéje Lehár Ferencz-től. Operett egy felvonásban.
Személyek:
Micsi herceg Nyárai
Jerszabinka Boros
Tizza Keleti Juliska
Amarante Medgyaszay V.
Szépasszony kocsi. Párisi kocsistörténet.
Kabaret-számokat adnak elő: Medgyaszay Vilma, Nyárai, Keleti Juliska, Saradi, Vörös Ili, Kardos, Kékény Ili, Poór Lili, Bársóy és Boros.
Kezdeté 9 órákor.

Uránia Színház.

A szerelem története.

Kezdeté fél 8 órákor.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18.

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.
Im 1/10 Uhr! Zum Schluss:
„A HAZI BARÁT.“ Was Männer fesselt?
Bohózat. Irtá Nemo. Schwant von Sathr.
Rendező Werner Manó. Regie H. Trebitsch.
Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittags 3-6 Uhr
Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Musik u. Tanz.

Wertheimer-féle Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
Heute und täglich grosse Vorstellung.
Täglich Auftreten der einzig und allein bestehenden polnisch-jüdischen Operettegesellschaft.

Der Philosoph im Irrenhause.

Anfang Abends 8 Uhr. Karten-Vorverkauf an der Tageskassa von 10 Uhr Nachmittags an. Jeden Sonntag Nachmittags-Vorstellung.

„HELIOS“ Mozgókép-színház

Budapest, II., Margit-körút 5/b.

Elsőrangú látványosság. A budai közönség találkozó helye! — Változatos, szigorúan családi műsor! Olcsó helyek.

Az előadások kezdete hétköznapon d. u. 5 órákor, Vasár- és ünnepnapokon d. u. 3 órákor.

Münchener Spezialität!
St. Bennobier
Anstich, so lange der Vorrath reicht, in Restaurant
KONRAD FÖRSTER'S
V., Váci-körút 68.
JOHANN FÖRSTER'S
Apostelstraße, IV., Kigó-utca 6.

Hotel „Meteor“

Budapest, Erzsébet-körút 6.

Eigentümer: **Rendes Szidor.**

120 bequem eingerichtete Zimmer. Aufmerksame Bedienung.
Zimmer. Mässige Preise.
Heisswasser-Heizung. Grosse Reinlichkeit.
24stündiger Liftdienst. Lage zwischen dem Ost- und Westbahnhofe.
Vacuum-Cleaner. Mit allen Errungenschaften d. Technik ausgestattet
Bäder im Hause. Hotel-Automobil. Im Centrum der Stadt.
Salons, Gesellschaftssäle.
Zimmer von Kr. 4 aufwärts.

Salzschliefer

Bonifacius-Brunnen
anerkannt unerreicht gegen Sarnsäure Gicht und Steinleiden Zuckerkrankheit und Stoffwechselförderung
Hauptdepot bei E. Gschütz, Budapest.
Broschüre und Gebrauchsanweisung daselbst frei.
Vorräthig in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen
Projektrung und Ausführung von **Gartenanlagen** übernimmt **Karl Weber** Baumeister in Békás-Magyar bei Budapest. Illustrierte Kataloge gratis.

Haris, Zeillinger & Co.

Firmainhaber **GEZA FABINYI** zum blauen Stern

Brautausstattungen

Trotz bedeutender Preissteigerungen in Leinenwaaren sind wir in Folge bedeutender Abchlüsse in der Lage, Zeländer, Kumburger und Weißgarn-Leinen, Betttücher und jämmlische Sorten Tischzeuge und Handtücher bis auf weiteres **ohne Preiserhöhung** zu verkaufen.

- 1 Stück 15 Meter Zeländer Leinen für feine Damenhemden ... Kronen 28.—
- 1 Stück 15 Meter, 175 Cm. breit, Betttücher Leinen für 6 komplette Leinentücher ... Kronen 47.—
- 1 Tischgarnitur für 6 Personen, in Leinendamast, komplette Größe 165x170/70 Cm. Kronen 18.—
- 1 Duzend breite Leinendamast-Handtücher Kronen 16.—
Damen-, Herren- und Kinderwäsche eigener Erzeugung.

Alleiniges Verkaufsstel:
Budapest, IV., Váci-utca 16. szám.

Ueberzeugen Sie sich

von der großen Auswahl und den billigen Preisen im grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus.

Mahagoni-, Palissander- u. Citronenholz-Möbel
Alte Perser Teppiche
Salon-Möbel
Bronze-Luster

Lázár-utca 3 im eigenen Hause (nächst der Basilika), NAGY ZSIGMOND.

Provinz-Bestellungen werden prompt test effectuirt.

Spottbillig HOCHZEITS-GESCHENKE u. BRAUTAUSSTATTUNG
in der Hauptniederlage

ORTNER REZSŐ és Tsa

Budapest, Teréz-körút 32.

Karlsbader Porzellan
12 Personen Rococo-Speiseservice
reich bemalt, stark vergolde, eingebraunt.

Zusammen **86 Stück**, bestehend:

- 2 oval Suppenhöfchel
- 2 Salatschöfchel
- 2 große Bratenhöfchel
- 2 Saucehöfchel
- 2 kleine Bratenhöfchel
- 2 große Pöfchel
- 2 gr. Weisshöfchel
- 2 Salzbehälter
- 2 fl. Weisshöfchel
- 12 tiefe Zeller
- 2 fl. Weisshöfchel
- 36 flache Zeller
- 2 Gemüschhöfchel
- 12 tiefe Zeller

6 Personen Speise-Service.

Reich vergolde, reichende Malerei. Zum Gebrauch.
Speiseservice, komplett, f. 6 Pers., bemalt mit Goldrand 5.95
Speiseservice, Rococo, reich verg., wunderb. Malerei 6.50
Speiseservice, Barock, feines Porz., wunderb. Malerei 8.75
Speiseservice mit eingebrauntem Monogram in Gold 10.75
Speiseservice, außerordentlich fein, herrlich schön 13.50
6 Pers.-Glas-Service mit eingebrauntem Goldrande sehr geschliffen oder gravirten Blumen.
6 Wasser-Gläser 6 Champagnergl.
6 Wein " 1 Waffelring
6 Gläser " 1 Weinflasche
6 Bier " 1 Weinbouteille
6 Weingl. u. " 1 Liqueurflasche
Thee- u. Kaffee-Service, reich bemalt
Thee- u. Kaffee-Service, Rococo
Wass-Service engl. bemalt mit Blume
Wass " ganz schön
Wass " reich bemalt mit Majolika

6.50

6 fl.

7. 3.—

3.50

2.75

3.95

4.00

Allerlei.

(Eine Aufmerksamkeit Kaiser Wilhelm's.) Die Bätter der russischen Hauptstadt wissen von einer Aufmerksamkeit zu melden, die Kaiser Wilhelm II. einer auch in der deutschen Gesellschaft wohlbekannten Dame der russischen Aristokratie erwiesen hat.

(Wird in einem japanischen Teehause.) Aus Yokohama wird berichtet: Nicht immer sind die japanischen Frauen und Mädchen so sanft und unterwürdig veranlagt, wie die Japanreisenden sie gewöhnlich schildern.

Zwischen den Beiden entwickelte sich ein Verhältnis, und der Offizier versprach der jungen hübschen Japanerin, sie mit sich nach Europa zu nehmen.

(Weshalb bedeutenden Anteil am Erwerbleben) die Frauen in Frankreich nehmen, geht aus einer Statistik hervor, die jüngst veröffentlicht worden ist.

Arbeiter. Im Handel sind 1.133,050 männliche und 690,000 weibliche Personen beschäftigt.

(Eine Millionärstochter ohne Mitgift.) Aus New York meldet man: Fräulein Theodora Souths, die Tochter des Millionärs Souths, der jetzt Präsident der New Yorker Straßenbahngesellschaft ist.

(32mal verheiratet.) Der in Bristol zu sieben Jahren Zuchthaus wegen Bigamie verurteilte Wiggoff erzählte, daß er nicht 7mal, sondern 32mal geheiratet habe.

Die Tochter des Nabobs.

- Roman von Solomon Mikschath. - Deutsch von Ludwig Wechsler.

Das Prager Vermögen war ihm zugefallen, und das hatte sich so angesammelt, daß es sich auf viel mehr belief, als man jemals zu hoffen gewagt.

Das große Vermögen änderte nichts an dem Grundzug von Kopereczky's Charakter, der ein in-eressantes mixtum compositum von Geiz und Freigebigkeit, ja sogar Verschwendung darstellte.

Wenn der Gesangsverein, die Feuerwehrtorporation oder sonst ein Bettlerkonfortium ihm seine Aufmerksamkeit machte, sagte er sich: Diese Leute erwarten jetzt, daß ich ihnen hundert Gulden schenke.

Noch charakteristischer war es, als bald nach Weihnachten der Redakteur Klementy bei ihm erschien, um sein Patronat für das von ihm vorbereitete, großartig angelegte Werk: „Die Monographie und die Obergepäne des Komitats Bontó bis zur Gegenwart“ zu erbitten.

reczky, mit großem Nachdruck hervorhebend, daß die Ehre und das Ansehen des Komitats von dem Erscheinen dieses Werkes abhängen.

- Und wie hoch würden sich die Kosten belaufen?

- Auf fünfhundert Gulden, Herr Baron.

- Das ist viel, sehr viel sogar, und er brummte etwas von der schlechten Ernte und den vielen Ausgaben, die er hatte.

- Doch in Hinblick darauf, Herr Baron, daß das Werk bis zur Gegenwart fortgeführt worden ist, bis zur Gegenwart...

- Ich verstehe, lieber Klementy. Sie wollen damit andeuten, daß ich auch drin sein werde.

- Weshalb wär's besser, Herr Obergespan?

- Weil ich dann noch gründlicher hineinkommen könnte, meine Thätigkeit sich noch plastischer abheben würde, wie Sie zu sagen pflegen.

- Du lieber Gott, seufzte Redakteur Klementy, daß Sie, Herr Baron, gestürzt werden könnten, dazu besteht absolut keine Aussicht.

- Sie sind ein boshafter Schmeichler, Herr Klementy.

- Seien Sie überzeugt, Herr Baron, daß Sie mich als Obergespan überleben werden, und in diesem Falle...

- ... In diesem Falle würde das Werk erst nach Ihrem Tode erscheinen.

- Das ist unmöglich, bitte schön.

- Weshalb wäre es unmöglich?

- Weil kein Mensch im ganzen Lande meine Schrift lesen kann. Zehnmal im Tage kommen die Saker, damit ich ihnen einzelne Worte buchstabire.

- Nein, gewiß nicht, versicherte Kopereczky; aber fünfhundert Gulden sind viel Geld, sehr viel sogar, und da wäre ich noch eher geneigt, das ganze Werk unter Ihrer Aufsicht durch die Amtsschreiber sein lassen zu lassen.

Derart in die Enge gedrängt, sah Herr Klementy ein, daß er seine Ansprüche reduzieren müsse, und so sprach er:

- Sehen wir einmal, Herr Baron... ich habe mir da in der Eile einen kleinen Ueberschlag gemacht und glaube nun, bei gehöriger Eintheilung auch mit vierhundert Gulden mein Auslangen zu finden.

- Und diesen Betrag erwarten Sie von mir? Ich würde ihn ja ganz gerne bewilligen, habe aber jetzt wirklich kein Geld für solche Zwecke, lieber Freund.

Herr Klementy zwinkerte schelmisch mit den

haarlosen Brauen und zog ein Wechselblanket aus der Tasche.

- Daran habe ich gleich gedacht, sprach er mit freundlichem Lächeln, was sein podennarbiges Gesicht noch abstoßender machte.

- Verwünschter Dvidius! lachte der Baron, der jeden Menschen, der die Feder führte, für einen Kollegen des Dvidius hielt, weil er nur von diesem Skribler einiges gehört hatte.

Und zur Feder greifend, setzte er ohneweiters seinen Namen unter den Wechsel, obgleich ihn die Bemerkung, daß „er gleich daran gedacht habe“, ein wenig ärgerte.

- Da wäre also das Wechselchen, amico; aber jetzt lassen Sie hören, was Sie damit anfangen wollen.

- Auch das geht nicht, weil nur meine Unterschrift darauf ist. Die Banken verlangen mehrere Unterschriften, ich aber kann mich nicht mit Jedermann einlassen, das werden Sie doch einsehen.

- Ich verwerthe ihn bei einem Finanzinstitut der benachbarten Komitate.

- Aber vierhundert! Ich wäre verloren. Lassen Sie also hören, was fangen Sie mit dem Wisch an?

Er ergöhte sich förmlich an der Verlegenheit Klementy's, in der Meinung, nunmehr die Oberhand zu haben; doch Klementy zögerte nicht lange mit der Antwort.

- Ich habe in Losoncz einen bekannten Bucherer, der das Papier auf der Stelle eskomptirt.

- Aber sicherlich unverzüglich Zinsen dafür nimmt? fragte der Baron bedauernd.

- Allerdings, unter zwanzig Prozent thut es es der Schuft nicht.

- So daß Sie nicht mehr bekämen wie...

- Dreihundertzwanzig Gulden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vornahme des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei jeder Zeile kostet pro Einzeile 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Ugyes és megbízható üzletszerzők minden ágazatban működő, előkelő, hazai biztosító társaságnál a főváros területére jól jövedelmező, nyugdíj-képes alkalmazást nyújthatnak. Ajánlatok „Existencia 15464“ jelű alatti Schwarz József hirdetési irodájába, Andrassy-ut 7, küldendők. 33109

Acceptive einen Kommiss für mein Spezerer-, Mehl- und Spiritus-Engrosgeschäft zum sofortigen oder per 1. März Eintritt, der die einfache Buchhaltung versteht. Offerte und Gehaltsanprüche an Weisz Miksa, Rozsnyó, Komitat Gömör. 33082

Tüchtiger Kommiss der Nürnberger und Kurzwaarenbranche, der drei Landessprachen mächtig, findet sofortige Aufnahme bei der Firma Frankl & Plesch Nachfolger, Jitona. Solche, die für die Reise fähig sind, werden bevorzugt. 33079

Reisende Herren, Oesterreich-Ungarn bereisend, sind gebeten, Adresse Markert Rezső, Budapest, Elemér-utca 39, abzugeben u. vorzusprechen. Tafel-Muster. Remonirtes Haus. Großer Verdienst. 96628

Ein erstklassiges österreichisches Etablissement sucht zu sofortigem Eintritte einen jungen, tüchtigen Komptoiristen aus der Farbwaaren- oder Kolonialwaarenbranche mit angenehmem Aeußern u. guten Referenzen; derselbe muß die deutsche u. ungarische Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sein, schöne Handschrift besitzen und sich theilweise auch in der Defonomie verwenden lassen. Offerte nebst Zeugnisabschriften sind zu richten an die Domänen-Oberverwaltung der Herrn Sándor und Joseph von Gatoany-Deutsch in Nagy-Telek, Post Gatoan. 33003

Segéd az üveg- és főleg porcelán-szakmából, akár vidékről, jó fizetéssel felvétetik. Czím: Ortner Rezső és Társa, Budapest, Teréz-körút 32. 33111

Premier-Kommiss, der in der Spezerer-, Kurz- und Nürnbergergaarenbranche gründliche Kenntnisse besitzt, findet Engagement bei Franz Breuer, Bars. 33112

Finomító-segéd (destilláló) azonnal felvétetik havi 80 kor. fizetéssel. Aki finomításban jártas, előnyben részesül. Ajánlatok, bizonyítvány-másolat beküldendők Waldmann Dávid üzletvezető szeszfinomítóhoz, Eperjes. 33116

Junger Kommiss der Spezererbranche, tüchtiger Deutlich, der ungarischen, deutschen, hauptsächlich slowakischen Sprache mächtig, wird zum Eintritte sofort acceptirt bei Porges József és Fia, Liptó-Rózsahegy. 33119

Kerestetnek Országos Pályázati Közlönyben olvashatók az összes bejelentendő állások. Mutatószám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 32648

Budapesti Dampfmühle sucht vollkommen verlässlichen und tüchtigen Obermüller. Respektiert wird nur auf allererste Kraft. Anträge sind unter Chiffre „Obermüller“ an die Exp. zu richten. 33119

Offene Stellen für Obergerichte, Forstbeamte, technisches Personal, kommerzielle und pädagogische Kräfte wie auch für sonstiges Handels-Personal sind in der neuesten Nummer des Budapesti Anzeiger-Blatt theils zur sofortigen und theils zur späteren Bezeichnung veröffentlicht. Dasselbe ist um 40 Heller erhältlich in Sikra's Anzeiger-Bureau, Budapest, VI., Váci-körút 33. 33128

Klaviermeister, perfekt ungarisch und deutsch, Notist, für feines Haus gesucht. Anträge unter „Varázskeringő“ postlagernd Nyiregyháza. 95819

Komptoirist, in der doppelten Buchhaltung versiert, findet dauernde Stellung in einer Kolonialwaaren-Größere Handlung Südungarns. Offerte mit Angabe der bisherigen Verwendung und der Gehaltsanprüche unter „Südungarn 823“ an die Exp. 96823

Ekszer-eladó felvétetik fővárosi ekszer-üzletben. Csakis megbízható, gyakorlott örök pályázzanak „Ekszer-eladó 775“ alatt a kiadóba. 96775

Sichere Existenz. Gegen Fiuma, Dáten und Spezerer-Asien findet eine tüchtige jüngere Kraft für die Requisition in der Provinz bei hervorragender Unfall-Versicherung-Anstalt Stellung. **Pensionsberechtigung**. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Herren, die bereits in kommerzieller Verwendung gereist sind, bevorzugt. Offerte an die hiesige Hauptpost Postfach 187. 96885

Kommiss für mein Mode-, Manufaktur-, Auren- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich einen jungen, tüchtigen Menschen, flinken Verkäufer, für intelligente und Bürgerunde zum Bedienen verwendbar, der ungar., deutschen u. slowakischen Sprache vollkommen mächtig, zu sofortigem Eintritt. Offerte sammt Gehaltsanprüche sind zu richten Wilhelm Grotte, Léva. 96740

Gyakornok kerestetik. Ajánlatok kéretnek Villamos Vállalatok R.-T.-hoz, Kigyó-tér 2. II. 11. 33179

Junger, flotter, deutscher Handschrift wird in größerer Provinzstadt acceptirt. Entsprechende Offerte nebst Angabe des Alters, Zeugnisabschriften, Gehaltsanprüche an Bernhard Ceflein's Annoncen-Bureau, Budapest, Erzsébet-körút 36, unter „Zren u. verlässlich“ Eintritt nach Uebereinkommen. 9625

Bankprüfung Junger Deutscher sucht einen Fachmann zur Vorbereitung für Bankprüfung. Briefe unter „Bankprüfung 918“ an die Exp. 96918

Plagagent, bei Spezererhändlern gut eingeführt, gesucht. Stella gyár, Nefelejts-utca 39. 96914

Gesucht wird eine anständige Frau zu 2 alten Leuten, welche locht und die Wirtschaft führt. Aradi-utca 16, földszint 8. 96906

Házvezetőnő, izraelita, középkorú, ki képes házat önállóan vezetni, felvétetik. Singer Simon, József-körút 35, varrógép-üzlet. 20845

Defonomiebeamter, ledig, der die Ackerbauhschule absolviert hat, der ungarischen und slowakischen Sprache mächtig, gesucht. Krakauer, Nagymező-utca 25. 20848

Ugyes eladóségéd a női ruhászövet-szakmából 100 kor. fizetéssel és perzentel felvétetik. Beck és Zieger, Dohány-utca 1. 96920

Helyi ügynök kerestetik irógéppapír és irógép-kellék eladására. Fixum és jutalék. Ajánlatok „Agilis 912“ jelűvel a kiadóba cziklendők. 96912

Kommiss der Manufakturbranche, tüchtige Kraft, wird für 1. oder 15. März gesucht. Ung., deutsche, slowakische Sprache, guter Bauernverkäufer, der Herrenkonfektion versteht, wird bevorzugt. Gehaltsanprüche an Pollák Jakab, Igló. 33177

Czipőüzletbe ügyes fiatal segéd felvétetik. Oskó, Váci-utca 3. 33180

Bei Wirthen gut eingeführter Agent gegen Fiuma u. Provinz für Liqueurfabrik gesucht. Offerte unter „A. 160“ an Rudolf Woffe, Budapest, zu richten. 33182

Ein Komptoirist und ein Bureaupraktikant, beide der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift, der Stenographie und des Maschinenschreibens mächtig, werden gesucht. Slowakische Sprache erwünscht. Offerte u. s. w. an Philipp Pann, Liptószentmiklós. 33178

Destillateur gesucht, prima Kraft, selbstständiger Arbeiter. Kenntnis der slowakischen und deutschen Sprache unbedingt nöthig. Offerte unter „Oberungarische Liqueurfabrik“ an die Exp. 33172

Siebzige erste Fettwaaren- und Delgroßhandlung sucht zum baldigen Eintritt jüngeren Komptoiristen, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, möglichst mit vorjähriger Matura. Offerte sind unter „Arzudo 946“ an die Exp. zu richten. 96946

Kisasszony magas fix és jutalék ellenében mint utazó felvétetik. Bővebbet Tolnai Világlapja kiadói hivatalában, Budapest, Dohány-utca 16. 96945

Junger tüchtiger Auslagerarranger mit Kenntnis der Deforationschrift, in der Herren- und Damenmodewaarenhandlung versiert, wird per 1. März gesucht. Offerte mit Zeugnisstücken und Gehaltsanprüche an Schwarz & Gerő, Fiume, erbeten. 33176

Junger Beamter, Anführer, in der ungarischen, deutschen Korrespondenz, Buchhaltung und Stenographie versiert, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Angabe des Alters und Gehaltsanprüche u. „Fleißig 964“ an die Exp. 96964

Welcher 50—60jähr. Herr, alleinst., gutsit., bietet älterer, feingeb. Dame in seinem Heim einen Wirkungskreis. Offerte u. „Einsame Menichen 958“ an die Exp. 96958

Praktikant, deutsch-ungarisch, aus bejertem Hause, für eine Fabrikhaus gesucht. Offerte unter Chiffre „R. 3. 512“ an die Exp. 20831

Füszkerkereskedés részére felvétetik jó házból való fiatal leány elárúsitónőnek. Havi fizetés 10—12 frt és teljes ellátás. Előnyben részesül, a ki már volt. Steiner Mor, Baross-utca 131. 20827

Möbel.

Servisálmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Borhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítására **Semmelweis**-(Ujvilág)-utca 21. Telefon 17—77. 32651

Möbel, echte Mahagoni- und Palisander, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salonarmaturen in reiferer Auswahl. Szarogassa 3. Telefon 18—22. 32658

Bronzelester stamend billig im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungen-Waarenhaus“, Szarogassa 3. 32659

Teppiche, gebrauchte Perjer, Speise- und Salonteppiche Karameie, Borhänge, alles äußerst billig. Szarogassa 3, Nagy Zsigmond. 32660

Herrenzimmer, modern, Mahagoni, mit Büchertischen, geschliffenes Glas, Schreibtisch u. Lederfauteuil, wirklich billig zu haben. Szarogassa 3. 32662

Möbel jeder Art werden zu billigsten und vortheilhaftesten Ratenzahlungen und gegen Kasse verkauft. Möbellager, Szarogassa 13 und Hunyadiplatz 3, im Hofe. Telefon 99—62. 32137

Butorok, perzsa szőnyegek, sürgösen eladók az Arverési Butoraktárban, Holló-u. és Dob-utca sarkon, a pinceszében. 32821

Möbel. Komplete Wohnungeinrichtungen in geschmackvoller und solider Ausführung auch gegen Ratenzahlungen bei **Viola József**, VII., Erzsébet-körút 58. 32654

Billiger als überall! Moderne, solid ausgeführte

Möbel. Schlafzimmer, bestehend aus 2 Kästen, matt, 2 Betten, 2 Nachttischen mit Marmorplatten, 1 Waschtisch und Spiegel fl. 110 — und aufwärts. **Speisezimmer**, bestehend aus: 1 Kredenz, vierthürig, mit Marmorplatte, 1 Speisetisch, 6 Sessel, 1 Teppichboden fl. 105. — und aufwärts. **1 Salon**, bestehend aus: 1 Garnitur, 1 Salonstuhl, 1 Konsoispiegel fl. 115. — und aufwärts. Außerdem alle Gattungen feine Möbel in Kirsch, Mahagoni- und Eichenholz bei **Magyar Butorárház, Károly-körút 28** (Central-Stadthaus). 32638

Arverésekről uraságotól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. Levelezőlapra azonnal jövőök. Barth, Szövetség-u. 28/a. 96908

Möbelverkauf. Elegantes Speise-, Schlafzimmer (engl. Messingbetten) verkaufbar. Stüdwelle nicht. VII., Murányi-utca 50, I. 5. 96961

Konyha, előszoba, gyermek- és cseledtszoba berendezések, jó minőségű és mindenféle létrák készíten kaphatók. Dorman és fia asztalosnál, Ráday-u. 12 (Calvin-tér mellett). 66965

Möbel, modern, in solider Ausführung, nur gegen Baarzahlung zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, u. zw.: 2 matt Chiffon u. fl. 32 aufwärts, 2 Betten u. fl. 25 aufwärts, 2 Nachttischen u. fl. 16 aufwärts, ein Waschtisch fl. 15 u. aufwärts, eine Kredenz mit schönem Marmor fl. 40 u. aufwärts, ein Auszugstisch fl. 12 u. aufwärts, ein Ottoman fl. 30 u. aufwärts, ein Schreibstisch fl. 15 u. aufwärts, ein Ottomane Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen aus Mahagoni, Palisander und Kirschholz von billigster bis zur feinsten Qualität. Einlagerungs-Unternehmen (Normals Zoldfa-utca). Veres Pálné-utca 12, I. Stof. 32995

30,000 Czipariák! Régi butorszalon, Budapest, Ferenczyek-tere 3, felemlélt. **Kauf, Verkauf** von Servis- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82—13. 96976

Englische Ledergarnitur, echt, fl. 150, komplettes majestätisches Schlafzimmer fl. 170 Szücs, Tapezierer, József-körút 14. 96977

Ebedló, hálószoba, kishálószoba és másféle butorok jutányosan eladók. Lipótkörút 10, II. 3. 96969

Szállodai butorokat veszek, 40 szobára esetleg ki feladja a szállodát, megveszem az összes berendezéssel együtt. Klein, Hunyadi-tér 2, ajtó 4 sz. 96937

Geshäfte.

Fényüzőn berendezett, 2 utcára nyíló, **Köser husfustöde és csemege-üzlet**. Budapest legforgalmasabb helyén, két színház közvetlen közelében, 10 év óta áll fenn, napi átlagos 120 kor. bevétel, különbejáratu díszesen berendezett falatozó-helyiséggel, családi körülmények miatt eladó. Ügynökök kizárva. Czím a kiadóban. 96813

Geshäfts-übergabe. In größerer Stadt des Komitates Somogy ist ein auf dem Marktplace, frequenitstem Punkte, befindliches, sehr geräumiges und modern eingerichtetes **Spezerer-, Porzellan- und Glasgeschäfts** wegen Familienverhältnisse zu übergeben. Neben dem 12 Meter langen Geschäftslokale befinden sich eine aus 3 Zimmern und Nebenräumen bestehende Wohnung. In der Stadt befinden sich außer staatlicher Lehrpräparandie, Obergymnasium und zahlreichen anderen Anstalten viele Kletter u. namhafte Intelligenz. Aufklärung ertheilt **Dr. Junker Elek**, bevollmächtigter Advokat, **Somogy-Csurgó**. 33130

Glänzende Zukunft bietet die Erwerbung eines in der Monarchie einzigen Industrieunternehmens, das besonderer Verhältnisse wegen sehr preiswerth zu verkaufen ist. Erforderliches Kapital 30.000 Kr. Offerte erbeten unter „Einzig 2. R.“ an die Druff Rádközi-ut 50. 20835

Füszkerüzlet, kisebb-szerű, melynek kitértő forgalmáról vevő meggyőződhet, családi okok miatt sürgösen eladó. Czím a kiadóban. 96931

Spezerer-geshäft, mit Farbwaaren und starkem Getränkehandl verbunden, auf frequenitstem Platz der Theresienstadt gelegen, jährlicher Umsatz, Jahreskonsum 46.000 Gulden, ist mit moderner Einrichtung billig zu verkaufen. **Wohlgeschäfts**, mit Spezerer verbunden, auf frequenitstem Platz der Hauptstadt gelegen, wo täglich 250 Kilo Brod verkauft wird, Lagerleistung 100 Gulden, ist mit schöner Einrichtung um 400 Gulden zu verkaufen. **Waarenübernahme** ist dem Käufer nach Belieben. **Trafit**, welche jährlich 30.000 Gulden Umsatz macht, ist mit eleganter Einrichtung billig zu übergeben. **Köcher Seidwaaren-geshäft**, welches monatlich 200 Gulden reinen Nutzen abwirft, ist mit eleganter Einrichtung billig zu verkaufen. Näheres durch Gold, Agentur, Wesselenyigasse 51. 33191

Üzleteladók! Barmilyen üzletet leggyorsabban eladó Komora György, üzleteladós-vételi-ügynöksége, Wesselenyigasse 51. 96927

Husfustöde, köser, sok csemegeáru fogy, forgalom 35 frt, házbérek lakással 450 frt, csinos üzlet, olcsón 225 forintért eladó. Bővebbet Komora Györgynél, Wesselenyigasse 51. 96928

Vendéglő, bor- és sörkimeréssel, más vállalkozás miatt szabad kézből azonnal olcsón eladó. Bővebbet Ladányi, Iadakereskedő, Szerecsen-utca 1. 33174

Füszkerüzlet, kisebb-szerű, melyet csinos berendezéssel és áruval együtt 500 forintért át lehet venni, házbérek lakással 500 forint, erős ital-kimeréssel, forgalom 40 forint, haláleset miatt olcsón eladó. Bővebbet Komora Györgynél, Wesselenyigasse 51. 96929

Kompagnon.

Társ kávéház-vételhez kerestetik 5—6 ezer forinttal. **Bővebbet a kiadóban**. 96966

Kompagnon ohne Geld, der Bureau, Telefon und Druckschreiben Kredit hat, dringend gesucht. Offerte unter „Existenz 91“ an die Exp. 33189

Kompagnon gesucht mit 5 bis 10.000 Kr. zu einem von Ministerien protegirten, eingeführten Massenartikel. Interessirenden Näheres Dr. Weisz Jenő, Advokat, Nagymező-utca 35. 33192

Beraktározási vállalathoz kerestetik társ. Befektetés 15—20 ezer korona, **pénz biztos** 30—40% jövedelem. Ajánlatok „B. 935“ jelűvel a kiadóba. 96935

Kompagnon mit paar tausend Gulden zu einer lukrativen kommerziellen Unternehmung wird gesucht. Näheres von 9 Früh bis 1 Uhr. Wesselenyigasse 67, I. 8, bei Leopold Wachsman. 20849

Társat keresünk tulajdonltság miatt államtól szubvencionált, nagyon jövedelmező vállalathoz és külön két nagyobb találmányhoz pár ezer forinttal. Vállalkozónak pénzét nem kell, hogy átadja és biztosan meggyőződhet vagyonszerzésről. Markovits, Népszínház-utca 23, I. em. I. ajtó. Csak reggel 9—10 óra között vagy levélben. 20834

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 17. Februar. In der Vorbörsel bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen, da eine Anregung nicht vorlag. Im Verlaufe des Tages erfuhr die Tendenz eine weitere Abschwächung. Speziell die Kurse der Bankwerthe waren mit Rücksicht darauf, daß man für die nächste Zeit eine günstige Entwicklung des Bankgeschäftes nicht voraussetzt, mit 1-2% Kronen rückgängig. Auch Staatsbahnaktien waren nachgebend. Namentlich gut behauptet blieben Rima-Muráner. In Wien zeigte der Verkehr gänzlich. Die Mittagsbörse zeigte auf bessere auswärtige und Wiener Meldungen ein wesentlich freundlicheres Gepräge. In einzelnen Werthen gab sich lebhaftere Nachfrage kund. Die Umsätze in Staatsbahn- und ungarischen Kreditaktien waren größer. Der Lokalmarkt blieb fast völlig ruhig. Nur in Salgótarján, Elektriher Stadtbahn- und Weiser-Aktien gab es etwas Verkehr.

An der Vorbörsel wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 776.25 bis 774.52, Oesterreichische Kreditaktien zu 641 bis 639.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 425 bis 427, Oestompbankaktien zu 494 bis 493.50, Rimanurányer Aktien zu 536, Straßenbahnaktien zu 674.25 bis 673.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Weiser Waggon-Aktien zu 384 bis 388, Hauptstädtische Anleihe zu 91.25, Innerstädtische Sparkasse-Aktien zu 595, Landes-Centralsparkasse-Aktien zu 1605, Budapester Sparkasse-Bandleihanstalt zu 412.

Auf die Eröffnung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 775.75 bis 777, Ungarische Hypothekbankaktien zu 425, Ungarische Oestompbankaktien zu 493.25 bis 493.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 640 bis 640.50, Rimanurányer Eisenwerksaktien zu 534.50 bis 535.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 674.50, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 278, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 672.50 bis 674, ungarische Kronenrente zu 94.20, Vaterländische Bankaktien zu 291.50.

Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 640.

Prämiengehalt: Kurssteigerung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo Februar 15 K. bis 18 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz auf niedrige auswärtige Notirungen matt und die Kurse bröckelten bei geringfügigem Verkehr mäßig ab. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 640 bis 639.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 775 bis 775.75, Ungarische Oestompbankaktien zu 493.50 bis 493. Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 639.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 775.75, Ungarische Oestompbankaktien zu 493.

Wiener Effektenbörse. 17. Februar. Die heutige Börse verkehrte in schwächerer Haltung. Nach der Aufwärtsbewegung zum Wochenende machte sich heute auf verschiedenen Gebieten Realisationsbestreben geltend. Die Ausführungen über die auswärtige Politik und die schwächeren Meldungen von den auswärtigen Börsen legten eine gewisse Zurückhaltung nahe, die auch in der allgemeinen Kursentwicklung zum Ausdruck gelangte. Stärkere Abgaben fanden in Staatsbahnaktien statt, da die Mittheilungen über die voraussichtlich großen Differenzen bei der Bemessung der Verstaatlichungsrente und der Hinzufügung, daß die Einweihung eventuell nicht vermieden werden könnte, verstimmt. Wie in den letzten Tagen waren Eisenwerthe, speziell Alpine Montanaktien, welchen die leichte Besserung der Absatzziffern zugute kam, gefragt. Auch Prager Eisen- und Rimanurányer Aktien waren höher gehalten. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Mittliche Telegramme.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 4% ung. Goldrente, 112.40, and Oester. Kreditbank, 638.75.

(Privat-Telegramme.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1866er Loje, 151.90, and Rimanurányer Eisenwerk, 534.50.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 639.50, ungarische Kreditaktien 776.50, Anglobankaktien 305., Bankverein 536.25, Unionbank 547., Länderbank 414., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 674., Lombarden 142., Elbethal 424.50, Rima-Murányer 535.50, Tabakaktien 410.50, Alpine-Aktien 634.50, Maizente 97.70, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 94.20, Ruffen 91.80, Türkenlose 185.50, Marinnoten 117.68 per Kasse, 117.66 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.14.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 17. Februar. (Börse.) Auch zu Beginn der neuen Woche war eine Belebung der geschäftlichen Thätigkeit nicht zu verzeichnen, da der maite Verkauf der letzten New Yorker Börse und die Zeitungsmeldungen über die Balkanverhältnisse die Spekulation in ihrer Zurückhaltung verstärkten. Der heutige Verkehr trug daher das Gepräge ausgeprägter Schwäche, wozu auch unbefriedigende Nachrichten der Londoner Börse beitrugen. Neben amerikanischen Bahnen, die besonders in Milseidenschaft gezogen wurden, lagen auch Banken und Montanwerthe gedrückt. Schiffahrtsaktien, die sich anfangs durch Festigkeit auszeichneten, litten später unter Abgaben. Auch Ruffen und Japaner gaben stärker nach. Der Schluß war bei weichenden Kursen ruhig. Der Kassemarkt der Industriewerthe sprach sich gleichfalls schwach aus. Privatdiskont 4% Prozent, tägliches Geld 4 1/2 Prozent.

Berlin, 17. Februar. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente —, 4-prozentige Silberrente 97.60, 4-prozentige Oesterreichische Goldrente 99.10, 4-prozentige ungarische Goldrente 94.30, Elbethalbahn —, Oesterreichische Kreditaktien 201., ungar. Kronenrente —, Südbahn 25.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 144., Kaschau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 213.90, Wiener Wechselkurs 84.95, 4-prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 174.75, allg. Elektrik Edison 200.10, Dynamit-Truß —, Gelsenkirchener 183., Harpener 194.75, Laurahütte 212.75, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken 95.80. — Schwach.

Berlin, 17. Februar. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 200.90, Südbahn 25.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 143.90. — Still.

Frankfurt, 17. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 200.80, Oesterr.-ung. Staatsbahn 143.90, Südbahn 25.25, Deutsche Bank 235.25, Diskont 173.80, Dresdener Bank 137.25, Berliner Handelsgesellschaft 158.50, Gelsenkirchener —, Harpener 198.90, Sibirien —, Laurahütte —, Italienische Rente 104.30, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Ruhig.

Hamburg, 17. Februar. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 99.30, Oesterreichische Kreditaktien 201., 1866er Loje —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 25.25, italienische Rente 104., vierprozentige Oesterreichische Goldrente 99., vierprozentige ungarische Goldrente 94.10. — Ruhig.

Paris, 17. Februar. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 97.30, Oesterreichische Goldrente 99.70, ungar. Goldrente 94.60, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, vierprozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 316., fünfprozentige Marokkaner 505., vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige konj. amort. Rumänen 90.35, vierprozentige amort. Rumänen 1905 91.75, fünfprozentige Ruffen 1906 96.82, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 508., vierperz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exteriores 94.25, vierprozentige unifizirte Türken 96.07, Türkenlose 180.75, türkische Tabakaktien 437., Oesterreichische Bodenkreditanstalt 1135., Oesterreichische Länderbank 437., ungarische Hypothekbank 461., Banque de Paris —, Banque Ottomane 711., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 665., Orientbahnen —, Waggon Sitz —, Hartmann Maschinen 557., Rio Tinto 15.79, Sucrerie d'Egypte 32., Inla —, Thomson Houston —, Union, Kräfte Kohlen 148., Chartered 18.25, De Beers 349., East Rand 88.25, Jagersfontein 93.25, Transvaal Consoles —, Transvaal Land Company 47.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.93, Wechsel auf Wien (kurz) 104.43, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/32, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Check auf London 252.05, Privatdiskont 2 1/2%. — Behauptet.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 17. Februar. Effektivere Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebot und geringer Kaufkraft in flauer Tendenz. Es wurden einige tausend Meterzentner zu 5 bis 10 Heller billigeren Preisen aus dem Markte genommen. Tageszufuhr in Weizen 4202 Meterzentner. Roggen tendirt flau, die Preise find 5 bis 10 Heller niedriger. Per prompt ist nominal K. 9.80 bis K. 9.80 per Kasse machbar. Futtergerste bleibt ohne Verkehr flau. Wir notiren per prompt circa K. 7.40 bis K. 7.50 per

Kasse, Parität und ab hier. — Hafer ist matt. Ab hier ist K. 7.80 bis K. 8 per Kasse machbar. Feine Waare erreicht bis K. 8.20, Kasse. — Mais tendirt ruhig und notirt per prompt Parität hier circa K. 6.65 Kasse.

Auf dem Terminmarkte hält die flane Tendenz an. Das günstige weitere Wetter regt zu Realisationen an, umso mehr, da auch das Effektivgeschäft flau liegt, und wieien sämtliche Sichten mehr-minder große Einbußen auf, wobei natürlich die April-Sichten im Vordergrunde stehen. Mittags kam eine geringe Erholung, Nachmittags ergab sich keine Veränderung.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen Theiß: 100 Mtr. 78 zu 12.12 1/2, per drei Monate. — Weissenburger: 100 Mtr. 76.5 und 100 Mtr. 77.5 zu 11.80, 100 Mtr. 77.5 zu 11.75, 100 Mtr. 76 zu 11.70, 100 Mtr. 74 zu 11.45, Alles per drei Monate. — Vester Boden: 500 Mtr. 77.5 zu 11.90, 150 Mtr. 76.5 zu 11.75, Beides per drei Monate. — Oberungarischer: 280 Mtr. 75.5 zu 11.75, 200 Mtr. 77.5 zu 11.75, Beides per drei Monate. — Hafer: 100 Mtr. zu 8.05, 100 Mtr. zu 8, 100 Mtr. zu 7.90, 100 Mtr. zu 7.90.

Mais: 200 Mtr. zu 6.65, Parität. Auf dem Terminmarkte wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.81, 11.80, 11.83, 11.68 und 11.76; Weizen per Oktober zu 10.28, 10.27, 10.29, 10.25 und 10.23; Roggen per April zu 10.35, 10.23 und 10.27; Roggen per Oktober zu 8.87, 8.89 und 8.86; Mais per Mai zu 6.72, 6.73 und 6.68; Hafer per April zu 7.80, 7.78 und 7.82. — Mittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.74 Geld, 11.75 Waare; Weizen per Oktober zu 10.26 Geld, 10.27 Waare; Roggen per April zu 10.26 Geld, 10.27 W.; Roggen per Oktober zu 8.88 G., 8.89 W.; Mais per Mai zu 6.70 G., 6.71 W.; Hafer per April zu 7.80 G., 7.81 W.; Kohlraps per August zu 16.60 Geld, 16.70 W. — Abends schließen: Weizen per April zu 11.74 G., 11.75 W.; Weizen per Oktober zu 10.26 G., 10.27 W.; Roggen per April zu 10.27 G., 10.28 W.; Roggen per Oktober zu 8.88 G., 8.89 W.; Mais per Mai zu 6.71 G., 6.77 W., Hafer per April zu 7.81 G., 7.82 W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Theiß: 74 Kilo K. 22.60-23.10, 75 Kilo K. 23.-23.40, 76 " " 23.20-23.60, 77 " " 23.35-23.75, 78 " " 23.50-23.90, 79 " " 23.65-24.10, 80 " " 23.75-24.20. Weissenburger: 74 Kilo K. 22.60-23.10, 75 Kilo K. 23.-23.40, 76 " " 23.20-23.60, 77 " " 23.35-23.75, 78 " " 23.50-23.90, 79 " " 23.65-24.10, 80 " " 23.75-24.20. Vester Boden: 74 Kilo K. 22.30-22.80, 75 Kilo K. 22.75-23.15, 76 " " 22.95-23.35, 77 " " 23.05-23.45, 78 " " 23.30-23.70, 79 " " 23.50-23.90, 80 " " 23.65-24.05. Bäckstaer: 75 Kilo K. 22.80-23.20, 76 " " 23.05-23.50, 77 " " 23.20-23.60.

Termin. Roggen, Ia, neu, K. 20.20-20.30, Roggen, Mittel, neu, K. 20.-20.10, Gerste Ia, neu, K. 15.20-15.40, Gerste, Mittel, neu, K. 15.-15.20, Hafer, Ia, neu, K. 16.20-16.50, Hafer, Mittel, K. 15.80-16.10, Mais, ungar., neu, K. 13.45-13.65.

W. Weizen per April, K. 23.48-23.50, Weizen per Oktober, K. 20.52-20.54, Roggen per April, K. 20.52-20.54, Roggen per Oktober, K. 17.76-17.78, Mais per Mai, K. 13.40-13.43, Hafer per April, K. 15.60-15.62, Kohlraps per August, K. 33.20-33.40.

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm. Weiß, 4.10-4.30, 4.50-4.70, 5.10-5.30. Rosa, 4.30-4.50, 4.50-4.70, 5.10-5.30. Gelb, 4.30-4.50, 4.50-4.70, 5.10-5.30. Transdanubische, 4.10-4.30, 4.50-4.70, 5.10-5.30. Oberungarische, 4.30-4.50, 4.50-4.70, 5.10-5.30. Nyirer, 4.30-4.50, 4.50-4.70, 5.10-5.30. Siebenbürger, 4.30-4.50, 4.50-4.70, 5.10-5.30. Banater, 4.30-4.50, 4.50-4.70, 5.10-5.30. Vester, 4.30-4.50, 4.50-4.70, 5.10-5.30.

Wiener Fruchtbörse vom 17. Februar. (Privat-Telegramme.) Frohdem die Berichte vom Auslande am Wochenenschlusse etwas freundlicher lauteten, eröffnete der dieswöchentliche Verkehr in flauer Haltung und mit nachgebenden Preisen, doch läßt sich vorerst ein ziffermäßiger Rückgang nicht konstatiren, nachdem das Geschäft noch unentwickelt ist.

Berlin, 17. Februar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 210.50, per Juli 210.50, Roggen per Mai 203.75, per Juli 200.50, Hafer per Mai 169., per Juli —, Mais per Mai

148.—, per Juli —, Rüböl per Mai —, per Oktober 69.70, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer — Weizen, Roggen, Hafer und Mais behauptet. — Wetter: Veränderlich.

Breslau, 17. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 22.10, gelber Weizen loco, alter —, neuer 22.—, Roggen loco 20.—, Hafer loco —, neuer 15.80, Raps loco 28.50, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo.

Paris, 17. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 21.60, per März 21.90, per März-Juni 22.30, per Mai-August 22.40. — Roggen per Februar 17.65, per März 17.65, per März-Juni 17.75, per Mai-August 17.45. — Mehl per Februar 29.05, per März 29.15, per März-Juni 29.40, per Mai-August 29.60. — Rüböl per Februar 86.50, per März 85.—, per März-April 84.75, per Mai-August 80.75. — Spiritus per Februar 44.25, per März 44.75, per Mai-August 46.25, per September-Dezember 41.75. — Rohzucker 89° bis 90° 25.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 25.75. — Weißer Zucker per Februar 28.25, per März 28.50, per Mai-August 29.1/2, per Oktober-Januar 28.25. — Raffinade 59.— bis 59.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl, Rüböl und Spiritus stetig, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Regen.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 14. Februar, Abends 6 Uhr, bis 16. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier oerfendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen (Eisenbahn, Schiffe, Transp., Totale) and Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Transp., Totale) for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Reis, Mehl, Kleie.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 127 Geld, R. 128 Waare. Speck, Budapest Stadtwaare, vierstückiger R. 101 Geld, R. 102 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger R. 104 G. R. 105 W. — Pfäumen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, R. — Geld, R. — Waare, bosnische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, bosnische 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität R. 38.50 Geld, R. 39.25 Waare, serbische 100stücker R. 44.25 Geld, R. 45.— Waare, serbische 85stücker R. 49.50 Geld, R. 50.50 Waare. — Pflaumen: ungarische, 1907er R. 57.50 Geld, R. 58.— Waare, serbische 1907er R. 37.50 Geld, 38.50 Waare. — Klefsaten: Luzerne, ungarische 1907er R. 115.— Geld, 150.— Waare, Rothflee, feinkörniger 1907er R. 140.— Geld, R. 145.— Waare, mittelförniger 1907er R. 140.— Geld, R. 160.— Waare, grobkörniger 1907er R. 160.— Geld, R. 185.— Waare.

Budapest, 17. Februar. (Spiritus, Rohspiritus notirt Budapest loco R. 61.50 Geld, R. 62.50 Waare.

Wien, 17. Februar. (Spiritus.) Bei fehlender Nachfrage blieb heute pompter Kontingentspiritus zu 60 R. 80 S. und schließt 60 R. 80 S. Geld, 61 R. Brief.

Prag, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zundergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 22 R. 40 S. bis — R. — S. per Oktober-Dezember 21 R. 95 S. bis — R. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 75 Pf. bis 19 M. 80 Pf., per Mai 20 M. 15 Pf. bis 20 M. 20 Pf., per August 20 M. 50 Pf. bis 20 M. 55 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 17. Februar. (Produktenmarkt) Rüböl loco Am. 77.—.

Viehmärkte.

Budapest, 17. Februar. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 1546 Stück Schweine, 67 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 893 Stück Schweine, 66 Stück Frischlinge, zusammen 2439 Stück Schweine, 133 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1261 Stück Schweine, 34 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 1278 Stück Schweine und 99 St. Frischlinge. Man bezahlte: Fettfleisch in e: alte, über 350 Kilogr. schwere von 84 R. — S. bis 86 R. — S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 80 R. — S. bis 84 R. — S., Ausfuhr von — S. bis — S., junge, über

300 Kilogr. schwere von 1 R. 6 S. bis 1 R. 16 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 8 S. bis 1 R. 16 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 10 S. bis 1 R. 16 S., Frischlinge von — S. bis — S., — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 80 R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 R. 8 S. bis 1 R. 16 S. Frischlinge, inländische, von — R. 98 S. bis — R. — S., ausländische von 88 S. bis 1 R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war heute mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 17. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Porstenviehändlerhalle in Köbánya.) Vorrath am 14. Februar 21,208 Stück. Am 15. und 16. Februar wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben wurden 158 Stück, demnach verblieb am 17. Februar ein Stand von 21,050 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 18 S. bis 1 R. 20 S., mittlere von 1 R. 20 S. bis 1 R. 21 S., leichte von 1 R. 20 S. bis 1 R. 22 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — S. bis — S. — Serbische: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — S. — Das Geschäft war unverändert.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 17. Februar.

(Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2011 Stück ungarisches, 110 Stück galizisches, 1422 Stück deutsches, zusammen 3543 Stück Vieh (1992 Ochsen, 843 Stiere, 672 Kühe, 36 Büffel), worunter sich 702 Stück Beinvieh befanden. Außer Markt 585 Stück. Gegen Vorwoche war der Auftrieb in regulärer Waare um circa 120 Stück kleiner, die direkten Bezüge sind um 45 Stück gestiegen Im Hinblick auf das schwache, kann 2000 Stück betragende Angebot in Mastochsen war die Tendenz fest und der Verkehr bei guter Nachfrage lebhaft. Prima-Ochsen wurden um 1 bis 2 R. höhere als in der Vorwoche bezahlt. Auf dem Stiermarkt war die Stimmung in Folge reichlichen Angebots flau und die Preise fielen um 2 bis 4 R. Beinvieh hat den gleichen Preisverlust erlitten. Es notirten: Ungarische Mastochsen Prima von 80 R. bis 86 R., Sekunda von 67 R. bis 79 R., Tertia von 56 R. bis 66 R., galizische Prima von 85 R. bis 90 R., einzelne Stücke 92 R., Sekunda von 75 R. bis 84 R., Tertia von 70 R. bis 74 R., deutsche Prima von 86 R. bis 94 R., einzelne Stücke von 95 R. bis 102 R., Sekunda von 78 R. bis 85 R., Tertia von 72 R. bis 77 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 56 R. bis 66 R., Stiere von 54 R. bis 70 R., einzelne Stücke von 72 R. bis 78 R., Kühe von 56 R. bis 76 R., Büffel von 46 R. bis 52 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht, exklusive Verzehrungssteuer.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 17. Februar 1908, 7 Uhr Morgens.

Der Luftdruck ist im Allgemeinen gesunken; durch England zieht eine neue Depression gegen den Kontinent. — Das Wetter in Europa war mild, es kamen fast überall Niederschläge vor, und zwar in größerem Maßstabe auf dem Balkan. — In Ungarn ist die Temperatur im Südosten gestiegen, die Niederschläge sind allgemeiner geworden und es kam an vielen Orten Schneefall vor. Das Maximum mit 11 Gr. C. war in Temesvár, das Minimum mit — 6 Gr. C. in Rozsnyó. — Prognose: Es ist veränderliches Wetter und Niederschlag an vielen Orten zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 49, das Minimum 29 Celsius.

Budapester Todtenliste.

— Vom 16. Februar. —

Frau Johann Uhrmann, 77 J., VIII., Kövicsgasse 3. Paul Kovács, 22 J., VIII., Louisastraße 18. Stephan Huban, 48 J., IX., Franzensring 36. Frau Joseph Gróh, 61 J., VII., Gärtnergasse 22. Anna Kóstás, 83 J., I., Attilagasse 63. Edmund Gretschl, 75 J., II., Láncahidgasse 3. Basul Prokosh, 49 J., IX., Ulförstraße 99. Frau Adam Kóbel, 75 J., III., Sigmundgasse 26. Frau Johann Horváth, 50 J., VII., Csányigasse 4. Adolf Adamovics, 61 J., V., Tiszastraße 9. Heinrich Arnstein, 40 J., I., Kéglagasse 5. Franz Kovács, 29 J., VII., Szévetéggasse 31. Anton Kogner, 50 J., VIII., Kisfaludygasse 28.

— Vom 17. Februar. —

Bernhard Felinek, 75 J., VII., Trommelgasse 55. Frau Samuel Pelcz, 65 J., VI., Kis Jánosgasse 6. Joseph Stern, 22 J., V., Baron Mezelgasse 3. Johann Horváth, 60 J., II., Schulgasse 32. Karl Spacsek, 21 J., VII., Szévetéggasse 26. Elisabeth Reitham, 82 J., IV., Kuriegasse 3. Frau Julius Reichel, 67 J., X., Szabófygasse 34. Frau Joseph Büspöki, 27 J., IX., Tüsköltgasse 49. Johann Patrovics, 17 J., VII., Hajósstraße 107. Frau Stephan Lengyel, 71 J., VII., Hajósstraße 66. Karl Baumann, 58 J., VI., Mohácsgasse 13. Michael Balog, 59 J., VII., Stephanstraße 24. Anna Mayor, 63 J., V., Biskegräbergasse 92.

Wasserstand.

17. Februar.

Table with columns: Ort, Centimeter, and a list of water levels for various locations like Danau, Pajsa, etc.

Erklärung der Zeichen:

unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Neue Kraft

bringt SCOTT'S Emulsion, wenn alle anderen Mittel erfolglos sind. Es ist stets gefährlich, mit zweifelhaften Präparaten zu experimentiren, wenn die Gesundheit auf dem Spiele steht und es sich um Schwächezustände handelt, wie wir sie bei



Rekonvaleszenten finden, oder infolge von Blutarth, Lungenkrankheiten oder Ueberarbeitung. Wer klug ist, greift unverzüglich nach dem Mittel, das sich in unzähligen Fällen aller Art Schwäche ausnahmslos als wirksam und zuverlässig erwiesen hat und dieses Mittel heisst

SCOTT'S EMULSION.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 R.

In allen Apotheken käuflich.

VITA QUELLE SÓSKÚT VASMEGYE

Reinste alkalische Natron-Lithion-Heilquelle Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei: Harnsaurer Diathese, Gicht, Diabetes, Nieren-, Magen- und Blasenleiden. Als erfrischendes Tafelgetränk unübertrefflich. Prospekte franko durch das: Central-Bureau: Budapest, V., Váci-körut 54. Hauptdepot: L. Edesuly, Budapest, Erzsébet-tér 8.